Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 17. August 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 195

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

## Schwerpunkt im Westen.

**Die Führer des großen Stahlstreiks erwarten mit Spannung die Entscheidung der Angestellten der Illinois Steel Co. in Milwaukee. — Beschließen dieselben, an den Streik zu gehen, so soll ein weiterer, energischer Versuch gemacht werden, auch die Chicagoer Genossen zur Nachahmung dieses Beispiels zu bewegen. — Es ist den Streikern gelungen, auch Arbeiter der Carnegie'schen Anlagen zu organisiren.**

Pittsburg, 17. Aug. Auch heute konzentrirt sich das Hauptinteresse am großen Stahlstreik auf den Westen. Die Streiker machen die größten Anstrengungen, um ihre Genossen in Chicago und Milwaukee auf ihre Seite hinüberzuziehen, und die Führer sind überzeugt davon, daß dies ihnen wenigstens in Milwaukee glücken werde. Ist dies wirklich der Fall, so soll dann ein weiterer energischer Versuch gemacht werden, die Leute in Chicago zur Abhaltung einer weiteren Versammlung und zum Widerruf ihres Beschlusses zu bewegen. Abgesehen von ihren Bemühungen im Westen machen die Streiker jetzt noch große Anstrengungen, unter den Leuten der Carnegie'schen Werke Bresche zu legen. Trotz der Wachsamkeit der Beamten ist es in einzelnen Werken den Streikern gelungen, die Arbeiter zu organisiren, und sie rechnen darauf, daß wenigstens ein Theil der in Dusquesne bediensteten Leute die Arbeit niederlegen wird. Selbst wenn dies der Fall sein sollte, so würde der Betrieb, nach der Aussage der Beamten wenigstens, deswegen doch nicht eingestellt werden müssen. Wahrscheinlich wird es schon am Montag zu einer Kraftprobe kommen. In Monessen patrouilliren die Streiker unablässig die Stadt ab, da ihnen mitgetheilt worden ist, daß die Gesellschaft Arbeiter importirt habe, deren Eintreffen stündlich zu erwarten sei. Man fürchtet, daß es zu Gewaltthätigkeiten kommen mag, und die Streikleiter haben sich veranlaßt gesehen, auf's Neue zur Ruhe und Friedfertigkeit zu mahnen. Nach der Aussage von Präsident Shaffer hat sich die Sachlage seit gestern nicht verändert und der nächste Zug der Amalgamated Association hängt von dem Ergebniß der auf heute anberaumten Abstimmung der Angestellten der Illinois Steel Co. in Milwaukee ab.

Präsident Shaffer erklärte heute, daß wenn der Stahltrust die Anlage der Republic Iron & Steel Co. ankaufe oder sonst unter seine Kontrole bringe, so werde er sofort die Arbeiter in der Fabrik an den Streik beordern. Dieselben seien gut organisirt und würden zweifellos einem derartigen Befehl ohne Weiteres Folge leisten.

Die Stahlarbeiter in der Riverside-Fabrik in Wheeling, die noch an der Arbeit sind, werden heute Abend eine Versammlung abhalten und in derselben beschließen, ob sie an den Streik gehen werden, oder nicht.

Milwaukee, 17. Aug. Die Anlage der Illinois Steel Co. in Bay View wird heute Nachmittag um 2 Uhr geschlossen werden, um den Leuten, welche zur Loge der „Amalgamated Association" gehören, Gelegenheit zu geben, vollzählig an der auf 3 Uhr angesetzten Versammlung theilnehmen zu können. Wie verlautet, ist nur eine Minderheit von ihnen zu Gunsten eines Streiks, während namentlich die älteren Arbeiter Alles aufbieten wollen, um einen Streikbeschluß abzuwenden. Ehe die Leute zur Abstimmung schreiten, wird Michael F. Tighe, der Vertreter von Präsident Shaffer im Westen, eine Ansprache an sie halten.

Joliet, Ill., 17. Aug. Die Mitglieder der hiesigen vier Logen der „Amalgamated Association", welche am Streik sind, traten heute Vormittag zu geheimer Sitzung zusammen. Was verhandelt werden soll, wird streng geheim gehalten, indessen erklärte Vizepräsident Adams, er werde nach der Konferenz möglicher Weise eine Erklärung abzugeben haben. Die Zinkblech-Arbeiter, welche schon auf die erste Aufforderung von Präsident Shaffer hin die Arbeit niederlegten, veranstalteten heute einen großen Umzug durch die Straßen und hielten dann im Theiler-Park ein Piknik ab.

San Francisco, 17. Aug. Nicht weniger als 29 Dampfer, die für den Versandt von Kornfrucht nach Europa gechartert worden sind, liegen im hiesigen Hafen und können des Streiks wegen ihre Ladung nicht an Bord nehmen. Sie könnten zusammen etwa 100,000 Tonnen Getreide aufnehmen. Eine ganze Flotte von Fahrzeugen, welche für die Verfrachtung von kalifornischen Produkten bestimmt sind, liegen ebenfalls müssig im Hafen, da sie nicht verfrachtet werden können. Viele von den Schiffen sind nach Häfen in Hawaii bestimmt, wo sie Zucker für die Rückfahrt an Bord nehmen sollen.

#### Wichtige Konvention.

Philadelphia, 17. Aug. Präsident Search von der „National Association of Manufacturers" hat den Vollziehungsausschuß derselben auf den 4. September zu einer Sitzung einberufen, in welcher die vorbereitenden Schritte zur Berufung eines nationalen Reziprozitäts-Konventes getroffen werden sollen. Wie Präsident Search erklärte, besteht unter den exportirenden Fabrikanten der Ver. Staaten große Unzufriedenheit, und der nächste Kongreß soll um den Abschluß von Gegenseitigkeits-Verträgen angegangen werden, die geeignet sind, den amerikanischen Handel in fremden Ländern zu heben. An Hand von Vorkommnissen der letzten Zeit soll der Beweis geführt werden, daß die amerikanische Industrie unter dem gegenwärtigen Zollgesetz und seiner Auslegung zu leiden hatte, und der Konvent will Abhilfe vom Kongreß verlangen.

#### Französische Deputirte hier.

New York, 17. Aug. Sieben Mitglieder des von der französischen Deputirten-Kammer ernannten Spezial-Komites, welches das Kanalsystem in den Ver. Staaten studiren soll, sind hier eingetroffen, nämlich die folgenden:

A. M. Gerville Reache, Arrondissement La Guadeloup; Honore Leygue, Arrondissement Haute-Garonne; Armez, Arrondissement Cotes-Du-Nord; Lemoigne, Arrondissement La Manche; Michel, Arrondissement Bouches-Du-Rhone; Emile Cere, Arrondissement Jura, und Saumando, Arrondissement La Dordone.

Das Ergebniß ihrer Studienreise soll bei dem Bau des „Maritime Canal des Deux-Mers" praktisch verwendet werden, den die französische Regierung vom atlantischen Ozean nach dem Mittelmeer anzulegen beabsichtigt.

#### Neues Riesenunternehmen.

Sharon, Pa., 17. Aug. Es ist jetzt endgiltig beschlossen worden, daß das Aktienkapital der Steel Casting Co. 15 Millionen Dollars betragen soll. Als Präsident der neuen Gesellschaft wird Daniel Egan von hier fungiren, unter den Direktoren werden sich W. D. Sargent von Chicago, Mayor Rolla Wells von St. Louis und Charles Miller von Franklin, Pa., befinden. Zu den hauptsächlichsten Firmen, welche unter einen Hut gebracht worden sind, gehören die folgenden: Seaboard Steel Casting Co., Solid Stel Casting Co., Eureka Steel Casting Co., von Chester, Pa.; American Steel Foundry Co., Cullin & Gallagher Co., von St. Louis; Sargent Co. von Chicago; Franklin (Pa.) Steel Casting Co., und die Otis Steel Co. von Cleveland.

#### Töpferei in Asche.

East Liverpool, O., 17. Aug. Die Dresden-Töpferei, die drittgrößte in der Stadt, ist heute Vormittag total eingeäschert und ihr werthvolles Waarenlager zerstört worden. Der Sachschaden wird sich auf über $100,000 belaufen. Unter den 200 Angestellten der Fabrik entstand eine Panik, glücklicher Weise wurde aber Niemand verletzt. Die Anlage wurde schon einmal von einem Brand zerstört und zwar im Jahre 1893.

#### Ist zollfrei.

Washington, 17. Aug. Das Bundesschatzamt hat entschieden, daß der von den Ver. Staaten nach Portoriko ausgeführte Kaffee der Einfuhrsteuer von fünf Cents pro Pfund nicht unterliegt.

#### Faustkampf vereinbart.

San Francisco, 17. Aug. Jeffries und Ruhlin haben sich zu einem Faustkampf verpflichtet, der wahrscheinlich im Oktober hier stattfinden soll. Als Schiedsrichter ist George Siler von Chicago auserseben worden. Am Montag werden die üblichen Artikel aufgesetzt und von den beiden Klopffechtern unterzeichnet werden. Jeder von ihnen wird $2500 Reugeld deponiren.

#### Dementirt.

Stadt Mexiko, 17. Aug. Das offizielle Regierungsorgan bezeichnet die Nachricht, daß im Staate Guerrero 27 Aufständige ohne Prozeß erschossen worden seien, als durchaus unwahr. Es sei in dem genannten Staat allerdings zu einem Aufstand gekommen, derselbe sei jedoch prompt unterdrückt worden, ohne daß Massen-Hinrichtungen nöthig gewesen wären.

#### Kammer wird aufsätzig.

Lima, Peru, 17. Aug. Die Deputirten-Kammer hat beschlossen, keine offiziellen Mittheilungen vom Kabinet mehr entgegenzunehmen.

### Ausland.

#### Der mazedonische Kongreß.

Sofia, 17. Aug. Der mazedonische Kongreß ist heute beendet worden und schloß mit einem Sieg der gemäßigten Partei, welche die Wahl eines Komites unter dem Vorsitz von General Tzontscheff durchsetzte. Der Ausschuß wurde vom Kongreß dahin instruirt, jedes gewaltthätige Vorgehen zu vermeiden und die mazedonischen Interessen lediglich durch friedliche Maßregeln zu fördern.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Vaderland von New York.
Havre: La Normandie von New York.
Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York über Cherbourg; St. Paul nach New York.

#### Lautet nicht günstig.

Berlin, 17. Aug. Es liegt nunmehr die amtliche Statistik über die Lage des deutschen Arbeitsmarktes für den Monat Juli und die erste Hälfte des August vor. Die veröffentlichten Daten und Ziffern lassen sich recht ungünstig an. Sowohl in der Bergbau-Industrie wie auch in der Maschinen- und Eisenindustrie sind zahlreiche Lohnkürzungen und Arbeiter-Entlassungen vorgekommen. Der Andrang der Arbeitsuchenden hat in der gleichen Zeit selbstverständlich gewaltig zugenommen.

Was die Lage des Kohlenmarkts anbetrifft, über welche in jüngster Zeit recht optimistische Ansichten laut wurden, so gelangt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" auf Grund eingehender Untersuchungen zu dem Ergebniß, daß es mit dem Kohlenmarkt jetzt noch beträchtlich flauer aussieht, als im letzten Monat. Der Absatz ist stetig geringer geworden und die Vorräthe haben sich in beunruhigendem Maße angehäuft. Die Folge wird eine Einschränkung des Betriebs sein, und weitere Zehntausende von Arbeitern werden des Erwerbs vielleicht auf geraume Zeit verlustig gehen. Die Angaben der genannten Zeitung werden von fachkundiger Seite bestätigt. Namentlich soll der schlesische Kohlenmarkt augenblicklich stark leiden.

Ein sehr erfreuliches Bild gewährt der deutsche Ausfuhrhandel nach Kuba und Portoriko. Laut der amtlichen Statistik hat sich derselbe im Vorjahre um nicht weniger als zwanzig Prozent vergrößert.

#### Machen Opposition.

Berlin, 17. Aug. Der Fall Kauffmann verspricht in Bälde wieder Staub aufzuwirbeln. Bekanntlich ist die Wahl des Stadtraths Kauffmann zum zweiten Bürgermeister von Berlin nicht bestätigt worden, weil der König an der Rolle, die der Gewählte vor 20 Jahren als Landwehroffizier bei den Wahlen spielte, auch jetzt noch Anstoß nahm. Das gesammte Staatsministerium soll dem damaligen Vorfall keine Bedeutung mehr beigelegt haben, und der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein hatte angeblich die Bestätigung der Wahl im Zivildienstkabinett des Königs beantragt. Bei dem Monarchen muß hingegen die Erinnerung an den früheren Zwiespalt stärker gewesen sein, denn die Bestätigung wurde, wie bemerkt, versagt.

Während der Kaiser sich auf der Nordlandfahrt und darnach in Cronberg befand, ruhte die Angelegenheit, aber nun kommt sie wieder auf's Tapet. Wie jetzt zuverlässig feststeht, ist eine Mehrzahl der Stadtverordneten entschlossen, Kauffmann ein zweites Mal zu wählen. In diesem Falle gedenkt auch der erste Bürgermeister, Dr. Kirchner, bei Hofe vorstellig zu werden, um doch noch die Bestätigung zu erwirken.

#### Soll durchgepeitscht werden.

Berlin, 17. Aug. Die agrarische „Deutsche Tageszeitung" deutet heute an leitender Stelle an, daß die Mehrheit des Reichstags sehr wahrscheinlich die Geschäftsordnung ändern werde, um den neuen Tarifentwurf durchzupeitschen.

#### Müller an 7. Stelle.

Brest, 17. Aug. Der Radfahrer Müller aus Chicago, der sich ebenfalls an der internationalen Wettfahrt zwischen Paris und Brest und wieder nach Paris zurück betheiligt, kam um 6½ Uhr heute Morgen als Siebenter total erschöpft hier an. Lesna, der als Erster hier anlangte, passirte schon kurz vor 6 Uhr auf der Rückfahrt das Dorf Morlaix, das 34 Meilen nordöstlich von hier gelegen ist. Die Gesammtdistanz, welche die Wettfahrer zurückzulegen haben, beträgt 1200 Kilometer.

#### Will Botha sich ergeben?

London, 17. Aug. Die „Sun" berichtet heute, daß die Zusammenziehung der Streitkräfte von General Botha bei Hondweni, an der Grenze des Zulugebietes gelegen, kein Anzeichen bevorstehender neuer Kämpfe, sondern der Vorbote seiner Kapitulation ist. Botha konzentrire seine Kräfte bei Hondweni auf Grund einer mit Lord Kitchener getroffenen Verabredung. Die englische Regierung sei so überzeugt davon, daß der Krieg thatsächlich zu Ende ist, daß Lord Milner, der sich zur Zeit auf der Rückreise nach Südafrika befindet, einen Entwurf der Konstitution und Regierungsnorm für die annektirten Gebiete in der Tasche habe.

#### Parlament vertagt sich.

London, 17. Aug. Das Parlament erledigte heute die letzten, ihm noch vorliegenden Geschäfte und nahm dann Vertagung an. Um 4 Uhr Nachmittags wurden die Mitglieder des Unterhauses nach dem Herrenhaus geladen, wo eine kurze Ansprache, die König Edward für diese Gelegenheit aufgesetzt hatte, in seiner Abwesenheit verlesen wurde.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Aller von Genua; Hekla von Kopenhagen; Lucania von Liverpool.
Queenstown: Germanic von New York; Campania, von New York nach Liverpool.
Hamburg: Deutschland von New York.
Liverpool: Georgic nach New York.
Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York; Tunisian, von Liverpool nach Montreal.
Liverpool: Etruria nach New York. (An Bord dieses Dampfers hat sich Kardinal Gibbons nach den Ver. Staaten eingeschifft.)

## Armenier abgeschlachtet.

**Aus Konstantinopel kommt die Nachricht von einer Wiederholung der armenischen Greuel. — Eine 400 Mann starke Kurdenschaar soll in den Distrikt Damizra eingefallen sein und zwölf Dörfer eingeäschert haben. — Die Bewohner wurden sämmtlich niedergemacht, mit Ausnahme der jungen Mädchen, die fortgeschleppt wurden, um in Harems verkauft zu werden.**

London, 17. Aug. Eine Depesche an die „Pall Mall Gazette" aus Konstantinopel meldet, daß eine Abtheilung von 400 Kurden in den armenischen Distrikt Damizra eingefallen ist und 12 Dörfer eingeäschert hat. Sämmtliche Bewohner wurden niedergemetzelt, die jungen Mädchen ausgenommen, und diese unglücklichen Geschöpfe wurden von den Kurden fortgeschleppt, um in Harems untergebracht zu werden.

#### Was England erhofft.

London, 17. Aug. Ehe der Kongreßabgeordnete Grosvenor sich heute an Bord des Dampfers „St. Paul" nach den Ver. Staaten einschiffte, sagte er in einem Interview: „Die Sympathie des britischen Volkes ist vollständig auf Seite der streikenden amerikanischen Stahlarbeiter — nicht etwa, weil der Engländer wirklich freundschaftliche Gefühle für den amerikanischen Arbeiter hegt — sondern in der angenehmen Hoffnung, daß der Streik unsere Industrie gerade so verkrüppeln werde, wie die englische verkrüppelt worden ist. Der Brite hofft, daß wir gezwungen werden würden, im Ausland zu kaufen, und daß fortgesetzte Streiks unseren Volkswohlstand nach und nach ruiniren werden."

#### Schreckliche Aussichten.

London, 17. Aug. Nachrichten aus Moskau besagen, daß Rußland vor einer weiteren schrecklichen Hungersnoth steht. Nach amtlichen Nachrichten ist die Ernte in nahezu einem Drittel der Provinzen im europäischen Rußland „ungenügend" und in nur zwei der 70 Provinzen gut ausgefallen. Wenn in der Amtssprache eine Ernte „ungenügend" genannt wird, so bedeutet dies, daß die Bewohner bitter Hunger leiden werden. Das Gebiet, welches von der Hungersnoth bedroht ist, bedeckt eine halbe Million Quadratmeilen und seine Bevölkerung zählt 43 Millionen Seelen.

#### War vergeblich.

Christiania, 17. Aug. Die Expedition, welche ausgerüstet worden war, um nach dem norwegischen Maschinisten Stoekken und den übrigen vermißten Mitgliedern der Expedition des Herzogs der Abruzzen zu suchen, ist heute nach Sandefjord zurückgekehrt. Trotzdem die ganze Südküste von Franz Josephs-Land abgesucht wurde, konnte keine Spur von den Verschollenen entdeckt werden. Die Expedition stand unter der Führung des Vaters des vermißten Stoekken.

#### Wieder auf seinem Posten.

Peking, 17. Aug. Der Ver. Staaten-Gesandte Edwin H. Conger ist heute wieder hier eingetroffen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### In Schwulitäten.

Die Behörden von Columbus, Ohio, verlangen die Auslieferung von Barney Maguire.

Aus Columbus, Ohio, wird berichtet, daß dort gestern Detektive Duffy aus Hamilton im Bureau des Gouverneurs Nash vorsprach und den Antrag stellte, daß der Gouverneur von Illinois amtlich ersucht werden, den Staatssenator Maguire, den Vertreter des 9. Bezirks in der Staatslegislatur, auszuliefern. F. N. Sinks, der Privatsekretär des Gouverneurs, lehnte das Gesuch ab, da der bezügliche schriftliche Antrag technische Fehler enthielt. Der Detektive fuhr nach Hamilton zurück, wird aber morgen mit berichtigten Papieren wieder vorsprechen und den Antrag erneuern.

Maguire, der hier als Schankwirth etablirt ist, soll Diamanten im Werthe von $2000, das Resultat eines vor zehn Tagen in Hamilton verübten Einbruchs, für Halbpreise käuflich erworben und sich dadurch der Hehlerei schuldig gemacht haben. Es soll gegen ihn schwer belastendes Beweismaterial vorliegen, doch verlautet, daß man von seiner gerichtlichen Verfolgung Abstand nehmen werde, wenn er sich entschließt, die Diamanten zurückzugeben und gegen die Verbrecher als Staatszeuge aufzutreten. Maguire, der im Gebäude No. 430 S. State Straße etablirt ist, wohnt Nr. 987 32. Str.

* An der Ecke der Van Buren Str. und Marshfield Ave. wurde heute von der Polizei eine zerlumpte und unzurechnungsfähige Frau aufgegriffen, die über sich weiter keine Auskunft zu geben vermag, als daß sie Kate Splain heiße. In ihrem Besitz wurden $295 in Papiergeld vorgefunden. Sie ist vorläufig dem Irrenhospital überwiesen worden.

#### Wie's gemacht wurde.

Ein Beispiel des Amtsmißbrauchs im Detektive-Departement.

Die Klage gegen Leutnant Joyce und die Geheimpolizisten Cramer und Tracy sind heute vor der Zivildienstbehörde offiziell anhängig gemacht worden. Aus der Spezifizirung derselben ist ersichtlich, daß Kapt. Colleran bei einer Vertheilung des Ueberschusses einer Auslagen-Rechnung $10 empfing, trotzdem ist gegen ihn bis jetzt keine Klage erhoben worden.

Gegen den Geheimpolizisten John Cramer wird geltend gemacht, daß er auf Veranlassung von McWeeny seinem Kollegen Gallagher $15 nach Cleveland sandte, um einen gewissen Larkin zurückzubringen, daß er aber trotzdem eine Forderung des Geheimpolizisten Tracy für Larkins Zurückbringung im Betrage von $75.80 guthieß, worauf Tracy vom Staatssekretär das Geld erhielt. Dasselbe wurde wie folgt vertheilt:

| | |
|---|---|
| Reisekosten | $27.00 |
| Kapt. Colleran | 10.00 |
| Leutnant Joyce | 5.00 |
| Geheimpolizist Gallagher | 5.00 |
| Geheimpolizist Tracy | 14.40 |
| Geheimpolizist Cramer | 14.40 |
| Summa | $75.80 |

Die Klage gegen Leutnant Joyce besagt, daß derselbe für den Polizisten Tracy die Ausgaben für dessen angebliche Reise nach Cleveland niederschrieb, trotzdem er wußte, daß Tracy die Stadt nicht verlassen hatte und Gallagher den Gefangenen zurückbrachte. Wie Tracy behauptet, wollte er sich nicht zu dem Handel hergeben, doch überwand Leutnant Joyce seine Skrupel, indem er sagte, daß die Sache allerdings etwas gefährlich, aber durchaus nicht ungewöhnlich wäre.

Die Betheiligung Tracys, des dritten Angeklagten, ist aus dem Vorgehenden ersichtlich.

#### Macht Allem ein Ende.

Die Leiche der 18jährigen Gertrude Heß, welche bei ihrer Mutter im Hause No. 9036 Mackinaw Ave. wohnhaft war, wurde heute aus dem Calumet-Flusse in South Chicago geborgen und im Bestattungsgeschäft No. 9256 S. Chicago Ave. aufgebahrt. Liebeskummer wird als das Motiv des Selbstmordes von der Polizei bekannt gegeben, die ermittelt hat, daß Gertrud mit einem Angestellten in einem Allerweltsladen an State Straße verlobt gewesen ist. Die Lebensmüde hat sich vermuthlich von der Brücke an der 92. Straße hinab in den Fluß gestürzt. Seit Mittwoch Nachmittag wurde sie von ihrer Muter vermißt.

Der junge Mann, welcher es der unglücklichen Gertrud angethan hatte, heißt Remington, wohnt Nr. 618 Lawndale Avenue und ist im Ladengeschäfte der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. angestellt. Er versichert, daß es ihm um das Mädchen sehr leid thue, doch sei es nicht seine Schuld, daß Gertrud sich in den Kopf gesetzt habe, er solle und müsse sie heirathen. Er habe dazu keinerlei Veranlassung gehabt.

#### Warum?

Der Fleischhändler und Buchmacher William Broadwell hat sich bei der Zivildienstbehörde brieflich darüber beschwert, daß er und seine Gehilfen wegen Buchmachens mehrfach verhaftet und bestraft wurden, während Powers & O'Brien, Joe Keene und Andere, die demselben Gewerbe nachgehen, vollständig ungeschoren bleiben. Er sei zweimal um $50 und einmal um $100 bestraft worden, ohne ein Verhör bestanden zu haben und seine Strafe sei von dem Geheimpolizisten Woolbridge, der ihn verhaftet, mit dem Clerk des Polizeigerichts vereinbart worden. Broadwell möchte gern wissen, warum er bestraft wird und andere Leute verschont bleiben und erbietet sich außerdem, der Behörde über die korrupten Beziehungen zwischen Geheimpolizisten und Spielern Aufklärung zu geben.

#### Kurz und Neu.

* Richter Kavanagh hat die Verhandlung einer Klage, welche heute vor Richter Whipple in Palatine stattfinden sollte, durch einen Einhaltsbefehl untersagt, um festzustellen, welche Gründe die klageführende Partei bewog, den Fall von Chicago nach Palatine zu verlegen. Louise Weser, welche in dem Hause No. 82 Wells Straße ein Kosthaus betreibt, war von ihrem Dienstmädchen Catherine Russell wegen einer Lohnforderung vor Richter Wallace verklagt worden, doch hatte die Klägerin ihre Klage zurückgezogen, um sie dann in Palatine anhängig zu machen.

#### Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und Sonntag Regenschauer und östliche Winde, die am Sonntag nach Süden umschlagen.

Illinois: Regen im nördlichen Theile, frische östliche Winde.

Indiana: Trübe und drohend heute Abend und wahrscheinlich morgen; nordöstliche Winde.

Missouri: Heute Nachmittag Regenschauer im östlichen Theil; im Allgemeinen schön am Sonntag, wechselnde Winde.

Nieder- und Ober-Michigan: Regenschauer heute Abend und Sonntag; frische östliche Winde.

Wisconsin: Regenschauer heute Abend und Sonntag; wärmer im südlichen Theil; östliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 70 Grad; Mittags 12 Uhr 73 Grad.

#### Wackerer Retter.

Peter Lorensen bewahrt Clara Christianson vor dem Feuertode.

Als Peter Lorensen, bei Charles Christianson im Hause No. 251 Grand Avenue in Kost und Logis, heute Morgen um 3 Uhr aus dem Schlafe erwachte, bemerkte er zu seinem Schrecken einen hellen Feuerschein und dichte Rauchwolken in seinem nach dem Hofe zu gelegenen Zimmer. Er öffnete das Fenster. Im jenseits der Gasse befindlichen zweistöckigen Holzhause, No. 172 N. May Str., stand das untere Stockwerk in hellen Flammen. Dieselben waren bereits herüber geschlagen und hatten das Haus seines Kostwirthes Christianson in Brand gesetzt. Im Nu schlüpfte Lorensen in seine Kleider hinein und stürmte die Treppe hinunter. Zunächst trommelte er die am meisten gefährdeten Bewohner des Hauses an May Straße aus dem Schlafe heraus, alsdann eilte er an die Schlafzimmer aller Familienmitglieder seines Kostwirthes und schreckte dieselben auf. Danach begab er sich in sein Zimmer, packte seine Habseligkeiten in den bereitstehenden Koffer, verschloß ihn und spedirte ihn durch's Fenster auf die Straße hinunter. Inzwischen hatte die Feuerwehr ihre Löscharbeit begonnen. Als Lorensen soeben wieder auf der Straße angelangt war, vernahm er den Schreckensruf seiner Kostwirthin: „Clara fehlt, sie verbrennt in ihrem Zimmer!" Wie ein gehetztes Wild sprang der wackere junge Mann die Treppenstufen in dem brennenden und von dichtem Rauch angefüllten Gebäude hinauf bis zum dritten Stockwerk, wo sich das Zimmer des Mädchens befand. Er fand Clara bewußtlos vor. Nicht eine Sekunde Zeit war zu verlieren. Abgehetzt, wie er war, packte er das 17jährige Mädchen mit beiden Armen und trug es durch Rauch und Flammen hindurch die Treppen hinunter. Kaum war er mit der Geretteten auf dem Seitenwege angelangt, da stürzte er bewußtlos zusammen. Nach wenigen Minuten hatte er sich jedoch wieder soweit erholt, daß er auf die Dankesbezeugungen der Eltern antworten konnte. Die Feuerwehr hatte bei der Bekämpfung der Flammen anfänglich einen schweren Stand, da dieselben auch bereits das an Christianson's Wohnhaus anstoßende Gebäude, No. 249 Grand Avenue, in Brand gesetzt hatten, doch gelang es nach kurzem, heißem Kampfe, das entfesselte Element unter Kontrolle zu bringen. Der Schaden an den drei vom Feuer heimgesuchten Gebäuden dürfte $800 nicht übersteigen.

#### Kurz und Neu.

* Weil er angeblich Gelder verspielt hat, die er für seinen erkrankten Freund Levi Nathan bei Bekannten desselben gesammelt hatte, ist heute ein gewisser Louis Rockinburg verhaftet und auf der Revierwache an der Maxwell Straße eingeliefert worden.

* Die auf Unterschleif lautende, von dem Wirth Peter Pierson, Nr. 2127 Wabash Ave., gegen seinen Geschäftstheilhaber George Smith erhobene Klage wurde heute von Richter Hall abgewiesen, welcher der Ansicht war, daß Pierson in den Zivilgerichten klagen müsse. Pierson, der für das Geschäft das Geld lieferte, während Smith nur die Erfahrung hatte, glaubt, daß sein Partner von der Einnahme mehr erhielt, als er.

* Bei der Bekämpfung eines Feuers, welches heute, zu früher Morgenstunde, in den Anlagen der Newman'schen Maschinenfabrik, Nr. 105—115 Dix Str., wüthete, stürzte der zur Leiterwagen-Kompagnie Nr. 19 gehörende Feuerwehrmann John Mullins durch einen Luftschacht vom Dache herab in die Kellerräumlichkeiten. Er wurde bewußtlos aufgehoben und nach dem County-Hospital geschafft. Außer einem Bruch des Nasenbeins und schweren Kopfwunden hat er innere Verletzungen erlitten, die von den ihn behandelnden Aerzten als sehr bedenklich betrachtet werden.

* Die Seefahrer wurden heute von der Wetterwarte aus vor einem heftigen Sturme gewarnt, der heraufziehe und den Aufenthalt auf dem Wasser sehr gefährlich machen würde.

* Weil er im Boston Store eine Partie von Uhrgehängen zu stehlen versucht hatte, wurde der 18jährige Charles Mead heute von Polizeirichter Hall unter einer Ordnungsstrafe von $50 in die Bridewell geschickt. Mead gab an, er wohne Nr. 372 W. Harrison Str.

* Dem Kadi Prindiville im Polizeigericht an der Harrison Straße wurden heute verschiedene Inhaber von schwimmenden Hafenkneipen vorgeführt, die unlinzensirter Weise Getränke ausgeschänkt haben sollen. Die Verhandlung der Fälle wurde bis Montag verschoben.

* In Evanston verbreitet sich das Scharlachfieber in besorgnißerregender Weise, und die Aerzte erklären, daß die Krankheit von der Verseuchung des Seewassers durch den Ausfluß der Abzugsröhren herrühre und die Keime derselben sich den Kindern beim Baden

* An der Ecke der Greenwood und 57. Straße wurde Christine Anderson, No. 5035 Greenwood Ave., angefallen und um ihre Geldbörse beraubt. Einer der Thäter befindet sich in Haft.

## Wahrheit oder Dichtung?

**Sensationelle Enthüllungen betreffs des vor drei Tagen ertrunkenen Handlungsreisenden Joseph J. Hennes.**

**Die Polizei ist der Ansicht, daß er ermordet wurde.**

Hennes hat einem Frl. Hertz die Geschichte seines Lebens erzählt.

**Seine Mörder sind vermeintlich Soldaten, in deren Auftrage er in den Philippinen gestohlene Schätze verkauft hatte.**

Die Polizei bemüht sich jetzt, das Geheimniß zu lösen, welches die letzten Augenblicke des seit drei Tagen unter verdächtigen Umständen verschwundenen und vermuthlich ermordeten Handlungsreisenden Joseph J. Hennes aus New York umgibt. Vor drei Tagen nahm Hennes, der von mehreren fragwürdigen Gesellen begleitet war, im See, am Fuße von Diversey Blvd., ein Bad. Seine Kleider wurden später am Ufer gefunden, von ihm selbst aber fehlt jede Spur. Es wird nun vermuthet, daß er ermordet wurde, und daß er auf dem Grunde des Sees ein nasses Grab fand. Die Kleider wurden nach der Revierwache zu Summerdale geschafft. Unter Anderem wurde in den Taschen der Kleider eine Karte der Frau W. H. Hasker gefunden, die im Gebäude Nr. 151 W. Madison Straße ein Logirhaus betreibt. Dort soll, den Angaben der Polizei gemäß, Hennes eine beträchtliche Menge Schmucksachen aufbewahrt haben. Frau Hasker gab, polizeilich vernommen, angeblich an, daß sich unter den Kleinodien eine Anzahl Knochen-Reliquien, die auf den Philippinen von amerikanischen Soldaten gestohlen worden waren, befanden. Das Letztere hatte Hennes zwar nicht der Frau Hasker, wohl aber Frl. Hertz von Nr. 473 N. Clark Straße, erzählt. Frau Hasker wies die Detektives an Louis Witz, Nr. 95 Randolph Straße. Dort fand die Polizei eine dem Vermißten gehörige Reisetasche vor, welche Instrumente zum Prüfen von Gold und außerdem minderwerthige Goldsachen enthielt, sowie eine Geschäftskarte von B. Hertz, dem Besitzer des Kürschnerladens Nr. 473 N. Clark Straße. Frl. Gussie Hertz, eine Tochter des Kürschners, machte der Polizei gegenüber folgende Angaben: Hennes sprach in unserem Laden am Dienstag vor, um mehrere Leuchter zu erstehen. Im Laufe der Unterhaltung ergab es sich, daß Hennes aus New York stammte, und da wir selbst dort früher gewohnt haben, so wurden wir bald bekannt und er erzählte mir die Geschichte seines Lebens. Seinen Angaben gemäß handelte er seit 23 Jahren mit Schmucksachen. Während dieses Zeitraums hat er das ganze Land durchquert und war auch vor zwei Jahren in Klondike gewesen. Nachdem er sich dort ein Vermögen erworben hatte, kehrte er nach New York zurück und gab dort thörichter Weise $20,000 seiner Ersparnisse seiner Frau und seinen vier Kindern, die ihm die Thüre wiesen, nachdem er sich seines Vermögens entäußert hatte. Seitdem reiste er im Lande umher, Geschäftchen machend, wo immer sich eine Gelegenheit dazu bot. Vor drei Wochen machte er die Bekanntschaft mehrerer Soldaten, die reich mit Beute beladen von den Philippinen zurückkehrten. Diese Söldlinge, es waren ihrer sechs oder sieben, pflegten sich in der Nähe von North Ave. und Cleveland Ave. zu treffen. Sie haben ihn wahrscheinlich als Agent benutzt und sich durch seine Vermittlung eines Theiles ihrer Beute entäußert. Unter Anderem hatten sie ein Kruzifix aus massivem Golde geraubt. Die Augen des Christus bestanden aus Diamanten. Da es ihnen unmöglich schien, das Kruzifix nach den Ver. Staaten zu schaffen, ohne Verdacht zu erregen, vergruben sie es in der Absicht, später nach den Philippinen zurückzukehren und es zu holen. Die Augen aber brachen sie heraus, dieselben wurden in St. Louis für $1600 verkauft. Hennes erzählte ihr angeblich auch, daß die Soldaten gedroht hätten, ihm den Garaus zu machen, wenn er die ihm anvertrauten Geheimnisse verrathen würde. Frl. Hertz ist fest überzeugt, daß sie ihre Drohung ausgeführt haben. Die Polizei fahndet jetzt auf die Soldaten, und bemüht sich auch, die Adresse der Familie des Vermißten zu ermitteln, da Hennes angeblich Eigenthum im Werthe von $20,000 besitzt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives hoffen, in Kurzem die Vaterlandsvertheidiger, die so reiche Beute in den Philippinen machten, hinter Schloß und Riegel zu haben. Auch werden sie sich bemühen, zu ermitteln, an wen Hennes die ihm zum Verkauf anvertrauten Schmucksachen verschacherte. Frl. Hertz giebt an, daß Hennes ihr Andeutungen gemacht habe, aus denen hervorgehe, daß er einen Theil der Kleinodien bei einem in der Nähe von North und Cleveland Ave. etablirten Juwelier umsetzte.

* Der 73 Jahre alte James Ward, 118 Soldau Ave., wurde gestern Vormittag durch einen Wagen der Manhattan Ice Co. nahe einer Alley zwischen Madison und Washington Str. überfahren und schwer verletzt. Der Kutscher William Weaver, 164 S. Paulina Straße, befindet sich in Haft.

# LOUIS GUENZEL,
## ARCHITEKT,
ASHLAND BLOCK, CHICAGO, ILL.

### Empfehlungsschreiben.

Chicago, 27. Mai 1901.
Herrn Louis Guenzel,
Ashland Block, Chicago.

Geehrter Herr! Ich wünsche Ihnen meine Anerkennung auszusprechen für die vorzüglichen Dienste, welche Sie mir als Architekt bei der Errichtung meines Wohnhauses geleistet haben. Ihrem guten Geschmack, Ihrer Originalität und Ihrer sich bis auf die geringfügigsten Dinge erstreckenden Aufmerksamkeit, sowie der Berücksichtigung, welche Sie der ganzen Arbeit mit Bezug auf Schönheit, Bequemlichkeit und Behaglichkeit haben angedeihen lassen, verdanke ich ein Gebäude, auf welches ich stolz bin. Ich habe das Gefühl, vollen Werth empfangen zu haben für jeden Dollar, den ich verausgabte. Wenn ich zu irgend einer Zeit dazu beitragen kann, Ihr Verdienst an der Arbeit zur Kenntniß anderer Personen zu bringen, so bitte ich Sie, mich davon zu benachrichtigen. Ihr Ihnen sehr ergebener

John S. Hummer,
Master in Chancery,
100 Washington Str.

Chicago, 4. Dez. 1900.
Verehrter Herr Guenzel!

Gestatten Sie mir, Ihnen herzlich zu danken für die überaus zufriedenstellende Art und Weise, in welcher Sie unser jetziges Heim baulich verändert haben, so daß es nunmehr in jeder Hinsicht zweckentsprechend ist. Ich fühle mich Ihnen besonders verpflichtet für das Interesse, welches Sie bei der Arbeit sogar den geringfügigsten Dingen entgegengebracht haben, sowie dafür, daß die Gesammtkosten noch unter dem Voranschlag geblieben sind.

Dr. Weber,
Kaiserlich deutscher Konsul.

Chicago, 7. Nov. 1899.
Herrn Louis Guenzel, hier.

Werther Herr! Nachdem das Gallauer Gebäude fertiggestellt und von uns eingehend besichtigt worden ist, erlauben wir uns, Sie zu beglückwünschen und Ihnen unsere Anerkennung auszusprechen für die Mühe, der Sie sich als Architekt für die innere Einrichtung desselben unterzogen haben. Ihre Unverdrossenheit und die strenge Aufmerksamkeit, die Sie den einzelnen Arbeiten zugewandt, sowie das Geschick, welches Sie bei der Eintheilung und Ausnützung des Raumes entfaltet haben, verdienen das höchste Lob. Wir wünschen Ihnen zu versichern, daß wir durch das Ergebniß mehr als zufriedengestellt sind und verbleiben, Ihnen aufrichtig dankend,

Val. Blatz Brewing Co.,
Henry Mayer, Mgr.

Chicago, 14. Nov. 1899.
Herrn Louis Guenzel, Architekt.

Werther Herr! Indem ich Ihnen auf das Herzlichste danke für das außerordentliche Interesse, welches Sie an der Errichtung des gegenwärtig von mir bewohnten Gebäudes 511 N. Clark Str. genommen haben, wünsche ich Ihnen zu versichern, daß ich mich Ihnen sehr verpflichtet fühle für die vorzüglichen Rathschläge, welche Sie mir mit Bezug auf die äußere und innere Einrichtung jenes Gebäudes gegeben haben. Dasselbe ist in jeder Hinsicht zweckentsprechend und verdient die höchste Anerkennung.
Ihr Ihnen aufrichtig ergebener

Carl Gallauer.

Herrn L. Guenzel, Architekt.

Werther Herr! Ich wünsche Ihnen herzlich zu danken für die große Mühe, welcher Sie sich bei der Errichtung meines „Flat"-Gebäudes 300 Hampden Court unterzogen haben. Ich kann nur sagen, daß ich mit Ihrer Arbeit in jeder Hinsicht zufrieden bin. Ihre aufrichtige

Anna Dayton.

Chicago, 12. Mai 1899.
Herrn Louis Guenzel, Architekt.

Werther Herr! Ihrer Bitte um Aeußerung meiner Ansicht über die von Ihnen kürzlich für mich gefertigten Arbeiten nachkommend, bemerke ich, daß dieselben zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt worden sind, und daß ich gern bereit bin, hierfür sich interessirenden Personen weitere Auskunft zu ertheilen. Ihr Ihnen ergebener

Ivan Lloyd,
1221 Dunning Str.

Milwaukee, 28. März 1899.
Herrn Louis Guenzel, Chicago.

Werther Herr! Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen unsere Anerkennung auszusprechen für die werthvollen Dienste, welche Sie uns bei der Regulirung des Feuerschadens im Lincoln Theater in Chicago geleistet haben. Wir sind uns der besonders schwierigen Lage bewußt, in der Sie sich befanden, durch die Abschätzung des Brandschadens in einem Gebäude, dessen Einrichtung und Ausstattung Ihnen vor dem Feuer nicht bekannt waren. Zudem bietet ein Theater an sich mehr als gewöhnliche Schwierigkeiten zufolge der demselben eigenthümlichen Ausschmückung und Ausrüstung. In allen diesen Dingen haben Sie sich als durchaus bewandert erwiesen. Wir bestätigen gern, daß Ihre Arbeit mit der größten Sorgfalt ausgeführt worden ist, und daß wir glauben, Ihrer ausgedehnten Kenntniß und Erfahrung die sehr annehmbare und durchaus zufriedenstellende Abschätzung eines Verlustes zu verdanken, der sehr heftig von den gegnerischen Parteien bestritten wurde.
Ihr Ihnen aufrichtig ergebener

Frank J. Stern,
335 Broadway, Milwaukee.

Herrn Louis Guenzel.

Werther Herr! In der Voraussetzung, daß mit Bezug auf Ihre Leistungen meine Ansicht als die eines Ihrer Kunden von Nutzen für Sie sein könnte, wünsche ich zu bemerken, daß ich durchaus zufrieden bin mit dem Gebäude 2165 Washington Boulevard, welches Sie für mich errichtet haben. Ihre Ideen in Betreff der Anlage und der äußeren Gestaltung haben sich in jeder Hinsicht als vorzüglich erwiesen, und ich gestehe gern, daß ich lebhaft bedauere, in einigen Dingen nicht Ihrem Rathe gefolgt zu sein.
Ihr ergebener

Adolf Roof,
799 Fulton Straße.


### Mitternachtssonne und elektrische Lampe.

Die nördlichste Eisenbahnstation der Erde ist zur Zeit Gellivare im schwedischen Norrland. Von ihr aus aber wird jetzt eine noch nördlichere Bahn bis an die norwegische Grenze angelegt. Von Gellivare nach Stockholm sind es 1380 Kilometer. Man möchte glauben, daß, vom Süden nach Norden gerechnet, die schwedische Hauptstadt ungefähr in der Mitte des Landes liege, aber erst 480 Kilometer nördlich von ihr ist die Hälfte der Linie von der Schonenschen Spitze bis zur Nordgrenze erreicht. Die gewissermaßen neuentdeckte Provinz Norrland nimmt 60 Prozent des gesammten schwedischen Bodens ein, und das Kirchspiel Gellivare ist so groß wie ganz Schonen. Die Bevölkerung ist bis jetzt sehr dünn, drei Menschen auf den Quadratkilometer, doch zählt sie jetzt 810,000 Köpfe gegen 240,000 im Jahre 1810. Die Provinz ist das zukunftreichste Gebiet Nord-Europas.

Ihre gewaltigen Wasserkräfte, Bergwerke und Waldbestände werden dem schwedischen Volke auf eine Reihe von Menschenaltern neue Existenzquellen sichern, wenn die bisherigen in der unbestreitbaren Leichtlebigkeit der nordischen Franzosen aufgebraucht sein sollten. Der Fischreichthum geht auf Dampfern ostwärts in den bottnischen Meerbusen, die Bergströme tragen ganze Flotten von Bauholz, über den Boden hinweg lärmen amerikanische Eggen und Mähmaschinen, und die Dampfdrescherei jagt mit ihrem Brummen den Bären in das Dickicht zurück. Unweit der Erzgruben entstehen grüne Wiesen und wogende Kornfelder, die Lokomotivpfeife schreit, und Telegraph wie Telephon summen in den großen Wäldern und über den weiten Einöden. Aber die Poesie freilich entweicht vor diesem Lärm und ihrem Verschwinden hat der norrländische Dichter Pelle (Peter) Molin seine Lyrik gewidmet. Wie er selbst bittig witzig sagte: „Im Zeitalter der Harmonika sterben die alten Melodien."

Molin schreibt: Ein Lappe badete im Angerman strom und sah bunt gekleidete Männer von ungewöhnlicher Körperhöhe über die Felsen klettern. Eilig versteckte er sich und beobachtete dann mit zitternden Knien ihr Thun. Sie fingen den Lachs im Strom und die hineingeschwemmten Elche, und sie gruben merkwürdige Figuren in die Felsen. Dieses war das Bronzezeitalter, und der damalige Schreck des Lappen vorbildlich für den Kummer und die Gedrücktheit des norrländischen Fischers und Waldbewohners bei dem Eindringen der Großindustrie in ihr Gebiet. Die Sommerfäden der Poesie lagen in violettem Schimmer über dem Norrland der alten Tage, aber sie zerreißen in den harten Händen, die jetzt nach den Goldschätzen des Landes greifen. Pelle Molin ist ein Sohn des Landes, und er schildert elegisch, wie dort seine Eltern gelebt haben. „Es ist das Authal des Sommertages mit glänzenden Farben, der halbhellen Sommernacht, in der die Berge im Süden violettgolden leuchten, und die im Norden violett-grünschwarz schimmern und auch das Authal des dunklen Wintertages, wenn der Dir in das Ohr zischt, wie eine riesenhafte Katze."

Dort lebte das eigenthümliche Naturvolk, das Volk der Märchen, der Erzähler, der Dichter. Wie in dem sehr armen heutigen Island kann dort ein guter Sagenerzähler durch Wandern von Hof zu Hof sein Leben über den harten Winter hinwegfristen, und im Sommer kommt er vollends nicht um. Aber ach, dieses Sängervolk trägt heutzutage die Harmonika in der Hand und das Wechselformular in der Rocktasche. Tagsüber arbeiteten sie früher mit harter Mühe bei den grauen Steinhäusern, aber des Nachts gingen sie in den Wald, auf die Alm, badeten in den kleinen Flußläufen, ließen sich durch Zauberei auf dem Moor festbannen. In der Winternacht leuchteten die Fenster dieser kleinen Felsenhäuser wie Wolfsaugen, aber Sommers lagen die Häuschen da, wie eine Heerde grauer Ziegen, die auf die Sonne warten. Dort wurde viel gedichtet und gesungen, aber die Volksmelodien weichen vor der Harmonika in die Einöde.

Indeß, die Natur bleibt. Fern im Osten flammt der Himmel in Purpur. Das Licht wallt und schwebt über den Wald und die Bergabhänge, und es wechselt von rothviolett zu blau und hellgelb. Zwischen den Stämmen gleitet es wie leichtes Gewebe und verschwindet in der Ferne. Ueber dem Abhang liegen die kleinen Häuser still wie in leichtem Schlaf, man geht leise vorbei, um sie nicht zu wecken. Ein einsamer Vogel fliegt in zwei Flügelschlägen von einem Baum zum anderen. Da vernimmt der fremde Wanderer die alten Melodien, er spürt unsichtbare Wesen um sich und fühlt in sich die Zauberei sieden und kochen. Aus der seltsamen Beleuchtung steigt für ihn ein heimliches Entsetzen auf, tief im Thal donnert der Strom Tausend Drohworte. Bis mit einem Mal das Licht scharf und hart am Ufer gegenüber aufflammt, die mächtige und tapfere Sonne am Himmel steht. Sie droht dem armen Zauberwesen mit der Faust, und beschämt schleicht es sich fort. Eine Stunde später zischt die Dampfpfeife der Sägemühle und stöhnt auf der Bahnstation die Rangirlokomotive. Die Telephondrähte legen sich zurecht und beginnen ihr pflichtgemäßes Summen. Das neue Norrland nimmt den Kampf gegen das alte auf, und drängt es täglich weiter und weiter zurück.

Die elektrische Bogenlampe als Konkurrentin, Sommers der Mitternachtssonne und Winters des gleichfalls im elektrischen Bogen strahlenden Nordlichtes.

### Ein belgisches Spiritistendorf.

Der Spiritismus gewinnt unter den Wallonen immer mehr Anhänger, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er mit der Zeit ebenso seine Vertreter in der belgischen Kammer haben wird, wie die andern Parteien. Als Mittelglied zwischen dem Klerikalismus und dem Radikalismus würde er die Lücke in der Kette der bestehenden politischen Richtungen ja würdig ausfüllen. Das südlich von Lüttich gelegene, an 1200 Einwohner zählende Dorf Poulseur hat bereits seine Spiritistenpartei, die mit dem Ortspfarrer und dessen Freunden auf Kriegsfuß lebt und unter der Leitung eines Mechanikers Namens Foccroule steht. Letzterer gibt zur Verbreitung seiner Lehre ein Blatt heraus, das viele Leser hat. Ein bekannter französischer Spiritist, Jules Bois, hat die Freunde der Geister in Poulseur besucht und berichtet über die dort gewonnenen Eindrücke im „Pariser Matin." Die Spiritisten des Wallonendorfes verfügen über eine Parteifahne. Mit dem Pfarrer haben sie sich entzweit, weil er ihnen die Beichte verweigerte. Ihre Sitzungen werden in einem mit Wahlsprüchen geschmückten Gebäude abgehalten und beginnen mit Gebeten. Außerdem ist dabei ein Lobgesang beliebt, worin es heißt: „Glücklich ist, wer glaubt." Bois sah bei den Sitzungen junge Mädchen in Verzückung gerathen und Erzählungen niederkritzeln, „die von Geistern diktirt wurden." Gewisse Geister tragen dabei Sittenlehren vor. Die Todten sind für die Gläubigen nicht abwesend, sondern nur unsichtbar. Eine der Spiritistinnen, Frau Leruth, erklärte dem französischen Gast: „Die Geister bringen unsere Angelegenheiten zum Schluß stets in's rechte Geleise. So kam meine Tochter grade an einem Tage zur Welt, an dem Sitzung war. Kaum geboren, wurde sie in den Tempel gebracht und von den Geistern gesegnet; sie ist aber auch das einzige Kind, das mir am Leben geblieben ist, und von ihr kommt mir, wie die Geister richtig vorausgesagt haben, alles Glück." Alles in allem sind die Spiritisten von Poulseur mit ihren Geistern zufrieden, und was will man mehr?


* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.


### Der Weg zum Frauenherzen.

Ueber die „Kunst, den Frauen zu gefallen" bringt die Monatsschrift „The Cosmopolitan" eine Plauderei, der wir Folgendes entnehmen: „Eine berühmte Frau hat mit Recht bemerkt, daß die Schönheit für einen Mann ein fast unnützer Schmuck sei. Sie ist nur eine Art vorläufiger Vortheil, ohne ernstlichen Einfluß auf das Endergebniß. John Wilkes, der außerordentlich häßlich war, kannte das Herz der Frau sehr gut, als er sagte: „Man gebe mir nur eine halbe Stunde Vorsprung, und ich werde den hübschesten Jungen Englands nicht fürchten." Die Frauen können einen Mann nicht leiden, der in seiner Toilette zu anspruchsvoll und gesucht ist, aber sie lieben auch eine zu vernachlässigte Haltung nicht. Sie könnten schließlich einem Genie ein übertriebenes Sichgehenlassen verzeihen; aber sie müßten sich selbst Gewalt anthun, sich gegen das Fehlen äußerer Korrektheit nachsichtig zu zeigen, das sie als Anzeichen eines ernsten Fehlers in den Gewohnheiten oder dem Charakter betrachten. Sie wollen, daß ein Mann ein geschmackvolles, sehr gepflegtes Aussehen ohne anscheinende Geziertheit habe, als ob die Eleganz der Kleider und der kleinen Einzelheiten der Toilette das Ergebniß einer natürlichen Gabe wäre. Sie können einen Verschwender lieben, aber ein Geizhals wird ihnen immer eine unüberwindliche Abneigung einflößen. Die Knauserei, die Gewohnheit, das große Geld zu zählen, die Manie, im voraus den Preis aller Dinge abzuschätzen, erregen in ihrem Herzen die tiefste Verachtung, nichts in der Welt erscheint ihnen widerwärtiger. Die Frau hüllt sich gern in den Luxus ein wie eine Katze in den Papierkorb. Die Frauen lieben einen sorglosen Gefährten, der über die kleinen Sorgen und Mühen des Lebens lacht, Sachen von mittelmäßiger Bedeutung keine Aufmerksamkeit schenkt und eine prächtige Verachtung für jene Regeln der Lebensart bekundet, die bei allen zivilisirten Völkern allgemein angenommen sind. Wenn ihr die Bewunderung der Frauen erregen wollt, genügt es nicht, ganz genau die tausend und abertausend Artikel jener Gewohnheitsgesetzgebung zu kennen, die um so obligatorischer ist, als sie nirgends geschrieben ist und die sich „Code der guten Gesellschaft" nennt. Ihr müßt so aussehen, als ob ihr euch überall wohl befindet, und genug Takt und besondere Kaltblütigkeit besitzen, um euch aus einer mißlichen Lage mit Grazie und Höflichkeit zu ziehen. Die Selbstbeherrschung gehört zu den von den Frauen am meisten geschätzten Talenten. Verdoppelt jene kleinen zarten Aufmerksamkeiten, die viel oder sehr wenig Bedeutung haben können. Lernt gründlich die Kunst, eure Gäste zu empfangen und gut (freundlich) zu bewirthen. Wenn ihr an der Spitze einer Vergnügungsgesellschaft marschirt, seht euch vor, daß alles wie auf Rollen geht. Der Wagen muß zur Zeit ankommen, die Blumen müssen geschmackvoll angeordnet sein, die im voraus im Theater bestellten Plätze ohne Hinderniß von euren Gästen eingenommen werden. Vermeidet überdies alle Widerwärtigkeiten und Hindernisse. Die Frauen haben es nicht gern, daß man sich täuscht, und sie halten einen Mann der größten Dinge für fähig, wenn er ein gesellschaftliches Unternehmen zu gutem Ende führen kann. Es ist hart, es zu gestehen, und dennoch ist es wahr, daß die Frauen am meisten Männer lieben, die im Stande sind, grausame Handlungen zu begehen. Eine Frau wird niemals für einen Mann eine schrankenlose und blinde Liebe empfinden, die so lange wie das Leben dauert, wenn sie nicht glaubt, daß er im Grunde seines Herzens eine verborgene Falte hat, deren Geheimniß sie niemals kennen wird. Sie muß im Charakter dessen, den sie liebt, ein unlösbares Räthsel ahnen, und selbst in der völligsten Hingabe nie vergessen dürfen, daß es in der Seele ihres Helden ein unverletzliches Heiligthum gibt, in das sie niemals dringen wird . . ." Das Resumé wäre also, daß man, um in der Kunst, den Frauen zu gefallen, Erfolg zu haben, ein außerordentliches Schauspielertalent haben muß, man muß Komödie und auch gelegentlich ein wenig Tragödie spielen können — ist es so?

### Um Streitigkeiten zu vermeiden.

Nachdem der Bewohner der Stadt New York sich an Räubereien, Einbrüche und derlei kleine Zwischenfälle längst so gewöhnt hat, daß er davon keinerlei Aufhebens mehr macht, kommen neuerdings aus verschiedenen der weiter entlegenen Vorstädte Klagen über das Ueberhandnehmen von Einbruchsdiebstählen. Der Vorstädter scheint sich an diese kleinen Widerwärtigkeiten gar nicht gewöhnen zu können und scheint auch noch nicht recht zu wissen, wie man sich in solchen Fällen zu benehmen hat.

Wir wollen daher einige Winke folgen lassen, von denen wir hoffen, daß sie den im Umgang mit Einbrechern weniger vertrauten Lesern aus der Vorstadt zu statten kommen. Es ist da in erster Linie der Grundsatz zu beobachten, daß der Einbrecher, wenn er nicht in irgend einer Weise gereizt wird, selten gewaltthätig gegen die Hausbewohner wird. Man vermeide also alle Provokationen. Als solche sind hauptsächlich das Halten eines Hundes, unechtes Silberzeug und Ingersoll- oder Waterbury-Uhren zu betrachten. Das Vorfinden der genannten Gattungen von Uhren vermag einen Einbrecher ebenso wie einen Straßenräuber zur höchsten Wuth zu reizen und seine Rachsucht bis zum Aeußersten zu entflammen.

Der Ruf „Polizei" dagegen erzürnt einen Einbrecher nur, wenn derselbe noch Neuling ist. Gewöhnlich wird ein solcher Ruf als harmloser Scherz aufgefaßt.

Die Anwesenheit eines Einbrechers im Hause bekundet sich dem Herrn des Hauses gewöhnlich durch die von seiner Frau an ihn gerichtete Frage: „Schläfst Du?" Hat der besagte Herr des Hauses keine Lust, sich den Einbrechern persönlich vorzustellen, und zieht er deshalb vor, sich schlafend zu stellen, so vermeide er, die Frage mit „Ja, ich schlafe," zu beantworten. Trotz des angeblichen Unvermögens der Frau, logisch zu denken, wird sie den in der Beantwortung der Frage liegenden Mangel an Logik, den klaren Widerspruch entdecken. Statt also zu sagen „Ja, ich schlaf'" drehe man sich um, dabei etwas Unverständliches brummend. Das Umdrehen hat den Vortheil, daß man dabei die Bettdecke, ganz wie zufällig, so manipuliren kann, daß das Haupt durch dieselbe bedeckt wird.

Starkes Schnarchen würde zwar die Täuschung des Schlafens erhöhen, aber es ist nicht räthlich, weil es der Einbrecher, der daran nicht so gewöhnt ist, wie die Frau, als Provokation auffassen könnte. Ebenso wenig kann es empfohlen werden, den Nachtwandler zu spielen und damit einen Fluchtversuch maskiren zu wollen. Man könnte nämlich bei der Flucht zufällig denselben Ausweg wählen, wie der Einbrecher, mit welchem man das Zusammentreffen vermeiden will.

Hat man sich positiv überzeugt, daß der Einbrecher oder, wenn's ihrer mehrere waren, der Letzte davon das Haus verlassen hat, so richte man sich im Bett auf und frage: „Was war das? Hörte ich nicht einen Lärm?"

Dann springe man auf, ergreife den Revolver, öffne das Fenster und schieße. (Der Revolver ist dabei hoch zu halten zur Vermeidung von Unfällen.) Dann wende man sich in's Zimmer zurück und rufe: „Wo sind sie? Ich tödte sie alle!"

Hat man jedoch schwache Nerven und glaubt, den Aufregungen des geschilderten Vorgehens nicht gewachsen zu sein, so vermeide man das Zusammentreffen mit Einbrechern, indem man noch später heimkommt, als die Spitzbuben gewöhnlich einzubrechen pflegen.

(„N. Y. Staatsztg.")


## Schuldig oder Nichtschuldig?

Neun auf zehn Männern bekennen sich schuldig der Uebertretung der Natur-Gesetze. Wahrscheinlich war es ihnen nicht bekannt, daß eine Versündigung gegen die Natur stets schlimme Folgen hat. Ich selbst litt lange Zeit an diesen Folgen, besonders an Nervenschwäche, Energielosigkeit, Impotenz, unnatürlichen Verlusten, Gedächtnißschwäche, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit und versuchte mehrere der sogenannten Institute, doch ohne jeglichen Erfolg. Durch Zufall erfuhr ich endlich von einem neuen Heilsystem, mittels welche ich meine völlige Manneskraft wieder erlangte. Aus Dankbarkeit mache ich meine Heilung öffentlich und bin ich bereit, jeden schwachen und nervösen Mann, welcher mir im Vertrauen schreibt, über diese sichere Kur zu unterrichten und zwar vollständig kostenfrei, denn es ist meine einzige Absicht, anderen Leidenden durch meine Erfahrung zu nützen. Daß jeder hilfsbedürftige Mann mein ernstgemeintes und uneigennütziges Anerbieten sich zu Nutze macht und dadurch wieder ein kräftiger, gesunder und glücklicher Mann wird, ist mein aufrichtigster Wunsch. M. Feldberg, 1400 Third Ave., Rock Island, Ill., ist meine Adresse. Nov. mijason*

# Bei heißem Wetter,

wenn die Haut des ganzen Körpers zu jucken anfängt, welches selbst durch ein gewöhnliches Bad nicht vertrieben oder auch nur gelindert werden kann, wird

# GLENN'S Schwefelseife

im warmen Bad sofortige Linderung verschaffen. Die Zeit kommt heran, wo solche Unbequemlichkeiten sich einstellen werden, und es wird daher für Diejenigen, welche damit behaftet sind, eine Freude sein, zu erfahren, daß ein warmes Bad und

## GLENN'S Schwefelseife

nie versagen, selbst wenn alle anderen Mittel fehlschlagen.

In Apotheken zu haben.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun. (2)

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), als Waschmittel für Mund und Zähne im Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.


### Eine Hexenverfolgung in Ungarn.

In der ungarischen Gemeinde Kovilo betrieb seit langer Zeit eine alte Frau Namens Marie Lurics das einträgliche Geschäft der Quacksalberei. Wie das so geht, war sie in vielen Häusern ein gern gesehener Gast, während einzelne Dörfler ihr nachsagten, sie stehe mit dem Teufel in innigster Freundschaft. Namentlich war sie ihrem Nachbar Georg Vossics ein Dorn im Auge; er wollte mit ihr nichts zu thun haben und verbot ihr, die Schwelle seines Hauses zu überschreiten. Als nun bald, nachdem er das Verbot ausgesprochen, seine Kuh erkrankte und verendete, fand er schon bei vielen Personen mit der Behauptung Glauben, daß die alte Lurics das Thier verhext habe. Ein Freund des Vossics, Mitan Savinszki, fühlte sich bewogen, ihr deshalb bittere Vorwürfe zu machen. Das Unglück wollte, daß einige Tage später auch dessen Kuh fiel. Infolgedessen bestand bei dem abergläubischen Volk kein Zweifel mehr, daß die Lurics wirklich eine Hexe sei. Vossics und Savinszki beschlossen, sie zu tödten. In der Nacht überfielen sie die Alte, erschlugen sie und steckten ihr Häuschen in Brand. Am darauf folgenden Tage wurde im Schutt ihr verkohlter Leichnam gefunden. Die Mörder ließen sich ruhig verhaften, sie hatten nach ihrer Meinung ja nur eine Hexe verbrannt.

### Hochbeliebte Yankee-Süßigkeit.

Nicht nur im Großen und Ganzen hat die Industrie in Allem, was man bei uns unter dem Namen „Candy" zusammenfaßt, einen ungeheuren Umfang für alle Zeiten des Jahres erlangt, sondern auch einzelne Abtheilungen derselben können schon allein einen sehr imposanten Eindruck machen, freilich auch manche Bedenken bezüglich der Wirkungen des entsprechenden enormen Verbrauches auf den Magen u. s. w. unseres zarten Geschlechtes und unserer lieben Jugend erwecken!

Noch zu den gesündesten Zuckerwaaren darf man die vielbeliebten hell- oder dunkelbraunen Würfelchen rechnen, welche unter dem Titel Caramellen oder „Caramels" bekannt sind. Es ist im Hinblick auf den, schon im Allgemeinen starken Candy-Verbrauch etwas schier Unglaubliches, wie hoch sich die Fabrikation und der Verzehr der Caramellen in den Ver. Staaten belaufen. Dabei nimmt die Nachfrage in beinahe jedem Staat und Territorium der Union beständig zu, und außerdem arbeiten die betreffenden Fabrikanten auch stark für den Export nach dem Auslande, in erster Linie nach Europa, aber auch nach südamerikanischen Ländern, sowie nach dem Orient und dem dunklen Erdtheil. Die größten Caramellen-Esser sind indeß noch immer die Yankees im engeren Sinne, nämlich die Neuengländer, obwohl dieselben keine unserer wichtigen Caramellen-Fabriken aufzuweisen haben. Es ist auch bemerkenswerth, daß trotz der enormen Nachfrage nach diesem Artikel die Produktion nicht sehr vielfach betrieben wird, und reichlich 90 Procent aller in den Ver. Staaten hergestellten Caramellen das Produkt von nur drei Fabriken sind, obwohl wir noch keinen eigentlichen Trust auf diesem Gebiete haben.

Eine dieser Fabriken hat im verflossenen Jahre, nach einer genauen Zählung (wie sie durch die Herstellungs-Methode ermöglicht wird) schon allein 332 Millionen Caramellen-Würfel zu Markte gebracht, und alle drei zusammen 1300 Millionen, die ungefähr hinreichend wären, aufgereiht die ganze Erde zu umspannen! Für jeden Bewohner der Ver. Staaten sowie aller neuen „Besitzthümer" macht dies etwa 15 Stück, und es bliebe noch genug für Jedmänniglich in Canada und Cuba übrig. Dazu kommt die, im Ganzen doch immerhin bedeutende Menge, welche von den kleineren Fabriken hervorgebracht wird.

Die Haupt-Bestandtheile der Caramellen sind: Zucker, Milch, Glucose, Chocolade und Cocosnuß. Es ist nichts Ungewöhnliches, daß in einer der größeren Fabriken allein 5000 Cocosnüsse in einem Tag aufgebraucht werden, — ja einmal hat man es in zwei Tagen auf 15,000 gebracht. Beiläufig gesagt, ist es merkwürdig, daß der einzige Theil der Cocosnüsse, der bis jetzt werthlosen Abfall bildet, ihre Milch ist; den sogar die äußeren Schalen liefern guten Brennstoff. Noch keines der verschiedenen Experimente behufs geschäftlicher Nutzbarmachung der Cocosnuß-Milch ist von Erfolg gekrönt gewesen. Alle die Bestandtheile der Caramelle werden erst in großen Kesseln gekocht und vorschriftsmäßig gemischt. Die Mischung kommt auf große flache Pfannen, wandert dann in den Kühlungsraum und weiterhin in den Schneideraum, wo sie mit einer sinnreich konstruirten Maschine in die Würfel, oder in sonst eine gewünschte Gestalt, zerschnitten wird, ohne daß auch nur für einen Pfennig werth verloren geht. Das Ueberziehen mit Chocolade, wenn es Chocolade-Caramellen werden sollen, wird wiederum in einem besonderen Raum in Masse besorgt. Auf großen Mulden kommen die Caramellen in den Verpackungs-Raum, wo sie in Wachspapier gewickelt und in zierliche Schachteln gepackt werden. Mädchen verrichten die Hauptarbeit.

### Aluminium-Enttäuschungen.

Als einer der Tausendsassa-Stoffe für unser Zeitalter wird von Vielen noch gegenwärtig das Aluminium betrachtet. Wie viele hochfliegende Prophezeiungen hat man seit etwas über einem Jahrzehnt an dieses Metall geknüpft, sowohl als dasselbe noch ziemlich rar und theuer war, wie auch späterhin!

Schon sah man das Aluminium für unzählige Zwecke im Haus, in der Küche, in der Fabrik u. s. w. in Verwendung und andere wichtige Metalle durch dasselbe beinahe mit Verdrängung bedroht, zum Theil sogar für Schmuckzwecke. In der neuesten Zeit jedoch sind diesen hochgespannten Erwartungen verschiedene Dämpfer aufgesetzt worden.

Freilich ist es unbestreitbar, daß das Aluminium bereits große Eroberungen gemacht hat, und es muß noch dahingestellt bleiben, wie groß seine Bedeutung in künftiger Zeit werden mag. Vorläufig aber hat dieser vielversprechende, ebenso leichte wie starke und hübsche Stoff auch mancherlei Enttäuschungen bereitet.

So machte man u. A., im Gegensatz zu dem längere Zeit gehegten Glauben, die Entdeckung, daß das Aluminium von den Lösungen vieler Salze sowie von Säuren — darunter Essig — und besonders von Alkalistoffen leicht beeinflußt wird, was natürlich seinen praktischen Werth auf vielen Gebieten arg verringert. Nur seine Widerstandskraft gegen Salpetersäure erwies sich bedeutend oder immerhin bedeutender als diejenige des Kupfers.

Man hatte namentlich große Hoffnungen auf das Aluminium für Küchengeräthe u. dergl. gesetzt. Aber leider mußte man die Wahrnehmung machen, daß dasselbe die Hände schwärzt, ebenso wie Blei. Allerdings sind auch schon Abhilfemittel hiergegen versucht worden, aber noch nicht mit dem gewünschten Erfolg.

Vor Allem suchte man diesen Uebelstand dadurch abzustellen, daß man dem Aluminium noch eine Silber-Verkleidung gab. Indeß ist es nicht leicht, einen solchen Ueberzug anzubringen. Das Aluminium ist sehr porös und hält Wasser und andere Unreinigkeiten hartnäckig fest; dann bilden sich aber in dem Ueberzug Blasen, oder dasselbe schält sich schon beim Polirungsproceß wieder ab. Man ist jetzt darauf verfallen, diesen Stoff, außer einer sehr gründlichen vorherigen Reinigung, einen Ueberzug mit noch einem anderen Metall zu geben — und zwar mit Vorliebe Kupfer —, ehe man ihm das silberne Kleid umlegt. Mehrere diesbezügliche Methoden sind in neuerer Zeit patentirt worden. Selbstverständlich aber wird durch dergleichen die Verwendung des Aluminiums in solchen Fällen beträchtlich kostspieliger.

Ein anderer wichtiger Uebelstand bei einer allgemeineren Benutzung dieses Metalls bestand bisher darin, daß es sich recht schwierig erwies, getrennte Stücke desselben miteinander zu verbinden. Doch steht zu hoffen, daß ein, vor noch nicht langer Zeit patentirter Zusammenschweißungs-Proceß, welcher die Vereinigung nicht nur zu einer sehr festen, sondern auch so gut wie unsichtbaren machen soll, diese Schwierigkeit glücklich überwinden werde. Jedenfalls aber bleibt die allgemeine Bedeutung dieses Stoffes noch ein Fragezeichen.

In Concord, N. J., ist soeben ein 365 Fuß hoher Schornstein, der höchste im ganzen Lande, fertig gestellt worden; die Baukosten belaufen sich auf nicht weniger als $50,000.

Die sieben Meilen südwestlich von Green, Butler County, Iowa, wohnende Frau Louis Busse wurde todt und theilweise verbrannt in ihrem Hause gefunden. Man glaubt, daß sie ermordet und das Haus in Brand gesteckt wurde, da überall herum Petroleum gespritzt und Federn ausgestreut waren.


# Gesundheit für Euch!

## Achtung, Damen!

Füllt Euren Körper nicht mit giftigen Droguen auf, sondern kommt zu uns und untersucht unsere Original- und vervollkommneten Methoden in der Heilung von Krankheiten, die den Frauen eigenthümlich sind. Wir können Eure Leiden mittelst unserer Germicide-Behandlungsmethode, die in dieser Stadt nicht ihres Gleichen hat, heilen. Wir kuriren auch andere Leiden, wie Katarrh, Bronchitis, Kehlkopfkrankheiten, Lungenleiden, Rheumatismus, Fieber, Nieren- und Geschlechtskrankheiten. Wir wünschen Eure Aufmerksamkeit speziell auf die Schnelligkeit der Heilung von

## Varicosen-Adern

zu lenken, mit der so viele Eures Geschlechts geplagt sind. Auch behandeln wir Krankheiten und ähnliche Komplikationen. Eczema und alle Hautkrankheiten werden in derselben Weise durch unsere originale Germicide-Methode behandelt.

Sprecht vor und überzeugt Euch selbst —

und ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht, Ihr werdet freundlich von unseren Aerzten empfangen und kostenfrei untersucht. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt uns und wir schicken Euch eine ehrliche Ansicht über Euren Fall in einem einfach versiegelten Kouvert umgehend per Post zu.

## Alle Krankheiten der Männer behandelt!

Schreibt oder sprecht vor.

## The Bannerman Medical Institute,

67 Clark-Straße (gegenüber der City Hall) Ecke Randolph Str.

CHICAGO, ILL. 1ag,mifa*


### Eisenbahn-Fahrpläne.

#### Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Des Moines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco | *10.00 V | * 8.30 N |
| Ced. Rapids, Des Moines, Omaha, C. Bluffs, Salt Lake, S. Francisco, Los Angeles, Portland | * 6.30 N, *11.30 N | * 7.42 V, * 9.30 V, * 8.30 N |
| Denver, Omaha, Sioux Cy. | *11.30 N | * 7.42 V |
| C. Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids | * 5.30 N, * 6.30 N, *11.30 N | * 6.55 V, * 8.34 V, * 8.30 N |
| Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn | * 7.15 N, ***11.30 N | * 8.24 V, ** 8.30 N |
| Nord-Jowa und Dakotas | **** 7.15 N | o 8.34 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | **12.35 N | ** 1.15 N |
| Black Hills und Deadwood | *11.30 N | * 7.42 V |
| Duluth Limited | *10.00 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Stillwater | * 9.00 V, * 6.30 N, *10.15 N | * 5.30 V, *12.25 N, * 9.45 N |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 9.00 V | ** 6.10 N |
| Winona, La Crosse, Mankato u. westliches Minnesota | ** 3.00 V, *10.15 N | ** 9.45 N, * 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay | **11.30 V | * 6.10 N, ** 1.15 N |
| Oshkosh, Appleton Junct. | * 5.00 N | *11.10 V |
| Green Bay & Menominee | ** 9.00 V, + 3.00 N | ** 4.00 N, ** 9.30 N |
| Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander | ** 3.00 V, * 5.00 N | * 9.30 V, ** 9.30 N |
| Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior | x 3.00 V, * 8.00 N | ** 9.30 N, * 7.30 V |
| Green Bay, Florence, Crystal Falls | *10.30 N | * 7.30 V |

Davenport, Rock Island, Moline—Abf. **12.35 V.
Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *6.50 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison — Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison — Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Waukesha — Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., **9.00 V., **3.00 N., *8.00 N.
Green Lake—Abf. **3 V., *4.00 V., **11.30 V., **3.00 N., ***10.30 N.
Lake Geneva—Abf. *8.00 V., *8.45 V., *9.10 V., X12.35 N., V1.20 N., *2.02 N., **3.30 N., **5.01 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgen. Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgen. Samstags. x Täglich bis Menominee. V Nur Samstags. X Freitags. + Täglich bis Green Bay.

#### Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt: | Ankunft: |
|---|---|---|
| N. Orleans & Memphis Special | * 8.30 V | * 9.25 N |
| Hot Springs, Ark., via Memphis | * 8.30 V | * 9.25 N |
| Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville | * 6.10 N | *10.50 V |
| Monticello, Ill., und Decatur | * 6.10 N | * 1.10 N |
| St. Louis, Springfield, Diamond Special | *10.15 N | * 7.35 V |
| St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur | * 9.20 V | * 8.30 N |
| Cairo, Decatur, St. Louis Lokal | +8.35 V | +7.00 N |
| Postzug — New Orleans | * 2.50 V | |
| Bloomington und Chatsworth | +8.35 V | +9.25 N |
| Bloomington und Chatsworth | +4.30 N | +1.10 N |
| Champaign und Gilman Lokal | | * 1.10 N |
| Evansville Expreß | * 8.30 V | * 7.00 N |
| Evansville, Cairo und South | * 8.40 N | * 7.00 V |
| Kankakee und Rantoul | * 4.30 N | *10.00 V |
| Omaha San Francisco | * 5.45 N | * 9.30 V |
| Dubuque, S'x City, Sioux Falls | * 5.45 N | * 9.30 V |
| Dubuque & Sioux City Expreß | * 8.30 V | * 7.00 N |
| Omaha, Sioux City Postzug | * 2.55 V | * 9.30 N |
| Rockford Passagierzug | * 2.30 N | *10.05 V |
| Rockford und Dubuque | +3.45 N | +12.55 N |

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

#### West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

#### Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2027 Central.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Streator, Galesburg, Ft. Mad. | ** 7.58 N | ** 5.02 N |
| Streator, Pekin, Monmouth | ** 1.08 N | **12.35 N |
| Streator, Joliet, Lockp., Lemont | | * 9.25 V |
| Lemont, Lockport, Joliet | ** 5.08 N | ** 8.42 V |
| Kan. City, Colo., Utah, Tex. | * 6.00 N | * 9.30 V |
| Kan. City, California, Mex. | *10.00 N | * 7.40 V |
| Kan. City, Texas, Nord Cal. | | * 9.00 N |

„The California Limited" — Los Angeles, San Francisco — geht ab Dienstags und Samstags um 1 Uhr Nachmittags.
* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

#### Chicago & Alton.

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.30 N.; *7.00 N.; *11.45 N.—Nach St. Louis und dem Süden: **9.30 V.; *11.45 V.; *9.00 N.; *11.45 N.;—Nach Peoria: **9.30 V.; *4.30 N.; *11.45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *7.15 V.; *8.10 V.; *1.30 N. — Von St. Louis: *7.15 V.; *8.10 V.; *4.20 N., **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 V.; *1.30 N.; **8.00 N. — Bloomington Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *8.15 V., kommen an in Chicago: *10.10 V. und *8.15 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

#### Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

| | Ank. | Abf. |
|---|---|---|
| Marion Lokal | **7.30 V | **6.25 N |
| N. York & Boston | *9.20 N | *7.35 V |
| Jamestown und Buffalo | *3.00 N | *5.30 V |
| Rochester, Huntington Accomod. | *4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston | *9.20 N | *7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va. | *9.20 N | *7.35 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

#### Eisenbahn-Fahrpläne.

#### Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

| Züge | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Ottawa, Streator, LaSalle | ** 8.20 V | ** 6.10 N |
| Rochelle, Rockford, Forreston | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Mendota, Galesburg | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln | * 9.05 V | * 8.30 N |
| Deadwood, Hot Springs, S.D. | * 9.05 V | * 8.30 N |
| Helena, Tacoma, Portland | * 9.05 V | * 9.25 V |
| Illinois und Jowa Lokal | *11.30 V | * 7.00 V |
| Texas Punkte und Mexiko | *11.30 V | * 2.20 N |
| Galesburg, Quincy, Hannibal | *11.30 V | * 2.20 N |
| Denver, Utah, California | * 4.00 N | * 8.30 N |
| Fort Madison, Keokuk | * 4.00 N | * 2.20 N |
| Rock Falls, Sterling, Rockford | ** 4.30 N | **10.35 N |
| Yorkville, Ottawa, Streator | ** 4.30 N | **10.35 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | * 5.50 N | * 9.30 V |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth | * 6.10 N | * 8.30 V |
| St. Paul, Minneapolis | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Dubuque, LaCrosse, Winona | * 6.30 N | * 9.25 V |
| Kansas City, St. Joseph | *10.30 N | * 7.00 V |
| Quincy und Hannibal | *10.30 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis | ***10.55 N | ** 9.35 V |
| Dubuque, LaCrosse, Winona | ***10.55 N | ** 9.35 V |
| Denver, Utah, California | *11.00 N | * 7.20 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | *11.00 N | * 7.20 V |
| Deadwood, Hot Springs, S.D. | *11.00 N | * 8.30 V |
| Keokuk und Fort Madison | *11.00 N | * 7.00 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

#### Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Lokal-Expreß | ** 7.15 V | **5.15 N |
| New York & Washington Vestibuled Limited | *10.20 V | *9.00 N |
| New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited | * 3.30 N | *9.00 V |
| Columbus und Wheeling Expreß | * 7.00 N | *6.50 V |
| Cleveland und Pittsburg Expreß | * 8.00 N | *6.50 N |

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

#### Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Lafayette und Bloomington | **11.45 V | ** 8.40 N |
| Indianapolis und Cincinnati | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati | *11.45 V | ** 8.40 N |
| Lafayette Accomodation | * 3.30 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville | * 9.00 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati | * 9.00 N | * 7.23 V |
| F. Lick und W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| F. Lick und W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.33 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

#### CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2380 Central.

| *Täglich | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown | *8.45 V., *6.30 N., *10.30 N. | *9.30 N., *9.30 V., *1.40 N. |
| Sycamore und Byron Local | *3.10 N. | *10.35 V. |

#### Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 8.35 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Habt Ihr schon die erfrischenden neuen Soda Fountain-Getränke versucht?

KING OZARK

Claret Phosphate . . . . . 5c
Claret Vichy . . . . . . . 5c
Claret Soda . . . . . . . 5c
Claret Ice Cream Soda . . 10c

Dieselben sind kühlend und erfrischend, gesund und nicht berauschend.

Servirt an allen Fountains.

Brandsville Fruit Farm Co.
Produzenten der berühmten King Ozark Weine,
536—538 Ost Division Str.
Telephon: North 939.


# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

## Inland.

### Mißglücktes Attentat.

Carmi, Jll., 17. Aug. Nur einem glücklichen Zufall hat es Sheriff Ackman zu danken, daß nicht er, seine Familie und die seiner Obhut anvertrauten Gefangenen in der hiesigen Jail einem Dynamit-Attentat zum Opfer gefallen sind. Sheriff Ackman erhielt gestern von unbekannter Hand einen jener kleinen Holzeimer zugesendet, die gewöhnlich zur Verpackung von Zuckerwaaren verwendet werden. Er wollte den Deckel des Eimers gerade mit einem Beil absprengen, als seine Frau, die fürchtete, daß bei dieser Operation der Inhalt beschädigt werden könnte, ihn von seinem Vorhaben abhielt und mit einem Schraubenschlüssel die zwei Schrauben lockerte, welche den Deckel festhielten. Ohne es zu ahnen, hatte Frau Ackman dadurch sich und den Ihren das Leben gerettet. Es stellte sich nämlich heraus, daß an einer der Schrauben ein Draht befestigt war, der durch eine, mit Schießbaumwolle gefüllte Pappschachtel führte und am Ende in eine feine Nadel auslief, welche so angebracht war, daß sie beim gewaltsamen Oeffnen des Deckels eine Zündkapsel zur Explosion gebracht haben würde. Auf dem Boden des Eimers lagen vier große Dynamit-Stangen. Der Supervisorenrath hat eine Belohnung auf die Ergreifung des feigen Attentäters ausgesetzt.

### Wird sich heute entscheiden.

Milwaukee, 17. Aug. Die Mitglieder der Amalgamated Association in Bay View werden heute Abend zum zweiten Mal über die Frage entscheiden, ob sie der Streikordre des Präsidenten Shaffer Gehorsam leisten wollen oder nicht. Der Sekretär Michael F. Tighe traf gestern Nachmittag in Begleitung des Vize-Präsidenten W. C. Davis in Milwaukee ein. In einer Konferenz, welche er mit dem Präsidenten der hiesigen Loge, Redfern, hatte, wurde beschlossen, heute Abend die Angelegenheit noch einmal den Arbeitern zur Abstimmung zu unterbreiten, um so mehr, da die Aussichten, daß die Leute sich für den Streik entscheiden werden, sich merklich gebessert haben. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß der hiesigen Loge nicht eine bedeutende Anzahl von konservativ gesinnten Leuten angehören, die den Streik vermeiden wollen. Superintendent Reis von der hiesigen Fabrik der Illinois Steel Co. erklärte, seine Gesellschaft würde, für den Fall, daß die Leute sich gegen den Streik erklärten und infolge dessen ihres Freibriefs verlustig gingen, auch ferner die bisherigen Löhne bezahlen.

### Will Wahnsinn heilen können.

St. Louis, 17. Aug. Dr. C. Bernstorff von hier, ein bekannter Neurologe, behauptet, im Stande zu sein, innerhalb eines oder zweier Monate Fälle von Irrsinn (paranoia) zu heilen, die auf geistige Ueberanstrengung zurückzuführen sind. Dr. Bernstorff erklärt ausdrücklich, solchen Fällen gegenüber machtlos zu sein, in welchen die Geistesstörung durch äußere Verletzungen entstanden ist, oder in denen es sich um geborene Idioten handelt. Um den Wahrheitsbeweis für seine Behauptung anzutreten, hat Dr. Bernstorff sich erboten, irgend einen Patienten, der ihm vom Gerichtshof oder der Polizei überwiesen wird, unentgeltlich zu behandeln. Worin seine Methode besteht, hält Dr. Bernstorff geheim.

### Rüstet auf alle Fälle.

Washington, 17. Aug. Um auf alle Fälle gerüstet zu sein, hat die Administration beschlossen, ein starkes Geschwader nach dem Isthmus von Panama zu senden. Obwohl zwar keine internationale Verwicklungen befürchtet werden, so zieht die Administration doch die Möglichkeit des bewaffneten Einschreitens einer europäischen Macht in Betracht. Der Bundesdampfer „Ranger", der zur Zeit in San Diego, Cal., vor Anker liegt, hat telegraphischen Befehl erhalten, sofort nach Panama abzugehen, und das Schlachtschiff „Iowa", das heute in San Francisco eingetroffen ist, soll dort liegen bleiben, um ebenfalls nach der Landenge beordert werden zu können, sobald die Umstände dies erheischen. Der Kreuzer „Machias", der bei Hampton Roads liegt, wird wahrscheinlich schon heute oder morgen nach Panama abgehen, und das Schlachtschiff „Philadelphia" ist nach Mare Island beordert worden, wo einige unwichtige Ausbesserungen vorgenommen werden sollen. Sein Befehlshaber hat die Instruktion erhalten, auf einen plötzlichen Befehl zum Abgang nach dem Isthmus gerüstet zu sein.

### Erzbischof Chapelle abgesetzt.

Washington, 17. Aug. Nach gestern von Rom hier eingetroffenen Nachrichten hat der hl. Stuhl den Erzbischof Placidus J. Chapelle als apostolischer Delegat auf Kuba und den Philippinen abgesetzt. Er wird demnächst nach den Ver. Staaten zurückkehren und sich wieder seinen Pflichten als Oberhirte der Erzdiözese New Orleans widmen. Erzbischof Chapelle wurde im September des Jahres 1898 zum apostolischen Delegaten auf Kuba ernannt, und im Februar des folgenden Jahres wurden seine Machtbefugnisse auch auf die Philippinen ausgedehnt. Seine Hauptaufgabe bestand darin, den Vermittler zwischen der römisch-katholischen Kirche und der militärischen Regierung zu spielen, und seine Absetzung beweist, daß er diese Rolle nicht zur Zufriednheit des Vatikans ausführen konnte. Wäre ihm seine diplomatische Mission gelungen, so hätte Erzbischof Chapelle, altem Gebrauch gemäß, den Kardinalshut als Belohnung erhalten. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß der Papst in absehbarer Zeit einen neuen apostolischen Delegaten auf Kuba und den Philippinen ernennen wird.

### Der Sturm gebrochen.

New Orleans, 17. Aug. Der Sturm ist vorüber und die Wasser der Flüsse und des Sees fallen. Aus den überschwemmten Stadttheilen trat das Wasser schnell zurück. An den beschädigten Häusern, und namentlich an den Sommerlokalen am See, sind jetzt zahlreiche Handwerker mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Von dem „Mississippi-Sund" sind noch wenig Nachrichten eingetroffen, es ist aber bereits bekannt, daß dort kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist. Das Bahnbett der Louisville & Nashville-Eisenbahn hat sehr bedeutenden Schaden gelitten. Seit gestern Abend hat sie von hier aus keine Züge laufen lassen können. Sobald sich das Wasser verlaufen haben wird, dürften die nothwendigsten Ausbesserungsarbeiten sich schnell erledigen lassen. Wahrscheinlicher Weise wird bereits heute Abend ein beschränkter Betrieb aufgenommen werden können.

Ein unbekannter Schoner und ein kleineres Boot haben angeblich in der Nähe der Quarantäne-Station Schiffbruch gelitten. Sechs Menschen sollen dabei das Leben eingebüßt haben.

## Ausland.

### Tadeln Waldersee.

Berlin, 17. Aug. Die Blätter gehen gegenwärtig nicht sehr glimpflich mit dem aus China heimgekehrten Feldmarschall Grafen von Waldersee um. Anstoß dazu gab in erster Linie die allerdings etwas eigenthümliche Dankesrede, welche er am Montag bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Empfang in Hanover gehalten hat. Er sprach da von den Errungenschaften in China, die sich hoffentlich bald zum Segen Deutschlands offenbaren würden; von dem kolossalen Respekt, welchen die deutschen Soldaten den Söhnen des Reiches der Mitte eingeflößt hätten; von dem gewaltigen persönlichen Antheil des Kaisers an den erzielten Erfolgen und dergleichen mehr.

Selbst die im Allgemeinen durchaus regierungsfreundliche „Münchener Allgemeine Zeitung" erhebt scharfen Tadel wider den General. Er spreche entschieden zu viel und zu bombastisch. Mit den Ergebnissen in China sei wahrlich nicht zu prahlen, wenn auch sein eigenes Verdienst anzuerkennen sei und die deutsche Manneszucht sich wieder glänzend bewährt habe. Die „Deutsche Tageszeitung", welche dem Grafen sehr freundlich gesinnt ist, meint auch, es entspreche den alten guten Traditionen der deutschen Heeresleitung weit besser, wenn er sich in seinen Ansprachen, die sich vielleicht zum Theil nicht vermeiden ließen, kürzer faßte.

### Die Gebäude noch besetzt.

Peking, 17. Aug. Die Truppen der Mächte haben bisher die öffentlichen Gebäude noch nicht geräumt. Die Engländer und Amerikaner werden sich vorläufig im „Tempel des Himmels" und im „Ackerbautempel" einquartieren, um dann später ihre Baracken, die noch nicht völlig eingerichtet sind, zu beziehen. Der britische Gesandte, Sir Ernest Satow, ist der Ansicht, daß es nicht gerathen sein würde, die Militärmacht ganz zurückzuziehen, ehe das Friedensprotokoll unterzeichnet ist.

Die Japaner halten noch immer den nördlichen Stadttheil besetzt. Es ist sehr bezeichnend für das zwischen ihnen und den Chinesen bestehende Verhältniß, daß ein japanischer Oberst dazu erkoren wurde, die chinesische Polizei zu organisiren und zu befehligen. Man glaubt nicht, daß der Hof zurückkehrt, so lange bedeutende Truppenkörper die Provinz Chi-Li besetzt halten. Da die Gesandten der Mächte sich über die Zerstörung der Festungswerke nicht einigen konnten, so enthält das Friedensprotokoll hierüber nichts.

### Kanadas Bevölkerung.

Ottawa, 17. Aug. Nach den amtlichen Ergebnissen der letzten Volkszählung beträgt die Bevölkerung Kanadas 5,337,166 Seelen, oder 503,827 mehr als 1891. Die Vermehrung in den Provinzen belief sich in Quebec auf 132,434, in Ontario auf 53,657, in Manitoba auf 92,212, im Nordwesten auf 79,300, in Yukon und den nicht organisirten Distrikten auf 43,113, in Britisch-Kolumbien auf 92,000, in den Küstenprovinzen 11,000.

Die Bevölkerung von Britisch-Kolumbien beträgt 190,000, von Manitoba 246,464, von Neu-Braunschweig 331,093, von Neuschottland 459,119, Ontario 2,167,978, der Provinz Edward-Inseln 103,258, von Quebec 1,620,974, der Territorien 145,000, der unorganisirten Territorien 75,000.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Bankerotte wurden diese Woche 178 angemeldet gegen 185 letzte Woche, 168 in dieser Woche des Vorjahres, 172 in 1899, 195 in 1898 und 221 in 1897.

— Admiral Schley ist mit seiner Gattin in Washington eingetroffen und wird so lange dort bleiben, bis die auf sein Ersuchen eingesetzte Untersuchungs-Kommission ihre Arbeiten beendet hat.

— Das Staatsdepartement erhielt von Herrn Rockhill ein Kabelgramm, demzufolge das chinesische Protokoll wahrscheinlich in den nächsten Tagen unterzeichnet werden wird. Er will mit Rücksicht hierauf noch in Peking bleiben, obwohl er seine Abreise bereits beschlossen hatte.

— Die 5 Meilen von Marion, Ind., belegene Ortschaft Landeßville wurde durch Feuer vollständig zerstört. Der verhängnißvolle Brand nahm in dem sogenannten „Odd Fellows Block" seinen Anfang und verbreitete sich von hier aus mit rasender Geschwindigeit über das ganze Städtchen, welches mit keinerlei Löscheinrichtung ausgestattet ist. Etwa 300 Bewohner wurden obdachlos.

— Im 28. Gange des Schachtes Nr. 2 der Tamarack-Grube stürzte bei Calumet, Mich., ein hängender Fels ab, wobei drei Grubenarbeiter getödtet und zwei schwer verletzt wurden. Die Todten sind: Richard Trezona, 27 Jahre alt, verheirathet; John Simmons, 23 Jahre alt, unverheirathet; Matthäus Stainhoa, 26 Jahre alt, verheirathet. Die Verletzten sind: Samuel Jacobsen, Matthew A. M. Ula, beide Finnländer.

— Von den 600 Lehrern und Lehrerinnen, welche auf dem Transportdampfer „Thomas" nach den Philippinen reisen, ließen sich 60 Paare an Bord trauen, noch ehe das Schiff in Honululu Anker geworfen hatte. Die 23 Lehrer aus dem Staate Illinois haben unter sich einen Verband organisirt, zu dem auch die folgenden Chicagoer Lehrer gehören: G. H. Bohner, N. T. Bolton, C. E. Conant, R. B. Vaille und Frl. G. G. Dickinson.

— Staats-Wildhüter Harris von Colorado hat die Entdeckung gemacht, daß die Büffelherde in Lost Park von Wildschützen bis auf zwei Stück abgeschossen worden ist. Fünf der getödteten Büffel sollen heimlich aus dem Staate geschmuggelt und nach Chicago verschickt worden sein. Es war dies die letzte Büffelherde im Staate Colorado. Vier Personen sind unter Verdacht der Thäterschaft verhaftet worden, darunter der Texidermist Chas. Bartlett von Leadville, in dessen Besitz sich die Köpfe und Häute einiger der geschossenen Thiere vorfanden.

— Der Dampfer „Lucania" der Cunard-Linie hat, als er das Leuchtschiff bei Nantucket, Mass., auf der Reise nach New York passirte, dies durch drahtlose Telegraphie der Station in Siasconset gemeldet, von wo die Kunde sofort nach New York weitergegeben wurde. Als das Fahrzeug die Depesche abgab, befand es sich in einer Entfernung von 43 Meilen von der Küste. Die Instrumente fungirten ausgezeichnet, und in Marinekreisen ist man ob des gelungenen Experimentes sehr erfreut.

## Ausland.

— Die Leiche Crispi's wurde nach der Kapuzinerkirche in Rom überführt, wo sie bleiben wird, bis die Erlaubniß zur Beisetzung im Pantheon gegeben ist.

— Zwölf schottische Arbeitervertreter fuhren von Glasgow nach den Ver. Staaten ab, um dort die Lage der Arbeiter zu studiren.

— Die Großfürstin Xenia, Schwester des Zaren und Gemahlin des Großfürsten Michaelowitsch, wurde von einem Sohne entbunden, welcher Demitri getauft worden ist.

— Die Wittwe des ehemaligen spanischen Premierministers Canovas del Castillo, welcher am 3. August 1897 von einem Anarchisten ermordet wurde, ist in Madrid gestorben.

— Die britischen und irischen Farmer beklagen sich wieder bitter über die Herrschaft der Amerikaner auf dem Londoner Fleischmarkte, wodurch die britische Konkurrenz vollständig ausgeschlossen sei. Das Ackerbauamt will die Klagen untersuchen.

— Nach der Abschätzung von Sachverständigen wird sich die Weizenernte in Frankreich heuer auf höchstens 304 Millionen Bushels belaufen, so daß Frankreich gezwungen sein dürfte, 100 Millionen Bushels Weizen zu importiren. Allzu große Nässe wird für den Ausfall verantwortlich gemacht.

— Das Berliner „Tageblatt" theilt mit, daß der deutsche Kreuzer „Niobe" nach Verlauf der Herbstmanöver nach dem karibischen Meere abgehen und dort längere Zeit verweilen wird. Der Kreuzer „Geier" wird angeblich ebenfalls, sobald er an der chinesischen Küste entbehrlich wird, nach den karibischen Gewässern absegeln.

— Die Angelegenheiten der Breslauer Bank sind immer noch nicht zum Abschluß gebracht worden. Ein Komite, an dessen Spitze sich Herr Bleichröder befindet, wird mit der Berliner Handelsgesellschaft in Verhandlung treten, wobei dann entschieden werden soll, ob das Bankgeschäft liquidirt oder reorganisirt werden soll.

— Die dänische Regierung hat beschlossen, den Besuch des amerikanischen Schulschiffes „Hartford" durch den Kreuzer „Valkyrien" erwidern zu lassen. Derselbe wird im Januar unter dem Befehl von Prinz Waldemar, dem jüngsten Sohn des dänischen Königshauses, nach New York abgehen, aber auch noch andere amerikanische Häfen anlaufen.

— Die brasilianische Nationalkonvention ist bezüglich der Präsidentschaftskandidaten getheilter Ansicht. Ein Theil unterstützt die Kandidatur des Gouverneurs Rodriguez Alvez von San Paolo, der von dem jetzigen Präsidenten Campos-Salles unterstützt wird, ein anderer begünstigt den Gouverneur von Rio de Janeiro, Quintino Bocahuva.

— Die „Vossische Zeitung" will aus Börsenkreisen erfahren haben, daß Großbritannien dem Komite, welches mit der Wahrung der Interessen der deutschen Aktionäre der Transvaal'er Eisenbahn beauftragt wurde, für die Obligationen Pari und für die Attienscheine 160 angeboten habe. Die letztere Offerte ist zurückgewiesen worden. Man hofft indeß, daß die bereits wieder erneuerten Unterhandlungen zu annehmbareren Bedingungen führen werden. Die deutsche Regierung hat dem Komite ihre thatkräftige Unterstützung zugesagt.


..Ihr..
fühlt eine gewisse
Körper-kräftigende Wirkung im Gebrauche von
GRAPE-NUTS
..FOOD..

Fragen einen Freund aus.

Wenn man sich die Mühe nimmt, Jemand sorgfältig auszufragen, der Grape Nuts Food zwei oder drei Wochen gebraucht hat, so kommt die Thatsache an's Licht, daß sich allmälig ein Gefühl vermehrter Kraft, besonders geistiger Kraft und Stärke, bermerkbar macht.

Der Geist arbeitet klarer und kräftiger, wenn er auf ein Gehirn wirkt, das erfrischt, erneuert und richtig gebaut ist durch den Genuß von Elementen, die von der Natur für solche Arbeit bestimmt sind.

Dies ist eine unumstößliche Thatsache mit Bezug auf Grape Nuts. Die Nahrung enthält gerade die Stoffe, welche die Natur braucht, mit dem Albumen zu vereinigen, um den grauen Stoff im Gehirn und den Nerven-Zentren im ganzen Körper wiederherzustellen. Darum kann ein Mensch bestimmte Resultate erwarten und erhalten durch den regelmäßigen Gebrauch von Grape Nuts.


# Lokalbericht.

### Befürwortet die Nothlüge.

Seiner gestrigen Vorlesung vor den Studenten der Chicago-Universität hatte Dr. Andrews, früher Superintendent des hiesigen öffentlichen Schulunterrichts und jetzt Kanzler der Staats-Universität von Nebraska, das Thema „Wahrheitsliebe im Allgemeinen" zu Grunde gelegt. Er vertrat in seinen Beweisführungen die Schopenhauer'sche Ansicht, daß eine Nothlüge in Ausnahmefällen, wenn nämlich durch sie etwas Gutes bewirkt werden könne, recht wohl am Platze sei, und er behauptete, daß der sittenstrenge deutsche Philosoph und Aesthetiker Emanuel Kant mit seiner Behauptung, man müsse unter allen Umständen die Wahrheit sagen, zur Jetztzeit in den Vereinigten Staaten auf großen Widerspruch stoßen würde. Ohne die Wahrheitsliebe der Menschen würde die Welt zwar in Stücke gehen, aber in seltenen Fällen sei ein Abweichen von der Regel, stets die Wahrheit zu sagen, doch angebracht. Er zitirte mehrere derartige von namhaften Schriftstellern erzählte und als zu Recht bestehend anerkannte Fälle, deren Endresultat aber mehr auf die Verschleierung und Verheimlichung der Wahrheit durch kleine Nothlügen, wie auf die direkte, absichtliche Irreführung von Personen durch lügenhafte Angaben hinauslief.

* Der Unterstützungs-Verein der Angestellten von Seibert, Good & Co. macht morgen mit dem Dampfer „City of Grand Rapids" einen Ausflug nach Waukegan. Abfahrt vom Fuße der Michigan Straße um 9:30 Vormittags.

* Gestern zu früher Morgenstunde meldete Fred Rohrbach, von Nr. 2415 Calumet Ave., in der Revierwache an Cottage Grove Ave., daß er, als er in einem Segelboot nahe der 25. Straße dem Angelsport oblag, einen Hut auf den Wellen treiben sah; derselbe müsse sich auf dem Kopfe eines Mannes befunden haben, denn als er mit der Angelruthe ihn herausfischen wollte, stieß er mit der Ruthe auf Etwas Hartes, welches nebst dem Hute sank. Die Polizei durchsuchte den See an der bezeichneten Stelle stundenlang, ohne daß es ihr gelungen wäre, eine Leiche zu bergen.

* Die „Western Passenger Association" hat Detektives mit der Aufdeckung eines Fahrkartenschwindels betraut, der angeblich seit diesem Frühjahr von Leitern gewisser Arbeiternachweis-Bureaux und von geriebenen Zwischenhändlern getrieben worden ist. Die betreffenden Eisenbahngesellschaften hatten, um dem Mangel an Arbeitern auf westlichen Strecken ein Ende zu machen, den Stellungs-Vermittlern versprochen, zuverlässigen Streckenarbeitern freie Fahrt zu bewilligen. Da sollen denn, wie behauptet wird, einige der Inhaber von Arbeiternachweis-Bureaux mit „Ticket Scalpers" gemeinschaftlich die Eisenbahngesellschaften um viele Hundert solcher Fahrkarten betrogen und den Erlös aus denselben zu gleichen Theilen in die Tasche gesteckt haben.


# Eine gesunde Frau.

Frau Clara Makemer von der Florence Crittenden Anchorage Mission, Chicago.

Frau Clara Mackemer, früher mit dem Christian Medical Hospital and Dispensary in Chicago, und gegenwärtig Haushälterin für die Florence Crittenden Anchorage Mission in Chicago, schreibt folgenden Brief von 302 Chestnut-Straße, Chicago:

Peruna Drug Mfg. Co., Columbus, O.

Werthe Herren: Nach wiederholtem Gebrauch von Peruna und sorgfältig beobachteten Resultaten kann ich nur in den lobendsten Ausdrücken von dessen medizinischen Werth sprechen. Es ist das beste Tonic, das mir bekannt ist, für allgemeine Schwäche — eine sichere Kur für Leberbeschwerden und ein nie verfehlender Ordner in Fällen von Dyspepsia.

**Ich habe es ebenfalls gebraucht in Fällen von weiblichen Unregelmäßigkeiten und schwachen Nerven, die dem Geschlecht eigen sind, und habe es höchst befriedigend gefunden. Nahezu für jede innere Beschwerde ist Peruna ein ideales Mittel.**

Frau D. Finlay, Petoskey, Mich., schreibt: „Ich befand mich nie vorher wohler in meinem Leben wie jetzt. Pe-ru-na hat mich kurirt. Ich war 57 Jahre alt letzten Freitag und fühle, als wäre ich noch keine 20.

**Ich war fünf lange Jahre krank und wurde die ganze Zeit von Doktoren behandelt. Nichts half mir dauernd, bis ich von Dr. Hartman und seiner Medizin hörte, und er kurirte mich.**

Ich war so krank, daß ich zu sterben glaubte; täglich drei oder viermal Erbrechen, keine Kräfte, war nicht im Stande zu laufen, und jetzt seit einem und einem halben Jahr bin ich eine gesunde Frau. Die Leute sind erstaunt, mich so gesund zu finden. Ich sage denselben, daß Dr. Hartman mich kurirt hat mit Peruna."

Für alle weiblichen Unordnungen, bekannt als Frauenkrankheiten, ist Peruna ein unübertreffliches Mittel, weil es die Quelle dieser Krankheiten ergreift. Peruna erzeugt reine, gesunde Schleimhäute, ohne welche keine Frau stark oder hübsch sein kann.

„Health and Beauty" frei verschickt an Frauen nur durch die Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.


### Sonntags-Vergnügungen.

Ein Familienfest der Rheinländer.—Piknik im Louisenhain.—Ausflug nach Thornton Park

Der Rheinische Verein hält morgen, Sonntag, in Clodys Grove, 2223 N. Clark Straße, zwischen Byron Straße und Graceland Ave., ein Familien Basket-Piknik ab. Das Arrangement liegt in bewährten Händen. Mitglieder und Freunde sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Der Unterstützungsverein Columbus hatte allen Grund, dem Wettergott zu zürnen, weil er ihm sein auf Sonntag, den 28. Juli, festgesetztes Piknik gründlich verregnen ließ. Die Mitglieder des Vereins haben jedoch wieder Zutrauen zu dem alten, launischen Herrn gefaßt, der seinen Sitz oben in den Wolken hat und diese häufig zu unpassendster Zeit wild durcheinander schiebt. Sie werden morgen im Louisenhain ihr Piknik nachträglich mit all' der Lust und Freude begehen, die sie schon vor vierzehn Tagen zu entfalten gedachten. Die Vorbereitungen sind auf's Neue sorgfältig getroffen; die Besucher dürfen mit Bestimmtheit vergnügten Stunden entgegen sehen. Der Festplatz ist bekanntlich dicht neben dem „Deutschen Altenheim" gelegn.

Die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft veranstaltet morgen im Thornton-Park ihr fünftes jährliches Piknik. Um demselben den Charakter eines ungarischen Volksfestes zu verleihen, wird auf dem Festplatze nicht nur eine der vorzüglichsten Zigeuner-Kapellen des Landes konzertiren und zum Csárdàs aufspielen, sondern es wird auch die Ungarische Liedertafel mit ihrer rühmlichst bekannten Meisterschaft mehrere der besten ungarischen Volkslieder zum Vortrag bringen. Auch Prof. Goldsmiths Orchester wird am Platze sein und sich mit nationalen Weisen vernehmen lassen. Für alle üblichen Vergnügungen, wie Kahnfahren, Fischen, Kegeln, Schießen, Wettlaufen u. s. w. ist vorgesorgt worden. Daß unter diesen Umständen der Besuch des Pikniks ein massenhafter sein wird, steht außer Frage. Tickets, einschließlich Eisenbahnfahrt zum Preise von 50 Cts. die Person, sind im Bureau der Gesellschaft, Zimmer 1341 Unity-Gebäude, und am Tage des Pikniks im Bahnhof, Harrison Straße und Fifth Ave., zu haben. Die Züge fahren um 9:15 Vormittags, bezw. 1:15 Nachmittags ab. Die Beamten des Vereins sind: Dr. Adolph D. Weiner, Präsident; David Stern, 1. Vize-Präsident; Marcus Groß, 2. Vize-Präsident; Morris Newman, Sekretär; M. A. Dietrichstein, Finanz-Sekretär; Samuel Klein, Schatzmeister; Morris Englander, Morris Kohn, William Glick, Samuel Kohn, Max Klein, Charles Lowenthal, Joseph Steyer, Mitglieder des Verwaltungsrathes.


### Vergesse die Post nicht.

Im nächsten Briefkasten gibt man die Bestellung ab, und direkt in's Haus wird es geliefert, wenn man ein Puscheck-Mittel bestellt, und der Preis — 50c für Nervenleiden-Kur oder für Magentropfen, und 50c für Rheumatismuskur oder 1.00 für das berühmte Frauenleiden-Mittel. Sende den Betrag an 1619 Diversey Blvd., Chicago, und der Erfolg? — Frage deine Freunde.


### Leichte Unfälle.

Keiner der Verletzten dürfte ernste Folgen zu befürchten haben.

Besonders die Polizei der Revierwache in Hyde Park wurde gestern und heute durch Unfälle in Anspruch genommen, bei denen die Ambulanz zur Ueberführung der Verletzten nach öffentlichen Krankenhäusern benutzt werden mußte. Dem 14 Jahre alten Ernst Irion, von Nr. 4856 Ada Str., wurde von der 14jährigen Mary Savicka, die bei ihren Eltern im Gebäude Nr. 4512 Paulina Straße wohnhaft ist, angeblich aus Versehen die Klinge eines Federmessers tief in den rechten Oberarm gestoßen. Der Knabe wird das verletzte Glied längere Zeit in der Binde tragen müssen. Mary wurde nicht verhaftet, da die Eltern Irions nicht strafrechtlich gegen das Mädchen vorgehen wollen. — Die 19 Jahre alte Belle McGregor, von Nr. 423 W. 52. Straße, versuchte an der 53. Straße von einem noch in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie abzuspringen, fiel dabei aber so unglücklich auf die Nase, daß sie schmerzhafte Verletzungen an ihrem Gesichtserker und an den Händen davontrug. — Beim Ueberschreiten der Geleise an Root Straße wurde der im Gebäude Nr. 628—46. Place wohnhafte James Smith durch eine Rangir-Lokomotive der Western Indiana-Bahn über den Haufen gerannt und nicht unerheblich verletzt. — Ein ähnlicher Unfall ereignete sich an der 47. und Halsted Str.; der 40 Jahre alte Michael McManus, von No. 3639 Wallace Str., wurde dort durch einen in vollem Gang befindlichen elektrischen Straßenbahn-Postwagen am Rücken und an der rechten Hüfte getroffen und erlitt dabei einen Bruch des betreffenden Hüftknochens. — Louis Croß, 14 Jahre alt und bei seinen Eltern im Hause No. 2744 Princeton Ave. wohnhaft, hatte sich gestern Abend an die hintere Plattform einer elektrischen Wentworth Ave.-Car gehängt. Beim Einbiegen des Straßenbahnwaggons in die Kurve an der 22. Straße verlor der Junge seinen Halt und stürzte so unglücklich daß er eine Verrenkung des linken Hüftknochens und Kontusionen am Gesicht und an den Händen davontrug.— Dem 19jährigen farbigen Schuhputzer John Morgan passirte ein ähnlicher Unfall an State Str., in der Nähe von Peck Court. Er sauste vom Trittbrett eines Straßenbahnwagens herab und wurde bewußtlos aufgehoben. Im County-Hospital, wohin er überführt worden war, zeigte es sich, daß er einen Bruch des linken Beines unterhalb der Kniescheibe erlitten hatte. — Der 40 Jahre alte Andreas Fakalick gerieth vorgestern beim Löschen von Kalk in der Nähe des Neubaues Nr. 40 E. 26. Str. mit dem linken Bein in die betreffende, mit Kalk angefüllte Grube und erlitt schmerzhafte Brandwunden. — Anton Schelesky, 33 Jahre alt und an der 123. Str. und Butler Str. wohnhaft, gerieth in der Anlage der „Plano Manufacturing Co.", an 120. und Peoria Str., mit der linken Hand in eine Kreissäge; ihm wurden zwei Finger abgeschnitten und die anderen arg verletzt.


* „Edelweiß Brod" ist nahrhaft, geschmackvoll, leicht verdaulich und hält sich lange frisch. Wm. Schmidt Baking Co


### Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Stahlarbeiter in South Chicago wegen ihrer Zukunft beunruhigt.

In South Chicago ist das Gerücht verbreitet, daß die in den Stahlwerkstätten beschäftigten Arbeiter, nachdem sie aus dem Verbande der „Amalgamated Association" ausgeschlossen worden und dadurch auf sich selbst angewiesen sind, sich sehr angelegentlich mit ihrer nächsten Zukunft zu beschäftigen beginnen und den Gedanken erfaßt haben, das Uebereinkommen mit den Unternehmern, welches im Juni nächsten Jahres zu Ende geht, schon jetzt um zwei Jahre zu verlängern, um somit bis zum Juni des Jahres 1903 aller Sorgen enthoben zu sein. Es ist möglich, daß schon in der morgen stattfindenden regelmäßigen Versammlung ein solcher Schritt in Berathung gezogen werden wird. Die Haltung der Jolieter Stahlarbeiter, welche im Gegensatz zu denjenigen in South Chicago sich an dem Streik betheiligen, und die Vermuthung, daß die Arbeiter in Bay View diesem Beispiel folgen werden, macht die Stellung der South Chicagoer zu einer sehr kritischen, und dem Vernehmen nach werden bereits Stimmen laut, welche den Anschluß befürworten, falls die Unternehmer sich weigern sollten, das Uebereinkommen bis zum Jahre 1903 zu verlängern.

In der gestern abgehaltenen Versammlung des Baugewerkschaftsraths wurde eine Resolution angenommen, welche das Verhalten der Stahlarbeiter in South Chicago verdammt und alle organisirten Arbeiter auffordert, keine Arbeiten anzufassen, in welchen die Erzeugnisse der Stahlwerkstätten in South Chicago eine Rolle spielen. Die betreffende Resolution wurde von dem Vertreter der „Brotherhood of Boilermakers and Iron Shipbuilders" eingereicht.

* * *

Die streikenden Gießer der Allis-Chalmers Company wollen beim Gesundheitsamt Klage darüber erheben, daß die Wohnungen der importirten Arbeiter innerhalb der Fabrik den sanitären Vorschriften nicht entsprechen. Sie erklären außerdem, daß es der genannten Firma nicht gelingen werde, noch weitere Arbeiter zu importiren, da die hiesigen Verhältnisse jetzt allgemein bekannt gemacht worden seien. Vier Arbeiter, welche von Pittsburg gekommen waren, um vakant gewordene Stellen in der Werkstatt von Frazer & Chalmers einzunehmen, wurden gestern auf Kosten der Gewerkschaft zurückgeschickt, nachdem sie sich geweigert hatten, die Plätze der Streiker zu besetzen.

* * *

Das mit den Vorbereitungen für die Feier des Arbeitertages beauftragte Komite macht bekannt, daß alle Gewerkschaften, welche nicht bis morgen die Zahl Derjenigen angegeben haben, die sich an dem großen Umzuge betheiligen wollen, es sich gefallen lassen müssen, wenn sie der gemischten Division zugetheilt werden.

* * *

Die Mitglieder der Hack, Coupé and Cab Drivers' Union und der Chicago Cab Owners' and Drivers' Association liegen einander in den Haaren, seit Mayor Harrison die Verfügung traf, daß sämmtliche Kutscher mit ihren Fuhrwerken westlich vom Dameneingang des Auditorium Annex halten müßten. Die erstgenannte Organisation macht geltend, daß ihre Rivalen anhalten, wo sie wollen und von der Polizei unbelästigt bleiben, während sie stets zurückgewiesen würden. Sie wollen mittels eines Testfalles die Gerichte darüber entscheiden lassen, ob die Stadtregierung das Recht hat, ihre Mitbewerber in der angegebenen Weise zu begünstigen.

### Mandamus gegen die Aetna.

Versicherungssuperintendent Henry Yates wurde gestern davon in Kenntniß gesetzt, daß man im Obergericht das Mandamus-Verfahren gegen die „Aetna Feuerversicherungsgesellschaft" einschlagen wolle, um derselben für den Staat Illinois den Betrieb ihres Geschäfts zu verbieten. Dies geschah, nachdem Yates ein dahingehendes Gesuch von H. H. Klayer, einem früheren Angestellten der Gesellschaft, abschläglich beschieden hatte. Yates ist sich nicht klar darüber, ob er überhaupt das Recht hat, einer Versicherungsgesellschaft die Lizens zu entziehen, und will die Entscheidung lieber den Gerichten überlassen. Die hiesigen Freunde des wohlgenährten Ex-Versicherungskommissärs Van Cleave, des früheren Chicagoer Stadtschreibers, erklären, daß die gegen denselben anhängig gemachte Klage, wonach er aus dem Archiv verschiedene Dokumente, die sich auf die Klage gegen die Aetna-Gesellschaft beziehen, verschwinden ließ, nichts auf sich habe, da er die Papiere nur vor Klayer in Schutz nehmen wollte, welcher bei einer früheren Gelegenheit Papiere an sich nahm und photographiren ließ.

### Kurz und Neu.

* Die 16jährige Annie Reilly, die vorgestern, wie berichtet, bei einem Einbruch in die Wohnung der Frau J. Boberg, von Nr. 864 Cortland Straße, überrumpelt wurde, ist gestern von Richter Severson den Großgeschworenen überwiesen worden.

* Wegen der Richterferien haben auch die Verhandlungen in dem Jugendgericht auf die lange Bank geschoben werden müssen. Richter Vail konnte auch gestern, zum zweiten Male in dieser Woche, keine Verhandlungen im Jugendgericht leiten, weil er dringende Kreisgerichts-Fälle erledigen mußte.

* Nach dem Befund des Gesundheitsamtes ist heute alles städtische Leitungswasser von guter Beschaffenheit, bis auf das aus der Station an 14. Straße, welchem nur die Bezeichnung „genießbar" ertheilt wird.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei . . . . . . . . . $3.00
Mit Sonntagpost . . . . . . . . . $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


### Neue Schicksalsbestimmungen.

Das Kismet oder Schicksal, das nach der Anschauung des Präsidenten McKinley das amerikanische Volk gegen seinen Wunsch und Willen in die Kolonialpolitik hineingetrieben hat, scheint geradezu unerbittlich zu sein. Denn es hat auf der Landenge von Panama schon wieder eine Sachlage geschaffen, welche die Ver. Staaten zwingen wird, im Namen der Ordnung und Gesittung einzuschreiten. Die Nation, die nicht müßig zuschauen konnte, als spanische Schlächter die edlen Kubaner schaarenweise niedermetzelten und die Perle der Antillen in eine Wüste verwandelten, wird ja wohl auch nicht gleichgiltig bleiben können, wenn ein südamerikanischer Diktator über harmlose Nachbarrepubliken herfällt und seine Gewaltherrschaft mit Blut und Schrecken auszubreiten versucht. Nur das abgestorbene Europa kann kaltblütig türkische Greuel dulden und christliche Völker leiden sehen. Die jugendfrische Republik will wenigstens auf der östlichen Erdhälfte allerorten der Freiheit und Menschlichkeit eine dauernde Stätte bereiten.

Bis jetzt haben sich die Ver. Staaten allerdings nur einmal in die Kämpfe eingemischt, welche in Mittel- und Südamerika ebenso häufig sind, wie die landesüblichen Erderschütterungen, und diese Einmischung ist ihnen schlecht bekommen. Als nämlich Chile nach einem kurzen und vergleichsweise glänzenden Kriege Peru und Bolivia vollständig wehrlos gemacht hatte, wollte der damalige Staatssekretär Blaine dem Sieger verbieten, auf Kosten der Besiegten sein Gebiet zu vergrößern. Chile aber, dessn Kriegsflotte damals der unsrigen noch überlegen war, wies die unerbetene Einmischung sehr schroff zurück und drohte mit einem Angriffe auf unsere Pacificküste, worauf Blaine, der Abgott aller Jingos, ganz und gar nichts Böses gemeint haben wollte. Seither haben wir jedoch nicht allein eine wirklich herrliche Kriegsflotte geschaffen, sondern auch durch den Staatssekretär Olney aller Welt verkündigen lassen, daß auf diesem Erdtheile die Ver. Staaten allein in Betracht kommen, und ihr „Fiat" Gesetz ist. Diese Ankündigung erfolgte, als Großbritannien auf dem Wege der „Grenzberichtigung" ein großes Stück der Republik Venezuela stehlen wollte. Um so weniger können jetzt die Ver. Staaten gestatten, daß diese selbe Republik Venezuela das brutale Recht des Stärkeren gegen ihre Nachbarn auf der Landenge von Panama ausübt. Wenn es also wahr ist, daß der Präsident oder Diktator Castro von Venezuela zunächst die Ver. Staaten von Colombia und in weiterer Folge auch Costa Rica und Nicaragua zu verschlucken gedenkt, so wird die größte Republik ihres Amtes als „paramount power" unzweifelhaft walten und im Nothfalle die bedrohten Länder — sich selbst angliedern müssen.

Dieser Schicksalsbestimmung wird sie schon deshalb folgen müssen, weil sie so gut wie beschlossen hat, auf der Landenge von Panama einen befestigten Zwischenmeer-Kanal anzulegen. Freilich war es ursprünglich nur ihre Absicht, für diesen Zweck einen Streifen Landes „neutralisiren" zu lassen, d. h. von den angrenzenden Staaten vertragsmäßig bedingte Hoheitsrechte zu erwerben, aber wenn Castro sich zum Herrn der ganzen Landenge machen dürfte, so würde er voraussichtlich auch über den zu erbauenden Kanal unbeschränkte Souveränität beanspruchen. Es liegt daher auf der Hand, daß nicht nur seine gegenwärtigen Pläne vereitelt, sondern auch Vorkehrungen getroffen werden müssen, um jede zukünftige Verschiebung der Machtverhältnisse auf der anderen Worten, in jener Gegend keine Großmacht entstehen, welche den Ver. Staaten von Amerika verbieten könnte, auf ihrem Gebiete einen befestigten Kanal zu bauen. Das einzige dauernd wirksame Mittel zur Verhütung dieser Möglichkeit ist die „Schutzherrschaft" über den Isthmus von Panama. Zur Herbeiführung einer solchen bietet ein vor 60 Jahren geschlossener Vertrag die Handhabe, mittels dessen die Ver. Staaten sich verpflichtet haben, den Besitzstand der Republik Colombia nicht antasten zu lassen. Daß dieser Vertrag sich auf etwanige Angriffe von seiten europäischer Mächte bezog, ist augenscheinlich ohne Belang. Da die Umstände sich verändert haben, so muß er heutzutage dahin ausgelegt werden, daß die Ver. Staaten verpflichtet sind, auch allen Zusammenschweißungsbestrebungen auf dem Isthmus entgegenzutreten. Die vielen kleinen Lumpenrepubliken dürfen weder durch freiwillige Vereinbarung, noch durch Anstoß von außen her mit einander verschmolzen werden.

Selbstverständlich stellt die Administration in Abrede, daß das ihr Programm ist. Da sie sich indessen dem „manifest destiny" im geeigneten Augenblick noch immer gefügt hat, so wird sie sich auch auf dem Isthmus ihrer „Pflicht und Bestimmung" nicht feige entziehen. In der That ist ein ausschließlich amerikanischer und von amerikanischen Truppen besetzter Kanal auf fremdem Gebiete ein Unding. Wenn die Ver. Staaten einen derartigen Kanal anlegen wollen, so werden sie früher oder später den Isthmus sich gerade heraus oder auf Umwegen angliedern müssen.

### Wenig Hoffnung.

Der jüngste Donnerstag in Chicago war ein böser Tag für Alt-England. In zwei großen Volksversammlungen waren viel Tausende Söhne und Töchter Erins zusammengeströmt, um den Reden zu lauschen, in denen lungenkräftige und redegewandte Vorkämpfer für die Freiheit Irlands die Niedertracht und die Gewaltthätigkeit Englands in beredter Weise schilderten und ihre Hörer ermahnten, mit zu helfen, daß es anders werde und Alt-Irland seine Befreiung aus englischem Joche finde.

„Wenn ich alle Gluthen der Hölle in meinen Händen zusammenraffen könnte", erklärte der tapfere General O'Donovan Rossa, „würde ich sie unseren Feinden in's Gesicht schleudern. Auf England vertrauen, daß es das irische Volk freigebe, heißt vom Teufel geistliche Bekehrung erwarten." Von Agitation und friedlichen Mitteln wollte der General nichts wissen. „Wir müssen wie Männer für die Unabhängigkeit Irlands kämpfen. Die Gewißheit, daß überall in London, Manchester und anderen Städten Englands Feuer angelegt werden würde, dürfte den Briten mehr Zugeständnisse abzwingen, als alle Agitation." Dem gegenüber wollte Herr Michael Davitt, einer der irischen Führer im britischen Parlamente, von Gewaltmitteln nichts wissen. Er sprach auf dem Piknik der „Gemäßigten Nationalisten und forderte von seinen Hörern „kräftigste Unterstützung für die Verbündete Irische Liga", worin er das beste Mittel zur Herbeiführung vollständiger Unabhängigkeit erblickt. Herr Davitt wird von der Rossa-Partei „Renegat" geschimpft, er sprach aber ebenso begeistert für die Befreiung Irlands aus englischem Joch, wie Jener. Beider Ziele sind dieselben, aber in den Mitteln, die sie angewendet sehen wollen, zeigt sich große Verschiedenheit. Herr Rossa möchte am liebsten alle Söhne Irlands herüberbringen nach den Ver. Staaten, dieses Land — nur so beiläufig, als Mittel zum Zweck — ganz unter die Kontrolle seiner ihn als Führer anerkennenden Landsleute bringen und dann mit gewaltigem Kriegszug über das Weltmeer segeln, das britische Reich zerschmettern, daß auch nicht ein Stückchen von der Größe eines Hühnereis übrig bliebe, und das alte Königreich Irland wieder errichten mit O'Donovan Rossa als Rossa I. auf dem Thron, und England und Schottland als Kronkolonien. Hingegen will Herr Davitt von der Auswanderung durchaus nichts wissen. Er ermahnte im Gegentheil seine Hörer um Irlands Willen, ja keine Bekannten oder Verwandten zur Auswanderung nach hier zu ermuntern, denn er sieht gerade in der Auswanderung die größte Gefahr für Irland, sintemalen keine Aussicht mehr ist für die „nationale Sache", wenn keine „Nation" mehr da ist und „der Abfluß (die Auswanderung), wenn er nicht aufhört, dahin führen wird, daß die Kelten in Irland zur Minderheit werden, was bedeuten würde, daß die Eroberung Irlands nach hundertjährigem Widerstande vollständig geworden ist."

* * *

Wenn man die irische Bevölkerungsstatistik des letzten Jahrhunderts überblickt, wird man versucht, dem Herrn Davitt Recht zu geben. Sie bietet ein Bild, das ohne Beispiel ist in der Geschichte, denn sie zeigt, daß in 60 Jahren stetigen Rückgangs die Bevölkerung Irlands von 8,175,125 auf 4,456,540 Köpfe zusammenschmolz, während sie in den zwei vorhergegangenen Jahrzehnten um nahezu anderhalb Millionen zugenommen hatte, wie nachstehende Tabelle zeigt:

| Jahr | Bevölk. | Zunahme | Abnahme |
|---|---|---|---|
| 1821 | 6,801,827 | | ...... |
| 1831 | 7,767,401 | 965,374 | ...... |
| 1841 | 8,175,124 | 407,723 | ...... |
| 1851 | 6,552,385 | ...... | 1,622,739 |
| 1861 | 5,798,967 | ...... | 753,818 |
| 1871 | 5,412,377 | ...... | 366,380 |
| 1881 | 5,174,836 | ...... | 237,541 |
| 1891 | 4,704,730 | ...... | 470,086 |
| 1901 | 4,456,540 | ...... | 248,190 |

Für den Rückgang von 1841—1861 ist zum Theil wohl die Hungersnoth der Jahre 1846—1848 und die darauf folgende große Sterblichkeit verantwortlich; aber auch für die Zeit war die Hauptursache doch immer die starke Auswanderung und für die letzten Jahrzehnte war sie die alleinige Ursache. Denn in dieser Zeit wurde Irland weder von Hungersnöthen noch von Seuchen heimgesucht, und die Insel ist nicht nur fähig, eine Bevölkerung von der Stärke der heutigen sehr gut zu ernähren, sondern sie könnte, wie festgestellt wurde, recht wohl eine solche von 25,000,000 bis 30,000,000 erhalten und ist heute wirthschaftlich besser gestellt, als sie je war. Die Landwirthschaft bietet dort gute Aussichten; überall entstehen neue Industrien und der Handel hebt sich — trotzdem dauert die Auswanderung aus Irland fort und damit der Rückgang in der Bevölkerung.

Die politische „Bedrückung" seitens der Engländer kann man dafür nicht verantwortlich machen, denn von einer solchen kann heute kaum mehr die Rede sein, als von „wirthschaftlichem Elend", hingegen wird die politische Vorherrschaft der Irländer hierzulande Viele anlocken und der Auswanderungstrieb der heutigen Irländer sich aus der Thatsache erklären lassen, daß heute weit mehr Irländer im Auslande leben, als in Irland selbst, denn man geht wohl nicht fehl, wenn man die irische Auswanderung seit 1841 auf 6 Millionen Köpfe schätzt, und man weiß, daß der Irländer überall im Auslande, besonders hierzulande, sehr gut gedieh.

Herrn Michael Davitts Befürchtung, daß die „nationale Sache" Irlands wesenlos werden könnte, wenn die Auswanderung andauert, ist nicht unbegründet, zumal anzunehmen ist, daß die fortdauernde irische Auswanderung schließlich eine stärkere englische und schottische Einwanderung zur Folge haben wird. Aber seine Hoffnung, der Insel durch „Agitation" vollständige Unabhängigkeit zu gewinnen, scheint darum doch auf recht schwachen Füßen zu stehen, „agitirt" haben die Irländer schon genug, und die Unabhängigkeit ist heute entfernter, als je.

Wenn man sieht, daß das kleine Boerenhäuflein — der Zahl nach etwa so stark wie die letztjährige Auswanderung aus Irland — seit zwei Jahren gegen das Weltreich und seine irischen Söldner kämpft und heute noch „unbesiegt und unbesiegbar" im Felde ist, dann möchte man zur Ansicht des Feuerfressers Rossa hinneigen und im männermordenden Kampfe die Hoffnung auf Irlands Befreiung sehen. Aber da nach Herrn Rossa gewissermaßen die Eroberung der Ver. Staaten Vorbedingung für die Einleitung dieses Kampfes ist, scheint auch diese Hoffnung sehr gering. Trotz aller feurigen und begeisterten Reden wird Irland wohl auf die Unabhängigkeit verzichten müssen.

### Koreanische Gerichtsbarkeit.

Am Abend des 8. August 1900 wurde in dem Distrikt von Ping Yang ein junger Engländer, F. F. Brandon, ermordet, der in den Goldminen von Korea eine ziemlich einflußreiche Stellung innegehabt hatte. Die Nachricht von dem Mord und die Beschreibung des nachherigen Gerichts über die Schuldigen, ihre Verurtheilung und Hinrichtung haben soeben die Angehörigen erhalten, und die englischen Zeitungen veröffentlichen einige interessante Einzelheiten daraus, die geeignet sind, einiges Licht auf die Strenge zu werfen, die gelegentlich solcher Verbrechen in Korea angewandt zu werden pflegt. Der junge Brandon war zweiter Direktor einer amerikanischen Mine, die in den Gebirgen Koreas liegt. Die Eingeborenen des Distriktes, die bei den Arbeiten in der Mine verwandt wurden, waren seit Jahren Musterarbeiter gewesen bis zu dem Abend des 5. August des letzten Jahres, wo dieselben ein religiöses Fest feierten, bei welcher Gelegenheit der Schnaps ziemlich stark floß. Schließlich war kein Einziger der Leute in dem ganzen Lager mehr nüchtern. Die anderen sechs weißen Minenangestellten waren nach Tabovie gegangen, der nächsten europäischen Niederlassung, die etwa sechs Meilen von dem Platz entfernt war, wo Brandon zu übernachten hatte.

An dem verhängnißvollen Abend war er der einzige weiße Mann im Lager. Am nächsten Tage fanden ihn die anderen Minenarbeiter, von denen zwei Amerikaner und vier Engländer waren, todt in seinem Bett liegen. Die Lampe brannte noch, und die Kasse wurde erbrochen auf dem Hausflur gefunden. Der Leichnam Brandons war so entstellt, daß man ihn kaum wieder erkennen konnte. Die Mörder hatten ihn vollkommen verstümmelt. Die Räume waren vollkommen verwüstet, alles zerbrochen, obwohl man andererseits sehen konnte, daß offenbar kein Kampf stattgefunden hatte. Jedenfalls konnte man auf den ersten Blick erkennen, daß eine große Anzahl von Eingeborenen bei der Mordthat direkt betheiligt gewesen sein mußte. Gewehre und Revolver sowie alles Geld fehlte. Glücklicherweise hatte es an dem betreffenden Tage sehr stark geregnet, der Boden war weich, und man konnte so die Spur genau verfolgen und die Schuldigen ausfindig machen. Bevor es Abend wurde, hatte man einundsechzig Verdächtige eingefangen, einschließlich des Besitzers einer in dem Distrikt gelegenen Kneipe.

Schon nach drei Tagen erschien ein Eingeborenenrichter mit einem Gefolge von zwanzig Personen und einer starken Abtheilung Polizei. Am darauffolgenden Morgen wurde eine Plattform gebaut, und das Gericht begann. Der Richter hielt sich zum Schutz gegen die Sonne einen europäischen Regenschirm über den Kopf und nahm auf einem für ihn besonders mitgebrachten Stuhl Platz. Sobald er sich gesetzt hatte, begannen die zahlreich erschienenen Zuschauer mit lauter Stimme Ho yo Ho yo Ho yo zu rufen, was so viel bedeutet, als „ehret seine Worte und redet die Wahrheit." Diese Rufe wurden nachher noch von den Polizisten in kurzen Pausen während der ganzen Gerichtsverhandlung immerfort wiederholt. Die Angeklagten wurden auf den Boden geworfen und in eine Entfernung von ungefähr 30 Fuß von dem Richter gebracht. Um den Nacken hatten sie jeder einen Strick, und sobald ihre Namen aufgerufen wurden, mußten sie auf dem Bauch zu dem Richter herankriechen, ohne dabei den Kopf heben zu dürfen. Da diesen Eingeborenen von den verschiedenen religiösen Gesellschaften, zu denen sie zu gehören pflegten, strengstes Schweigen auferlegt ward, so unterzogen sie sich lieber den grausamsten Qualen, ehe sie ihre Mitschuldigen verrathen hätten.

Der Schankbudenbesitzer und ein chinesischer Minenarbeiter wurden für schuldig befunden, und dieselben wurden zum Tode durch Gliederabschneiden ein Glied nach dem andern in gewissen Zwischenräumen) verurtheilt. Der Tod tritt bei dieser Art der Hinrichtung gewöhnlich erst nach sechs oder sieben Tagen ein. Hat der betreffende dazu Verurtheilte reiche Verwandte, so läßt sich der Scharfrichter, dessen Amt übrigens erblich ist, manchmal erweichen, dem Delinquenten schon nach drei Tagen den Garaus zu machen. Fast alle Leute, die bei dieser Verhandlung vernommen worden waren, starben während des darauf folgenden Tages an den Folgen der Foltern, die sie zu erleiden hatten. Die Angeklagten und die Verurtheilten ertrugen ihre Foltern und Strafen alle mit einem bewundernswerthen Gleichmuth, der übrigens für alle Koreaner und die meisten Mongolenstämme bezeichnend ist.


**Schwierige Verdauung**

Das ist Dyspepsie.
Es macht das Leben elend.
Die daran leiden essen nicht weil es ihnen schmeckt, sondern weil sie müssen.
Sie wissen sie sind ärgerlich und unangenehm, aber sie können nicht anders sein.
Sie klagen über schlechten Geschmack im Munde, Empfindlichkeit in der Magengrube, ein unangenehmes Gefühl von Aufgedunsenheit, Kopfweh, Sodbrennen und Uebelkeit.
Das wirksame Heilmittel, wie es durch tausende von dauernden Heilungen schlimmer Fälle sich erwiesen hat, heisst

**Hood's Sarsaparilla**

Hood's Pillen sind die besten Abführmittel.


### Ernüchterung in England.

Der südafrikanische Krieg, zu dessen Ausbruch nach Lord Milners Lesart die Kapitalisten und Spekulanten nichts beigetragen haben, wird den Engländern jetzt von seiner abstoßenden Seite nahe gebracht, und dies trägt nicht wenig zur Ernüchterung des Publikums bei, das nichts sehnlicher herbeiwünscht als einen ehrenvollen Frieden. Während in den Schuppen der Docks zu Southampton eine vorwiegend aus Frauen und Mädchen zusammengesetzte Menge auf die Ankunft des Generals Baden-Powell wartete, der krank und abgemagert am 26. Juli landete, versammelten sich bei strömendem Regen in dem als Horseguard Parade bekannten trübseligen Hofraum in London einige Dutzend Yeomen, d. h. aus dem Krieg zurückgekehrter freiwilliger Reiter, natürlich zu Fuß, um vom König ihre Denkmünzen in Empfang zu nehmen. Etwa achzig waren nicht erschienen; von diesen hatten über dreißig dem König eine Denkschrift eingesandt und ihr Fernbleiben von der Vertheilung der Denkmünzen damit begründet, daß ihnen trotz häufiger Vorstellungen der Restbetrag ihrer Löhnung vom Kriegsamt unter nichtigen Vorwänden vorenthalten werde. In verschiedenen Zeitungen sind in den letzten Tagen viele Klagen von Yeomen erschienen, welche von den Behörden ihres Vaterlands schäbig behandelt werden, für das sie gekämpft und geblutet haben. Ein Unteroffizier, der 18 Monate gekämpft hat und sechsmal verwundet wurde, hat 33 Lstr. erhalten von den 107 Lstr., die man ihm schuldet. Ein anderer mit sieben Kindern in Paddington lebender Ausgedienter hat nicht ganz 15 Lstr. erhalten, und es mußte für ihn und seine darbende Familie von Kameraden gesorgt werden, die ihm 4 Lstr. sandten. Ein Krüppel, der in Südafrika ein Bein verlor, hat 6 Lstr. erhalten, und das Kriegsamt schuldet ihm noch drei Viertel des in Südafrika verdienten Soldes. Wie viele von den 70,000 zurückgekehrten Soldaten voll ausbezahlt wurden, wird nicht gesagt. In den meisten Fällen macht das Kriegsamt die Ausrede, daß die Papiere und sonstigen Ausweise zur Feststellung der Persönlichkeit noch nicht eingetroffen sind. General Baden-Powell, der in England beabsichtigt, ausgediente Reguläre und Yeomen für seine Schutztruppe anzuwerben, wird es nicht leicht finden, unter den Veteranen, deren Forderungen unbefriedigt sind, Rekruten aufzutreiben.

Daß die Chartered Company ebenfalls ihren Soldaten den Sold verkürzt, geht aus einem im „Chronicle" veröffentlichen Brief hervor. Von seiner Forderung von nahezu 150 Lstr. hat ein Freiwilliger nicht ganz 6 Lstr. erhalten, und von dieser Summe sind die Kosten einer Drahtung nach Bulawayo abgezogen worden. Die Habsucht der Kapitalisten wird ferner durch die Enthüllungen über die von der Debeers-Gesellschaft aufgestellten Forderungen an das Kriegsamt beleuchtet. Cecil Rhodes ist bekanntlich der „Boß" der als Debeers bekannten Diamantengruben in Kimberley, deren Vertheidigung durch Oberst Kekewich und einige hundert Reguläre und Freiwillige viel von sich reden machte. Die Debeers-Gesellschaft forderte für Auslagen während der Belagerung 300,000 Lstr. (6 Millionen Mark), und unter den Einzelposten befanden sich 20 Lstr. für einen Kranz für das Grab eines Stabofiziers, 70 Lstr. für Miethwagen für einen im Dienst der Gesellschaft stehenden Berichterstatter, 788 Lstr. für eingeborene Läufer, die Rhodes vom Modderfluß Zeitungen brachten, 25 Lstr. für Auslagen des Cecil Rhodes, der einen Brief nach Mafeking befördern wollte. Das Kriegsamt sandte diese Forderung zur Richtigstellung an die Debeers-Gesellschaft zurück, die sie auf 55,000 Lstr. herabsetzte. Auch diese Forderung ist vom Kriegsamt noch nicht beglichen worden. Ob Cecil Rhodes, der dieser Tage trotz zahlreicher von Privy Councillors erhobenen Einsprachen, vor dem König abermals den Treueid geleistet hat, die Forderungen seiner Gesellschaft bei Lord Salisburys Regierung durchsetzen wird? Man möchte es bei der Stimmung im Publikum und im Parlamente bezweifeln.

### Lokalbericht.

* Das früher zu Kirchenzwecken benutzte Gebäude an der Ecke der Van Buren und Leavitt Straße, soll als Theater eingerichtet werden, den Namen Peoples Theater erhalten und bereits am 2. September eröffnet werden. Die Unternehmer sind William G. Clark, George Rust Fiske und Frau Mary Willard, welche darauf sehen wollen, daß nur streng moralische Stücke zur Aufführung gelangen.


**Die Extra-Attraktionen**

in der „Pan-American" waren nie so verschieden oder zahlreich wie gegenwärtig. Die Lake Shore hat einen Zug-Dienst unübertroffen in der Zahl der Züge und Vollständigkeit. Tickets gültig für Dampfer von Cleveland wenn gewünscht. Die Lake Shore fährt den einzigen Tag-Zug von Chicago. Fahrplan, Raten, 2c., in der Stadt Office, 180 Clark Str., oder per Application an F. M. Byron, G. W. A., Chicago.


## Ausgezeichneter Fang.

### Der von der deutschen Regierung steckbrieflich verfolgte Groß-Industrielle G. Terlinden verhaftet.

**Der Arrestant, der in Milwaukee den Häschern in die Hände fiel, schmachtet zur Zeit im County-Zwinger.**

Auf seine Verhaftung stand eine Belohnung von 6000 Mark.

Er wird der Fälschung von Aktien und Stempelnoten im Nennbetrag von $1,500,000 bezichtigt.

Der von der deutschen Regierung steckbrieflich verfolgte frühere Fabrikant Gerhardt Terlinden aus Oberhausen, Rheinprovinz, auf dessen Ergreifung eine Belohnung von 6000 Mark ausgesetzt war, ist gestern Nachmittag in Milwaukee verhaftet worden. Der Arrestant traf noch im Laufe des Abends unter der Obhut des Hilfs-Bundesmarschalls St. Clair, und begleitet von Wm. Vocke, dem Anwalt des deutschen Konsulats, hier ein, und wurde im County-Zwinger eingekäfigt. Er soll sich der Fälschung von Aktien und Stempelmarken im Nennwerthe von 1,500,000 Mark schuldig gemacht haben.

Terlinden wurde von J. Stiefel, dem Hilfs-Superintendenten der Pinkerton Detektive-Agentur, und mehreren Milwaukee'r Detektives, dingfest gemacht. Wie ermittelt wurde, hatte der Arrestant in zwei Milwaukee'r Banken $11,000 und in hiesigen Banken $6000 deponirt. Terlinden ist untersetzt, blond, ungefähr 41 Jahre alt, von angenehmem Aeußern und guten gesellschaftlichen Formen. Er hat seine Frau und einen Sohn in Deutschland zurückgelassen. Er war der Chef einer Aktiengesellschaft, welche sich in Duisburg mit der Fabrikation von Hausrath befaßte und 3000 Leute beschäftigte. Ihm wird zur Last gelegt, Aktien des Unternehmens gefälscht, dieselben mit gleichfalls gefälschten Stempelmarken versehen und sie dann als Sicherheit für große Darlehen einer Bank in seinem Wohnorte verpfändet zu haben. Die Bank fallirte, und Terlinden, der nicht im Stande war, die Falsifikate einzulösen, wurde vor sechs Wochen flüchtig und kam nach Amerika. Am 13. Juli traf er in New York ein. Deutsche Geheimpolizisten hatten ermittelt, daß er sich in Antwerpen eingeschifft hatte; sie waren aber nicht im Stande, sich rechtzeitig mit den amerikanischen Behörden in Verbindung zu setzen, um die Verhaftung des Flüchtlings bei dessen Landung in New York zu ermöglichen.

Herrn Vocke händigte der Arrestant einen Schlüssel zu einem Fache in einem Milwaukee'r Bankgewölbe aus, in dem er $3000 amerikanischen Geldes und 40,000 Mk. deponirt hat. Terlinden hat einen Milwaukee'r Anwalt, A. C. Umbrett, als Rechtsbeistand engagirt.

„Terlindens Unternehmen befindet sich nun in den Händen eines Massenverwalters", so äußerte sich Herr Vocke; „der Arrestant hat mir erzählt, daß seine finanziellen Schwierigkeiten von Tag zu Tag zunahmen, und daß er, anstatt die Falsifikate einzulösen, immer neue herstellen und flüssig machen mußte, bis der Zusammenbruch der betreffenden Bank, und damit die unvermeidliche Entdeckung folgte. Terlinden ist in der Rheinprovinz geboren. Vor anderthalb Jahren hat er eine Maschine zur Fabrikation von Möbeln erfunden, die er für 1,500,000 Mark verkaufte."

Das Verschwinden Terlindens und die Enthüllungen, die demselben folgten, riefen eine große Sensation hervor. Der Flüchtling war als ein hervorragender Kapitalist bekannt und hatte unbeschränkten Kredit. Seine Arbeiter verehrten ihn, da er ihr Loos nach Kräften zu bessern suchte. Er soll während des verflossenen Jahres 32 seiner Arbeiter Häuser gebaut, einen öffentlichen Park angelegt und sonst ungemein viel zum Besten der Arbeiter gethan haben. Seine philanthropischen Neigungen sollen schließlich seinen Ruin herbeigeführt haben. Er mußte Schulden machen, die sich auf mehrere Millionen Mark beliefen, und wurde schließlich zum Fälscher.

Terlinden brach nach seiner Verhaftung mehrmals zusammen und weinte wie ein Kind. Er erklärte schluchzend, daß er die Schande, wie ein gemeiner Dieb verhaftet zu werden, nicht ertragen könne. Die Leute, welche durch ihn Geld verloren hätten, seien reich und merkten den Verlust kaum; arme Leute seien von ihm um keinen Pfennig betrogen worden.

Nach seiner Ankunft in Chicago wurde er nach einem Restaurant geleitet, wo er in Gesellschaft von Konsul Wever, Anwalt Vocke und Hilfs-Bundesmarschall St. Clair speiste. Seine Tischgenossen bemühten sich vergeblich, ihn durch tröstenden Zuspruch aufzurichten. Als er seinen Kaffee schlürfte, bemerkte der verzweifelte Mann: „Dieses wird wohl meine letzte Mahlzeit gewesen sein!" Da nun befürchtet wird, daß er sich mit Selbstmordgedanken trägt, so wird er scharf bewacht werden. Im County-Gefängniß wurde er, ehe er in die Zelle geschafft wurde, einer Leibesvisitation unterworfen. Seine sämmtlichen Papiere, Gelder und Wechsel im Betrage von $26,000, u. s. w. wurden ihm abgenommen. Auf seinen Wunsch ließ man ihm indeß die Photographie seiner Frau und seines achtjährigen, bildhübschen Sohnes. Anwalt Vocke bemühte sich vergeblich, ihn zu bewegen, die $26,000 seinen Gläubigern zu übertragen. Terlinden erklärte, daß dieses Geld das persönliche Eigenthum seiner Frau sei, und er kein Recht habe, darüber nach Gutdünken zu verfügen.

Wie verlautet, war die hiesige Polizei davon unterrichtet, daß Terlinden steckbrieflich verfolgt wurde. Sie wußte auch, daß er am 26. Juli in Chicago eintraf und im Continental-Hotel abstieg, verhaftete ihn aber nicht, weil die deutsche Regierung die Auszahlung ausgesetzter Belohnungen angeblich möglichst verschleppt. Im Hotel hatte er sich als Theodore Graefe registrirt. Sein Gepäck bestand aus einem großen Koffer, in dem sich angeblich das betrügerisch erlangte Geld befand. Er verblieb zumeist auf seinem Zimmer und vermied es, mit Landsleuten zusammenzutreffen. Am 28. Juli wechselte er 10,000 Mark bei K. W. Kempf, Nr. 84 La Salle Straße, in amerikanische Goldmünze ein, am nächsten Tage einen gleichen Betrag in der National Bank. Die Bank weigerte sich anfänglich, ihm so große Summen in Bundesmünze umzuwechseln, verstand sich aber schließlich dazu, als er einwilligte, 23 Cents für eine Mark zu akzeptiren. Seine Bitte, ihm noch 15,000 Mark umzuwechseln, wurde ihm abgeschlagen. Da er befürchtete, daß ihm Detektives auf den Fersen seien, reiste er am 30. Juli plötzlich nach Waukesha, kehrte aber bald darauf wieder nach Chicago zurück. In Milwaukee, wohin er sich demnächst begab, stieg er im Schlitz'schen Hotel ab und miethete sich später ein Zimmer auf der Ostseite, wo seine Verhaftung erfolgte.

In New York und Chicago hatte er insgesammt 100,000 Mark in Bundesmünze umgewechselt. Er beabsichtigte, mit dem Rest des Geldes in Milwaukee ein Geschäft anzufangen, fiel aber, ehe er seine Pläne realisiren konnte, den Häschern in die Hände.

* * *

Der Arrestant wurde heute dem Bundes-Komissär Foote vorgeführt, der auf Antrag des Angeklagten das Verhör auf Freitag, den 6. September, Vormittags 10 Uhr, verschob. Nach Schluß dieser Formalität bewog ein gewisser Henry Stute, der früher in Diensten Terlindens stand, jetzt aber hier als Aufseher in der Wagenremise der Blue Island Ave. Straßenbahn-Linie beschäftigt ist, den Angeklagten, sich die Dienste des früheren Hilfsstaatsanwalts Elliott als Vertheidiger zu sichern. Stute erklärte, daß er seinen letzten Cent opfern würde, um Terlinden, den er als einen der edelsten Menschen kennen gelernt habe, aus der Patsche zu helfen. Der von Terlinden in Milwaukee engagirte dortige Anwalt Umbreit war natürlich sehr ungehalten darüber, daß er von Elliott verdrängt werden sollte, und zwischen den beiden Rechtsbeflissenen kam es zu einer recht unliebsamen Szene. Während die beiden Herren sich noch um die Beute stritten, erschien der deutsche Konsul, Herr Wever, der den Angeklagten in's Gebet nahm und ihm den wohlgemeinten Rath ertheilte, vorerst überhaupt keinen Anwalt zu engagiren, sondern erst abzuwarten, bis die Klageschrift aus Deutschland eingetroffen sein würde. Aus derselben würde sich ja ersehen lassen, ob irgend welche Milderungsgründe zu seinen Gunsten vorliegen und ob sich für ihn noch etwas von dem beschlagnahmten Gelde retten lasse. Sei das der Fall, so werde er ihm nach Kräften behilflich sein, ihm jede Vergünstigung, die gesetzlich zulässig und mit der Erfüllung seiner Pflicht vereinbar ist, zukommen lassen, im andern Fall müsse er die Suppe, die er sich eingebrockt, auch ausessen. Seine Auslieferung zu bekämpfen, sei Thorheit, da dadurch nur seine Anwälte profitiren würden, er selber aber würde sich jedes Anspruchs auf Zuerkennung mildernder Umstände begeben und dadurch seine Sache nur verschlimmern.

Nachdem sich der Konsul entfernt hatte, wurde auch Terlinden, der sehr zerknirscht schien, abgeführt. Ob er den ihm ertheilten Rath beherzigen wird, bleibt abzuwarten.

### Sonderbares Verfahren.

Wm. Groß wird innerhalb einer halben Stunde desselben Vergehen wegens dreimal vor dem Richter geschleppt.

Unter der Anklage der Unterschlagung wurde gestern Wm. Groß, der bisherige Verwalter des an Emerald Ave. und 33. Straße befindlichen Zweigdepots der Wacker & Birk Brewing Co., innerhalb einer halben Stunde dreimal dem Richter Martin vorgeführt, der schließlich das Verhör des Angeklagten verschob, weil die Kläger angeblich nicht genügend vorbereitet zum Prozesse waren.

Groß wird bezichtigt, für die Firma kollektirte Gelder im Betrage von $800 nicht abgeliefert zu haben. Als er dem Kadi zum ersten Male vorgeführt wurde, erwirkte sein Vertheidiger, der Rechtsanwalt Geeting, auf Grund eines technischen Fehlers in der Anklageschrift, seine Freisprechung. Groß hatte kaum die Straße erreicht, als er von einem Detektive wieder verhaftet wurde. Geeting, der seinem Klienten gefolgt war, verlangte von dem Detektive den Haftbefehl zu sehen, auf Grund dessen Groß von ihm verhaftet würde. Der Detektive mußte zugeben, daß er nicht im Besitz eines Haftbefehls sei, weigerte sich aber, den Arrestanten freizugeben. Während Geeting noch mit dem Schergen argumentirte, erschien ein Konstabler des Richters Richardson auf der Bildfläche, produzirte einen Haftbefehl und schleppte Groß wiederum vor den Richter. Anwalt Geeting beantragte die Freisprechung des Angeklagten, da gegen denselben eines Vergehens wegen zwei Haftbefehle erwirkt wurden. Der Richter kam dem Antrage nach, und Groß konnte wiederum, ein freier Mann, den Gerichtssaal verlassen. Während er sich mit Geeting auf der Straße unterhielt, wurde er wiederum von einem Konstabler verhaftet und dem Richter vorgeführt. Anwalt Cooper, der Rechtsberather der Kläger, beantragte, das Verhör zu verschieben, da die Kläger noch nicht genügend Beweismaterial gegen den Angeklagten gesammelt hätten. Dagegen protestirte nun Geeting, dem der Richter beipflichtete, und die Verhandlung begann, wurde aber nach wenigen Minuten auf Montag verschoben.

Groß hatte, als Unregelmäßigkeiten in seinen Büchern entdeckt worden waren, angeblich Beamten der Firma gegenüber erklärt, daß er die fehlenden Gelder in der Drovers' National Bank deponirt habe. Er soll versprochen haben, die fraglichen Gelder zu ziehen und dieselben abzuliefern, hielt aber angeblich sein Versprechen nicht. Als dann von dem Sekretär Tiff und dem Kassirer seine Bücher revidirt wurden, entschuldigte er sich für einen Augenblick, trat in die hinter dem Kontor gelegene Stallung und jagte sich eine Kugel in die Brust. Er wurde nach dem Hospital geschafft, erholte sich langsam und konnte erst kürzlich als geheilt entlassen werden.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Joseph Grund,**

im Alter von 8 Jahren, 9 Monaten und 9 Tagen durch den Tod von langem und schmerzhaftem Leiden am 14. August, Nachmittags 3 Uhr, erlöst worden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 905, 35. Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

**Ernst** und **Marie Grund**, Eltern.
**Ernst** und **Willie**, Brüder,
**Mamie** und **Emma**, Schwestern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte und Vater

**Charley W. Jones**

nach langem schwerem Leiden am 16. August im Alter von 50 Jahren und 2 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 18. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 243 W. 23. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Lina Jones**, Tochter, nebst Mutter und Geschwistern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Katharina Wirtz**

und unsere liebe Mutter nach langem schweren Leiden im Alter von 50 Jahren 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag 12 Uhr vom Trauerhause, 657 Racine Ave., nach der St. Alfonsos-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

**Peter Wirtz**, Gatte.
**Franz** und **Anna**, Kinder.
**Michael Schmitt**, Bruder.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Anna Maria Paltzer** geb. Holingshausen

am Donnerstag, Nachmittags 12:10, im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, No. 29 Penn Str., nach dem Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Jacob Paltzer**, Gatte.
**Anton Holingshausen**, Bruder.
**Carl Paltzer**, Schwager.

### Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren besten Dank für die zahlreiche Theilnahme am Begräbnisse meines lieben Mannes und unseres Vaters, sowie der Plattdeutschen Grot-Gilde möchte ich hiermit meinen besten Dank abstatten für die sofortige Auszahlung der $500 Sterbegelder für meinen verschiedenen Gatten

**Henry Schroeder,**

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Einigkeit Nr. 14.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern:

**Anna Schroeder,**
1517 Armitage Avenue.

### Danksagung.

Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich am Begräbniß meiner lieben Frau

**Alwine Reiling**

betheiligt haben, sowie den Sängern der Liedertafel Eintracht sagen wir unseren herzlichsten Dank.

**Georg Reiling**, nebst Familie.


**Elmwood Cemetery.** Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St. P.-Eisenbahn. — Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein Stadt-Office: 293 N. Carpenter Str., Tel. Monroe 1260.
Busses fahren von Madison Str. und Harlem Ave. bis zum Friedhof jede Stunde.

**Charles Burmeister**
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billig besorgt.

**Ungarisches Piknik**
Die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft veranstaltet ihr fünftes Piknik
Sonntag, den 18. August 1901
in Thornton Park.

### Unterricht.

**CHICAGO MUSICAL COLLEGE**
Etablirt 1867. Dr. F. Ziegfeld, Präsident.
Das hervorragendste Institut des Musik-Unterrichts in Amerika.
COLLEGE BLDG., 202 Michigan Blvd., Chicago, Ill.
**Musik** Dramatische Schule, Vortrags-Kunst, Moderne Sprachen.
Besitzt die stärkste Fakultät von allen Schulen für musikalische Ausbildung.
36. Saison beginnt 9. September.
Neuer illustrirter Katalog frei versandt.

**Die deutsche Hebammen-Schule von Chicago**
eröffnet ein neues Semester am 17. September.
Dr. med. F. Scheuermann,
191 North Avenue.

**METROPOLITAN Business College**

**Deutsche Hebammen-Schule.**

**Fritz' Grove**
Clybourn Ave., Ecke Webster.
Konzert-Garten.
WM. RADTKE.

**Freie Theater-Vorstellung!**
jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN.
Neue Gesellschaft jede Woche.

# Schnell und gut!

So heißt das Motto von Amerika und im Allgemeinen in der neueren Aera in jeder Beziehung, sogar in der Medizin, wo es ja auch am meisten zutreffen sollte. Diesem Zweck entspricht vollständig Triners heilsamer Bitterwein, welcher positiv die beste Medizin für alle Leiden ist, sogar für veraltete Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren, wie es aus dem Zeugniß des Herrn Stan. Jodlicki von Newark, N. J., ersichtlich ist, welcher direkt an die „Gaz. Pitts.“ schreibt: „Triners Bitterwein heilte mich von gefährlicher Ruhr und einem schmerzhaften Leibschneiden. Deshalb empfehle ich ihn auf's Wärmste meinen Landsleuten als die wirksamste Medizin für ähnliche Krankheiten. Was andere Mittel nicht zu heilen vermochten, heilte Triners Bitterwein schnell und gut!“ — Der einzige Hersteller dieses nur einzig heilsamen Weines in Amerika ist

**Jos. Triner,**
**799 S. Ashland Ave.,**
**CHICAGO,**

aber es gibt viele Tausende, die durch Triners Bitterwein schnell und gut geheilt wurden, von welchen eine große Anzahl diesem vorzüglichen Mittel ähnliche lobenswerthe Zeugnisse ausstellten. Fragt darnach in Apotheken, aber nehmt keinen anderen, als den garantirt echten Triners, welcher eine zuverlässige Hilfe ist. Auch gewährt er sicheren Schutz gegen alle Magen-Krankheiten, reinigt das Blut, stärkt den Körper und erfrischt den Geist. Jedermann lobt seine heilkräftigen Eigenschaften. Ueberzeugt Euch selbst.

# Zu verkaufen:
# 3 Spezial-Bargains
— in —
## 2-stöckigen Wohnhäusern.

Diese Häuser sind für zwei Familien eingerichtet (zwei Vier- und Fünf-Zimmer-Flats), haben alle neuen Verbesserungen, wie: heißes Wasser, 2 Badezimmer u. s. w.

**Seht sie Euch Sonntag Nachmittag an.**

Unser Agent ist von 3 bis 5 Uhr bei den Häusern.

**Termine: $200.00 baar — Rest $20 monatlich.**

— Preise: —

137 Fletcher Str. (Lot 30×125)........$2650.00
141 Fletcher Str. (Lot 30×125)........$2500.00
143 Fletcher Str. (Lot 27×125)........$2600.00

**Koester & Zander**
**69 Dearborn Str.**


## Lokalbericht.

### Unzufriedene in Highland Park.

Mayor Evans vertheilt die Aemter nach eigenem Gutdünken.

Die wahlberechtigten Bürger von Highland Park sind in nicht geringer Aufregung über die Günstlingswirthschaft, welche ihr Bürgermeister während der letzten Wochen eingeführt hat. Robert G. Evans wurde im letzten Frühjahr zum städtischen Oberhaupt von Highland Park gewählt. Von den drei Kandidaten um dieses verantwortliche Amt war er der siegreiche. Die Wählerschaft der Stadt ist seitdem in drei politische Lager gespalten. Daraus ist leicht erklärlich, daß es der neue Mayor unter diesen Umständen nicht allen Bewohnern von Highland Park Recht machen kann. Petitionen, in welchen ihm angeblich tüchtige Leute für die von ihm zu besetzenden Aemter empfohlen werden, sind ihm stoßweise zugegangen. Wie von Unzufriedenen behauptet wird, hat er jedoch seine politischen Freunde bei der Vergebung von fetten Aemtern mehr berücksichtigt, wie ihm selbst von seinen Parteigenossen als sein gutes Recht zugestanden werden kann. Als er vor Kurzem auch Thomas Morton, den Marschall der freiwilligen Feuerwehr, seines Amtes enthob und Andreas Bock einsetzte, da erhob sich unter den Mitgliedern der Feuerwehr ein Sturm der Entrüstung. Die Mannschaft der dritten Kompagnie, mit Kapitän John Genest an der Spitze, hat dem Bürgermeister bereits einmüthig ihren Austritt aus dem Verbande der freiwilligen Feuerwehrleute der Stadt erklärt. Die Mitglieder der beiden anderen Spritzen-Kompagnien beabsichtigen, das Nämliche zu thun. Daß es unter diesen Umständen mit dem Rettungsdienst im Falle eines großen Brandes in Highland Park zur Zeit schlecht bestellt sein würde, liegt klar auf der Hand. Der Bürgermeister hat angeblich keine Gründe für Morton's Amtsentsetzung aufzuweisen; derselbe soll sich als Feuerwehr-Marschall glänzend bewährt haben. Auch seine willkürliche Besetzung des Häuptlingsamtes der Nachtpolizei wird dem Bürgermeister sehr verargt. Alle Parteien hatten sich auf John Klein, früheren Inhaber dieses Amtes, geeinigt und dem Mayor höchst feierlich ein von fast sämmtlichen Bürgern des Städtchens unterschriebenes Gesuch unterbreitet. Derselbe ernannte Peter Lösch, ließ diese Ernennung vom Stadtrath gutheißen und unterbreitete angeblich erst dann demselben das betreffende Gesuch der Bürger, als Herr Lösch bereits in Amt und Würden war. Auch die Entlassung des Ingenieurs der dortigen Wasserwerke, Edward Laing, und die Neubesetzung dieser verantwortlichen Stellung mit August Keiser, einem aus Elgin importirten Maschinisten, hat viel böses Blut erregt.

— Das patriotische Huhn. — Köchin (für ihren Schatz ein Huhn schlachtend): „Ach, es muß doch süß sein, für's Vaterland zu sterben!“

## Korrupte Wirthschaft.

### Die Amtsmißbräuche in Kapt. Collerans Departement sollen in's Aschgraue gehen.

**Emporschraubung der Steuerwerthe auf $400,000,000 beabsichtigt.**

Eishändler sollen zur Rechenschaft gezogen werden.

**Weitere Anklagen gegen Dr. Smyser.**

Den bisher angestellten Ermittelungen nach scheint die Chicagoer Polizei keine Ursache zu haben, auf die Berufsgenossen in New York scheel herabzusehen, sich an die Brust zu schlagen und zu sagen: „Wir sind besser, wie Jene.“ Das gilt ganz besonders von unserem Detektivdepartement, welches unter dem Kommando von Luke Colleran, dem Busenfreunde Bobby Burke's, steht. Schon jetzt, nachdem die Untersuchung noch nicht sehr weit gediehen ist, werden den Geheimpolizisten Erpressung, Beschützung notorischer Verbrecher — gegen angemessene „Entschädigung“ natürlich —, Fälschung der Requisitionspapiere und sonstige korrupte Methoden zur Last gelegt und weitere staunenswerthe Enthüllungen über das Thun und Treiben der Beamten, welche für den Schutz des Lebens und Eigenthums bezahlt werden, in Aussicht gestellt. Die zuerst gemachten Entdeckungen, welche sich auf „gefixte“ und erhöhte Auslagen bezogen, werden durch die Kunde von noch schlimmeren Amtsmißbräuchen geradezu in den Hintergrund gedrängt, und es scheint, als ob Kapt. Colleran's Abtheilung vor keiner Korruption zurückschreckte. Einer derjenigen städtischen Beamten, welche die Untersuchung leiten, erklärte gestern, daß Beweise für die nachstehenden Amtsmißbräuche vorhanden seien:

1. Verschiedene Erpressungen.
2. Beschützung notorischer Verbrecher.
3. Entlassung notorischer Verbrecher, welche auf Veranlassung auswärtiger Behörden in Haft genommen wurden.
4. Beschützung der Spielhöllen.
5. Einreichung von Rechnungen für Reisekosten, während sowohl der Polizist als auch der Gefangene Freipässe benutzten.
6. Bogus-Rechnungen für angebliches Einfangen von Flüchtlingen.

Polizeichef O'Neill hatte gestern mit den Geheimpolizisten Kramer und Trach eine längere Unterredung, und dem Vernehmen nach legte Trach ein weiteres Bekenntniß ab, aus welchem hervorgehen soll, daß Colleran ebenfalls sehr tief in der Tinte sitzt. Als ein Beispiel dafür, wie die Geheimpolizisten mit dem Verbrecherthum unter einer Decke steckten, wird Folgendes angeführt. Auf Veranlassung der Milwaukee'r Behörden wurde Bill Barrett, einer der bekanntesten Taschendiebe des Westens, hier in Haft genommen. „Bunk“ Allen, ein Wirth der Westseite, interessirte sich für ihn und sofort kam der Befehl, ihn wegen unordentlichen Betragens zu buchen. Er wurde unter $200 Bürgschaft gestellt, und als am nächsten Tage vor Richter Prindeville das Verhör stattfinden sollte, war er über alle Berge, und die Milwaukee'r Beamten, welche, mit Requisitionspapieren versehen, ihn abholen wollten, hatten das Nachsehen.

Unter Denjenigen, welche kein gutes Gewissen haben, herrscht große Bestürzung, denn der stellvertretende Mayor Walker will die Angelegenheit gründlich untersuchen, und es heißt, daß weder Mayor Harrison noch Bobby Burke sich hineinmischen werden. Indeß ist das Publikum hinsichtlich des Werthes derartiger Untersuchungen mit Recht etwas mißtrauisch geworden, und es bleibt vorläufig dahingestellt, ob die Angeklagten die verdiente Strafe erhalten oder im Strahlenkleide der Unschuld aus diesen Schwulitäten hervorgehen werden.

* * *

Mit der von den Revisoren beabsichtigten allgemeinen Erhöhung der Einschätzung des Grundeigenthums, welche die Gesammteinschätzung des persönlichen und Grundeigenthums in Cook County bis auf $400,000,000 vermehren soll, wurde gestern der Anfang gemacht, indem das Grundeigenthum in Town Jefferson um 10 Prozent höher bewerthet wurde. Bis jetzt ist die Gesammteinschätzung der Asseoren in runder Zahl von $327,000,000 auf $339,000,000 erhöht worden und die an $400,000,000 noch fehlenden $61,000,000 will man durch eine Einschätzungserhöhung, die vielleicht 15 Prozent betragen wird, aufbringen. Ob in Verbindung mit dieser weiteren Einschätzung die Eisenbahnen und Hochbahnen ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen werden sollen, bleibt vorläufig dahingestellt. Die Ald. Cullerton und Litzinger haben einen Bericht über das ihrer Ansicht nach steuerpflichtige Grundeigenthum der Eisenbahnen, welches bisher als zum Wegerecht gehörig bezeichnet wurde, vorgelegt. Nach demselben sollte diese Einschätzung von $18,000,000 auf $200,000,000 erhöht werden und es bleibt jetzt abzuwarten, was die Assessoren mit dem Bericht thun werden.

Die Klage der Stadt gegen die Steuerausgleichsbehörde, welche dieselbe zwingen soll, alle Korporationen nach dem vollen Werth ihres Aktienkapitals zu besteuern, ist in Vorbereitung und wird baldigst eingereicht werden. Außerdem wird die Stadt auf die Bezahlung der seit dem Jahre 1898 rückständigen Steuern dringen und zu diesem Zweck mehrere Probefälle anhängig machen.

* * *

Die Staatsbehörde zur Verhinderung des Verkaufs verfälschter oder unreiner Nahrungsmittel hat die Waaren verschiedener Eishändler chemisch untersuchen lassen und gefunden, daß in zwei Fällen animalische und vegetabilische Stoffe in dem Eise enthalten waren. Es wird nicht mit Unrecht angenommen, daß dieses Eis verschiedenen in der Stadt befindlichen Lehmgruben entstammt und die Ausreden der betreffenden Händler, daß das Eis nicht als reine, zum Trinken brauchbare Waare verkauft werde, wird als wenig stichhaltig bezeichnet, da einer städtischen Verordnung zufolge die Eishändler verpflichtet sind, bei der Ablieferung ihrer Waare durch eine beigefügte Karte ausdrücklich darauf hinzuweisen, ob das Eis für Trinkzwecke oder nur zum Verpacken benutzt werden kann; diese Verordnung wird nicht beachtet. Die Sache ist dem Staatsanwalt vorgelegt worden, und höchst wahrscheinlich wird die September-Grandjury sich damit beschäftigen. Inzwischen wird das Gesundheitsamt auf die genaue Befolgung der städtischen Verordnung sehen und unter Beihülfe der Polizei jeden Eiswagenfuhrmann verhaften, der ohne Beifügung der vorerwähnten Karte seine Waaren abliefert.

* * *

Die Verhandlung der gegen Dr. Jacob H. Smyser, den ehemaligen Sekretär der zahnärztlichen Prüfungsbehörde vor mehreren Tagen anhängig gemachten Klagen wurde gestern von Richter Kavanagh bis zum nächsten Dienstag verschoben, an welchem Tage sich Dr. Smyser auch gegen mehrere neue Anklagen zu verantworten haben wird. Ein besonders wichtiger Zeuge ist ein Zahnarzt der Südseite, Dr. Oscar C. Igney, welcher behauptet, daß er dem Angeklagten für seine Lizens $400 bezahlte. Wegen dieser Anklage wurde Dr. Smyser unter $1500, für eine weitere, auf Fälschung lautende, unter $1000 Bürgschaft gestellt. In dem Fall von Dr. Igney soll Dr. Smyser ein Zertifikat ausgestellt haben, welches denselben fälschlich als einen Zögling des American College of Dental Surgery bezeichnet, und sich als Sekretär unterschrieben haben, trotzdem er zur Zeit nicht der Sekretär war. Die auf Fälschung lautende Klage bezieht sich auf die Lizens von Dr. C. A. Finley, Dr. Smysers Assistenten, welche deshalb werthlos sein soll, weil Finley in der Prüfung durchfiel.

Hiesige Zahnärzte haben einen Kampf gegen Dr. Clark D. Rowley unternommen, welcher vom Gouverneur zum Mitglied der neuen zahnärztlichen Prüfungsbehörde ernannt wurde und von dem sie behaupten, daß er kein Bewohner Chicagos, sondern ein Bürger von Niles, Mich., sei.

* * *

Im Hull House fand gestern eine Versammlung der 19. Ward Improvement Association statt, in welcher bitter darüber geklagt wurde, daß in der 19. Ward die Straßen und Alleys sich in einem verwahrlosten Zustande befänden. Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamt erklärte, daß die Reinlichkeit der Straßen und Alleys lediglich von der Bevölkerung abhängig sei. Wenn jede Hausfrau in der Ward darauf achten würde, daß Papier oder Abfälle irgend welcher Art nicht auf die Straße oder in die Alley geworfen würden, dann müßten die Klagen bald nachlassen. Aber leider fehle es an der nöthigen Einsicht. Ein Komite wurde ernannt, um sich mit den städtischen Behörden in Verbindung zu setzen und bessere Zustände herbeizuführen.

* * *

Auf Veranlassung des Feuermarschalls Musham wird der stellvertretende Mayor Walker eine Verordnung ausarbeiten lassen, welche die Lagerung leicht entzündbarer Waaren regulirt und solchen Personen eine Geldstrafe auferlegt, in deren Gebäuden Schornsteinbrände entstehen. In Bezug auf solche Vorsichtsmaßregeln soll New York bedeutend voraus sein.

* * *

Die Behörde für lokale Verbesserungen hat Kontrakte für die Pflasterung der nachbenannten Straßen abgeschlossen:

Ashland Avenue, 63. bis 69. Straße, Backstein, $38,592.90; Clark Straße, 17. bis 22. Straße, Granit, $34,267; West Harrison Straße, von 42. Avenue bis zur Gürtelbahn, Backstein, $27,718.40; West Van Buren Straße, Center Avenue bis Kedzie Ave., Backstein, $85,894; West 45., 46. und 47. Str., nahe Marshfield Avenue, Zeder, $37,399; West Kinzie Str.-System, Granit und Macadam, $43,261; West 102. Str.-System, Kies, $51,228; Vernon Ave.-System, Schlake mit Granit, $51,228; 115. Str.-System, Kaltstein, $69,926; Archer Ave., State Str. bis Stewart Ave., Asphalt, $30,915; Archer Avenue, Canal Straße bis Ashland Avenue, Asphalt, $83,002.

Obige Pflasterungen sollen bis zum 1. Dezember fertiggestellt sein.

* * *

Richter Woolf bestrafte gestern die Agenten der Western Transportation Company um $25 und die Kosten, weil von ihren Dampfern Unrath und Abfälle in den Fluß geworfen wurden. Die Klage wurde durch die Abwasserbehörde erhoben, welche strenge darauf sehen will, daß der Fluß nicht in dieser Weise verunreinigt wird.

* Der Konstabler E. H. Ricker erwirkte von Richter Gibbons einen Haftbefehl gegen Frau Charles Bartling, von No. 98 Goethe Straße, die er beschuldigt, ihn gestern bei der Verlesung eines Beschlagnahmebefehls in ihrer Wohnung insultirt, alsdann mit einem Besenstiele thätlich angegriffen und an der Ausübung seiner Amtspflicht verhindert zu haben. Frau Bartling hingegen behauptet, daß der Konstabler und dessen Gehilfe sie mißhandelt und daß die Beiden sich in der Bartling'schen Wohnung nicht wie gesittete Menschen und öffentliche Beamte betragen hätten. Der Fall wurde auf nächsten Freitag zur Verhandlung angesetzt.

## Theilweise identifizirt.

### Die junge Frauensperson, deren Leiche an der Division Straße aus dem Fluß gezogen wurde, vermuthlich Lizzie Siefert.

**Sie hatte einst bessere Tage gesehen und beging, des aussichtslosen Kampfes ums Dasein müde, Selbstmord.**

Der 70jährige Bahne Jessen springt im Lincoln Park von der Selbstmordbrücke in die Lagune und ertrinkt.

Die Leiche jener jungen Frauensperson, welche gestern, wie berichtet, in der Nähe der Division Straße aus dem Flusse gefischt wurde, scheint mit der eines Frl. Lizzie Siefert aus Coberg, Ontario, identisch zu sein. Die junge Dame war im Wohlstande erzogen, hatte eine ausgezeichnete Erziehung genossen, aber im Zorne das elterliche Haus verlassen, weil ihr Vater seine gesammte Habe dem ältesten Sohne testamentarisch vermacht hatte. In untergeordneter Stellung fristete die Unglückliche ihr Leben, bis sie, des aussichtslosen Kampfes um's Dasein müde, sich und ihr Leid im Flusse ertränkte.

Die Leiche wurde nach Fortsch's Bestattungs-Etablissement geschafft und dort um zehn Uhr Abends von Dr. J. R. Buchanan, wohnhaft Nr. 150 Park Avenue, in Augenschein genommen. Die Züge der Verstorbenen waren aber durch den Todeskampf so entstellt, daß er nicht positiv behaupten konnte, daß die Todte mit Frl. Lizzie Siefert, welche er gesucht hatte, identisch sei. Zwei künstliche Zahnreihen und besondere Merkmale im Gesicht und am Halse der Todten, sowie deren Größe und Haarfarbe ließen kaum einen Zweifel daran, daß die Unglückliche thatsächlich Frl. Siefert ist.

Frl. Siefert, die zuletzt als Dienstmädchen bei Frau Charles Loewenthal, No. 547 La Salle Avenue, beschäftigt war, hatte am Dienstag, nachdem sie Spuren tiefer Melancholie an den Tag gelegt, das Haus ihrer Dienstherrschaft verlassen und blieb seitdem verschollen.

Dr. Buchanan äußerte sich wie folgt: Frl. Siefert hatte niemals fremder Leute Brot gegessen, bis sie vor ungefähr Jahresfrist als Dienstmädchen bei mir in Stellung trat. Sie erklärte, daß es ihr bitter schwer falle, gewöhnliche Hausarbeit zu verrichten, da sie im Wohlstand erzogen sei, aber das Elternhaus verlassen habe, weil ihr Vater seine Habe ihrem ältesten Bruder vermacht hätte. Vor mehreren Monaten verfiel sie in Trübsinn und benahm sich sehr sonderbar. Wir hatten indeß Nachsicht mit ihr. Vor drei Wochen theilte sie meiner Frau mit, daß sie sich zu verändern wünsche und mehrere Tage später verließ sie uns. Wir hörten erst wieder von ihr, als Frau Loewenthal meine Frau telephonisch um Auskunft über Lizzie ersuchte, auf Grund welcher das Mädchen von Frau Loewenthal auf der Stelle engagirt wurde. Vor mehreren Tagen klagte Frau Loewenthal meiner Frau, daß Lizzie sich sonderbar benehme und sehr niedergeschlagen sei. Dann verschwand Lizzie plötzlich. Ich bin überzeugt, daß die Unglückliche aus sehr guter Familie stammte.

* * *

Der 70jährige Bahne Jessen, der bei seinem Schwiegersohne Charles Peterson, im Gebäude No. 1444 Harding Ave. wohnte, sprang gestern Nachmittag im Lincoln Park von der Selbstmörderbrücke in die Lagune und ertrank. Die unselige That des Lebensmüden hatte eine große Anzahl Augenzeugen, von denen mehrere Frauen und Kinder vor Schrecken laut aufschrien. Parkpolizist Wm. Doherty wurde durch das Geschrei herbeigelockt, sprang in die Lagune und fischte den Unglücklichen heraus. Jessen war todt und alle Wiederbelebungsversuche verliefen resultatlos. Die Leiche wurde nach Niemeyer's Bestattungs-Etablissement, No. 626 Wells Straße, geschafft und dort am Abend von Petersen identifizirt. Krankheit und Arbeitsunfähigkeit sollen den Aermsten in den Tod getrieben haben.

### Die nächste Viehausstellung.

Zeitig geht die Behörde an die Vorbereitungs-Arbeit.

Erst Anfangs Dezember soll die Viehausstellung im großen Pavillon der Stockyards eröffnet werden; schon jetzt sind die Vorbereitungen für dieselbe so weit gediehen, daß die Leiter dieser Vorarbeiten das Hauptprogramm der Ausstellung festsetzen konnten. Danach wird die Eröffnung am Montag, den 2. Dezember, stattfinden. Bundes-Vize-Präsident Theodor Roosevelt soll eingeladen werden, die Eröffnungsrede zu halten. Der 3. Dezember soll der „Foreign Consuls Day“ sein. Von der Annahme ausgehend, daß die konsularischen Vertreter auswärtiger Reiche an ihre Regierungen über die Größe und die Bedeutung der Chicagoer Mast- und Schlachtvieh-Ausstellung berichten werden, will die Leitung derselben alle Konsuln zum Besuche der Ausstellung einladen und ihnen an dem betreffenden Tage ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Am Mittwoch, den 4. Dezember, sollen die sämmtlichen Gouverneure des Landes die Ehrengäste der Ausstellung sein. Mehrere derselben haben bereits zugesagt, nicht nur die Beschickung und den Besuch der Chicagoer Ausstellung in den landwirthschaftlichen Kreisen der Bewohnerschaft ihrer Staaten warm zu empfehlen, sondern sich auch persönlich einzufinden. Der 5. Dezember ist als „Tag der Botschafter und Gesandten“ in Aussicht genommen worden, und erst am Freitag, den 6. Dezember, sollen die Viehhändler, deren Agenten, wie auch die Mitglieder der staatlichen und der städtischen Thierarznei-Behörde, ihren Festtag haben. Um der Ausstellung erzieherischen Werth für die amerikanische Jugend zu verleihen, soll an den sämmtlichen Nachmittagen der Ausstellungswoche Schulkindern in Begleitung ihrer Lehrer der Zutritt freistehen. Wie W. E. Skinner, Geschäftsführer der Ausstellungsbehörde erklärt, war die letztjährige Viehausstellung — die erste, welche im Stockyards-Distrikt abgehalten wurde — von 350,000 Personen besucht; man erwartet, daß die Besucherzahl im nächsten Herbst auf 500,000 anschwellen wird.

* Die Polizei forscht nach einem Manne aus Minneapolis, der unter den muthmaßlich erfundenen Namen James Bradford und G. F. Brown die Geschäftsführer der Hotels Leland, Viktoria, Auditorium Annex und Windsor-Clifton mit gefälschten Geldanweisungen beschwindelt hat.

### Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 92 LaSalle Str., Zimmer 62.

F. R. — Es wäre wünschenswerth, daß Sie etwas eingehendere Angaben über diesen Fall gemacht hätten. Wenn der Hund noch jung ist, so deutet das heftige Schlickern mit den Ohren meistens auf Würmer, die, wenn sie lange im System bleiben, schließlich nach dem Kopf dringen. In der Regel kommt dies nur bei Hunden vor, die weniger, als ein Jahr, wenigstens nicht darüber, alt sind. Sie können dies ermitteln, wenn Sie dem Hund „Glover's Worm Cure“ eingeben, die in den meisten Apotheken nebst Gebrauchs-Anweisungen zu haben ist. Sollte aber die Sache anders zusammenhängen, so lassen sich nur, wenn man mit dem Fall näher bekannt ist, ev. bei eigener Untersuchung, weitere Rathschläge geben.

Wm. H. G. — Um in den Besitz des Grundstückes zu gelangen, müßte der Inhaber der zweiten Hypothek die in Ihren Händen befindliche erste entweder einlösen oder übernehmen.

G. A., Grand Rapids. — Preise hat es auf der Kolumbischen Ausstellung überhaupt nicht gegeben, sondern nur Diplome. Oesterreich-Ungarn war auf der Ausstellung durch 78 Firmen vertreten, Deutschland durch 620. Näheres über die Prämirung können Sie aus dem betreffenden Katalog ersehen, welchen die Ausstellungs-Gesellschaft veröffentlicht hat, und den Sie erhalten können durch Vermittelung des „Field Columbian Museum“ im Jackson Park.

K. B. — In der öffentlichen Bibliothek, Ecke Randolph Str. und Michigan Ave., wird eine ganze Anzahl von deutschländischen Zeitungen gehalten. Die „Dresdener Nachrichten“ dürften freilich kaum darunter sein.

E. S. — Die gewünschte Auskunft werden Sie vielleicht durch eine briefliche Anfrage beim städtischen Gesundheitsamt (Board of Health) von Denver erlangen können.

A. F. — Die Diluvial- und die Alluvial-Zeit bilden zusammen die vierte Periode in der Entwicklungs-Geschichte der Erde. Ihre Dauer erstreckte sich, ebenso wie die der vorangegangenen Perioden, über eine unfaßbar lange Zeit. — Unter Diluvial-Formationen versteht man Verschiebungen auf der Erdoberfläche durch Wassersgewalt, unter Alluvial-Formationen Ausschwemmungen von Land durch dieselbe Kraft.

R. W. — Für eine gute Mischung zur Herstellung eines Hektographen gilt folgende: 500 Theile Glycerin, 100 Theile Gelatin, 25 Theile fein gepulverter Schwerspat, 375 Theile Wasser. Die beste Tinte für hektographischen Gebrauch ist eine konzentrirte Lösung von Eosin.

B. A. — Die Erhöhung der Biersteuer trat am 1. Juli 1898 in Kraft; die vom Kongreß in seiner jüngsten Sitzung verfügte Ermäßigung am 1. Juli dieses Jahres.

Frau S. — Sie können die Auftraggeberin vor einem Friedensrichter auf Zahlung des vereinbarten Lohnes verklagen.

Hulda. — Im „Chicago Lying In Hospital“, 298 Maxwell Straße wird Ihre Freundin Aufnahme finden. Dort wird man ihr auch alle nöthigen Rathschläge ertheilen.

H. B. K. — Die betreffende Adresse wird Sie wenig nützen. Machen Sie Ihr Verfahren doch auf dem Anzeigenwege bekannt.

### Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

C. Neilsen — Verbindlichkeiten $505; Bestände $377.
Walter E. Bloomfield — Verbindlichkeiten $377; Bestände $364.
William Welsh — Verbindlichkeiten $603, Bestände $128.
Meyer Bernstein und Harris Bernstein — Verbindlichkeiten $2176; Bestände $176.
James A. Murphy — Verbindlichkeiten $3300; Bestände $1523.
David M. Just — Verbindlichkeiten $546; Bestände $25.
Charles W. Smith — Verbindlichkeiten $840; Bestände $100.
James McGinley — Verbindlichkeiten $3455; Bestände $100.
John Bulk — Verbindlichkeiten $590; Bestände $225.
Austin E. Gordon — Verbindlichkeiten $620; Bestände $161.
A. F. R. Jurgens — Verbindlichkeiten $968; Bestände $1105.
John E. Culhane — Verbindlichkeiten $1338; Bestände $327.

Die Einleitung des Bankerottverfahrens ist von verschiedenen Gläubigern der betreffenden Firmen beantragt worden gegen die George H. Philipps Company und gegen die Turivas Iron Company.

### Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Hallmann, Anna D. K., 20 J., 665 Baddon Ave.
Leonard, Cecila, 18 J., 264 Desplaines Str.
Rebel Anne, 36 J., 4933 Wabash Ave.
Stoelke, John R., 77 J., 2615 Fifth Ave.

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Andrew Ehrlicher, Emma Prencel, 27, 25.
Adolf Duda, Magdalena Kadzialka, 26, 26.
Clifford E. Crume, Marie Durst, 24, 23.
John W. Vanderberg, Kate Schlueter, 22, 19.
Francis Wicks, Estelle R. Edenheim, 28, 23.
Louis Redlick, Lillian Levine, 22, 22.
Edward M. Kelly, Alice M. O'Brien, 29, 30.
Vaclav Nemecek, E. Marie Sazama, 23, 21.
August Kujawski, Lizzie Zaret, 24, 22.
Walter McConnell, Lucy Welsh, 23, 23.
Christian J. Beck, Esther M. Olsen, 24, 22.
Alfons Shopenski, Annie Boselsky, 24, 23.
John Reetz, Katherine Christ, 27, 27.
Horatio Dring, Camille Thomas, 32, 23.
Fred. A. Miller, Emma Baker, 31, 28.
Timothy Ward, Mary Kinney, 30, 35.
Morris Goldstein, Mollie Reif, 21, 20.
Fayette F. Soule, Mary S. Atkinson, 24, 21.
Niels Nielsen, Johanne Wendell, 27, 29.
Frederick Smith, Gertrude Jones, W, 21.
Clark E. Shattuc, Lillian E. King, 30, 21.
Harry Lurie, Yette Kaplen, 23, 19.
Josef Bokuniewicz, Rose Friza, 27, 18.
James Kuba, Rose Nemecek, 24, 20.
Charles E. Slack, Mathilda L. Branban, 25, 18.

### Marktbericht.

Chicago, den 17. August 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide. — (Baarpreise.) — Sommerweizen: Nr. 2, 72½—74c; Nr. 3, 69—73c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 72½—72¾c; Nr. 3, 71½—72c; Nr. 2, (roth), 70½—71c; Nr. 3, 73—75c. Mais: Nr. 2 (gelb), 52½—53¾c; Nr. 3, 51½—52c. — Hafer, Nr. 2 (weiß) 38¼c; Nr. 3, 38¼—39¼c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $4.50—$5.80 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.25—$4.50; Mastschweine $5.75—6.22½; Schafe $2.50—4.00.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 6—7½c per Pfd.; Hühner 8c; Enten 7—8c; Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—7c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, per Dtzd. 14—15c. — Kalbfleisch, 4—8c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 1.10—1.15 per Bushel; Süßkartoffeln, $5.00—$5.50.

Frische Früchte. — Aepfel, $2.00—$3.50 per Faß; Birnen, $2.25—$2.50 per Faß; Pfirsiche, 20—35c per ⅓ Bushel; Orangen, $4.50—$5.25 per Kiste; Bananen, $1.00—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.50—$5.50 per Kiste; Melonen, 70c—$1.10 per Bushel-Korb; Wassermelonen, $6.00—$15.00 per 100 Stück.

Molkerei-Produkte. — Butter: Dairy 20½—21c; Creamery 16½—17c; beste Kunstbutter 12—12½c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 10—10½c das Pfd.; andere Sorten 8—13c.

Gemüse. — Sellerie, 15—20c per Dtzd.; Kopfsalat, 25—30c per Kübel; rothe Rüben, 40—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $2.25—$2.50 per Faß; Schwarzwurzel 30—35c per Dutzend; Gurken, 20—30c per Dutzend; Radieschen $1.00—1.25 per 100 Bündchen; Mohrrüben, hiesige, 85c—$1.00 per 100; Erbsen, frische, 1.75—2.00 per ½ Bushel; Wachsbohnen $1.25—2.00 per 1½ Bushel; Bohnen, $1.75—2.00 per Bushel; Blumenkohl, $1.00 per Dtzd.; Tomaten, 30—60c per Dutzend; Süßkorn, Illinois, 30—60c per Korb; Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel; Spinat, 15—20c per Bushel; Kohl $3.00—$6.00 per 100 Köpfe.


Seltene Gelegenheit gute Schuhe für wenig Geld zu kaufen . . . . .

**Knoop**

245—247 North Avenue, Ecke Vine Str.

# Schuhe für 40c am Dollar.

Wir kauften das ganze **Schuh-Lager** von **L. Frank,** 1305—7 Belmont Ave., zu einem sehr niedrigen Preise, und beabsichtigen, einen großen Theil dieses Gewinnes unseren Kunden zukommen zu lassen.

**Der Verkauf beginnt am Samstag, den 17. dieses Monats.**

Wollen nur einige Preise anführen:

Partie Nr. 1 — 90 Paar Damen-Schuhe, zum Schnüren oder Knöpfen, L. Franks Preis 1.85, unser Preis........ **98c**
Partie Nr. 2 — 145 Paar Damen-Promenaden-Schuhe, alles neue Moden, L. Franks Preis 3.00, unser Preis.... **1.48**
Partie Nr. 3 — 260 Paar Kinder-Schuhe, alle Nummern und Weiten, L. Franks Preis 1.25, unser Preis........ **65c**
Partie Nr. 4 — 165 Paar Kinder Box Calf Schuhe, Größen 8½ bis 11, L. Franks Preis 1.50, unser Preis........ **78c**
Partie Nr. 5 — 280 Paar Knaben-Schuhe, hohe und niedrige Absätze, L. Franks Preis 1.50, unser Preis........ **78c**
Partie Nr. 6 — 147 Paar Knaben-Schuhe, ein wirklicher Dreß-Schuh, L. Franks Preis 2.00, unser Preis.... **98c**
Partie Nr. 7 — 83 Paar Damen-Hausschuhe, schwarz und braun, L. Franks Preis 1.25, unser Preis.... **58c**
Partie Nr. 8 — 95 Paar Männer-Slippers, ein wirklich starker Schuh, L. Franks Preis 1.00, unser Preis.... **48c**


### Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 17. August 1901.

| | |
|---|---|
| 1001 Adam Bessie Miß | 1131 Luszeska Michal |
| 1002 Andrzhewski St | 1132 Marchewska Viktoria |
| 1003 Anschütz Wilhelm | 1133 Mauerberg Mayer |
| 1004 Arlicki Ignacy | 1134 Maurice John |
| 1005 Arnis Stanislaw | 1135 Mayer Robert |
| 1006 Bächtle W L Mrs | 1136 Mazurwicz Jan |
| 1007 Behrens Agnes Mrs | 1137 Mientke Paulina |
| 1008 Benson A H | 1138 Michalleck August |
| 1009 Benese Imre | 1139 Michaelis Apollonia |
| 1010 Berteau Pierre | 1140 Mikalski Tomasz |
| Hirschen | 1141 Miller M |
| 1011 Berndgen Paul | 1142 Mokkowski Jozef |
| 1012 Betz Betti Miß | 1143 Mosiat Jedrzj |
| 1013 Bleier Mr | 1144 Myjrkowski Jan G |
| 1014 Blug Ferdinand | 1145 Newrzella Max |
| 1015 Blumenfeld David | 1146 Niemice Wojciech |
| 1016 Blume Ferdinand | 1147 Nikolaus Charles |
| 1017 Bopp Dora Mrs | 1148 Njegorvic Geo |
| 1018 Buesing Henry | 1149 Nolden Karl 2 |
| 1019 Bures Anna | 1150 Novojel Franje |
| 1020 Bvoczik Meri | 1151 Novotrlski Wojciech |
| 1021 Chasanoff Rachel | 1152 Nowok Katarzyna |
| 1022 Chlopek Franciszek | 1153 Ochab Tomas |
| 1023 Cohen M | 1154 Okoniewska Maryanna |
| 1024 Craza Jozefa | 1155 Oyes Henry |
| 1025 Czapskiego Michala | 1156 Olsen Bertha |
| 1026 Czichy Alojzie Miß | 1157 Orlikowski W |
| 1027 Czystochowski St | 1158 Ostrowski Gustav |
| 1028 Danovsky Zuzana | 1159 Ostapowicz Pelagia |
| 1029 Davorin Laurie | 1160 Pakan Jean |
| 1030 Demskowsky | 1161 Paiosk Marcin |
| Stanislaw | 1162 Pavlewski Josef |
| 1031 Denecke Carl | 1163 Piakowski Mrs |
| 1032 Derelowska | 1164 Pintkowski Feliz |
| Nepomucna | 1165 Pocewicz Frank |
| 1033 Dietrich Mina Mrs | 1166 Polak Josef |
| 1034 Dinga Juro | 1167 Poll Oswald |
| 1035 Dutka Stefan | 1168 Poranski Johanna |
| 1036 Dziomziak Frank | 1169 Puritz Hugo |
| 1037 Dzineiskosky Walenty | 1170 Rademacher John |
| 1038 Eckstein Jak | 1171 Rademacher Hubert |
| 1039 Endenbach Ferd | 1172 Ralica Andrej |
| 1040 Fainberg Max | 1173 Rederer Bertha |
| 1041 Feltenstein Joel | 1174 Reiß M |
| 1042 Fiertsch Anton | 1175 Rietschel Paul |
| 1043 Fleischmann Mrs | 1176 Rojewska Emilia |
| 1044 Friedmann B | 1177 Roskowski Ludwik |
| 1045 Friemel Wilhelm | 1178 Roth Willy |
| 1046 Frondkiewicz Epilot | 1179 Rubesa aKte |
| 1047 Fundament Olga | 1180 Rühmann Jacob |
| Mrs | 1181 Rust Emilia Mrs |
| 1048 Ganda Josef | 1182 Ruzich Joan |
| 1049 Goldfuß Moritz | 1183 Sevenkel August |
| 1050 Golouka Karolina | 1184 Schilling Joseph |
| 1051 Goodmann M | 1185 Schulz Gustav |
| 1052 Grajczar Amalyia | 1186 Schupmann Charles |
| 1053 Gravvoig L | 1187 Segat A |
| 1054 Greenberg L | 1189 Sekrydstrup M Th |
| 1055 Gryczka Bitt | 1190 Seegers Henriette Mrs |
| 1056 Gruszka Ludwika | 1191 Seiler August |
| 1057 Ghuvesak Anna | 1192 Seman Josep |
| 1058 Haas Anna Mrs | 1193 Sennet Fr |
| 1059 Haffron H | 1194 Shabinger Lina Mrs |
| 1060 Handelmann J | 1195 Shapiro E |
| 1061 Harbeck Aug | 1196 Sinn Magda Miß |
| 1062 Herz Chas | 1197 Sinsburg A U |
| 1063 Herter Jean | 1198 Sinarski Stanislaw |
| 1064 Herseovici Max | 1199 Skova Wojciech |
| 1065 Hiecke Gustav | 1200 Smuszkiewicz Antoni |
| 1066 Hirte Albertine Mrs | 1201 Solas Maryanna |
| 1067 Hlavatovic Pal | 1202 Späth John |
| 1068 Houra Jozef | 1203 Sporna Pelagia Miß |
| 1069 Homolova Marye | 1204 Stach John |
| 1070 Horvat Martin | 1205 Stephany Hilmar |
| 1071 Hrelina Vaclav | 1206 Stepanek Josef |
| 1072 Hurtig Johanna Miß | 1207 Steffich Anton |
| 1073 Iglenska Anastasia | 1208 Stosic Toma |
| 1074 Imhoff Josefine | 1209 Strakova Meri |
| 1075 Israel Salomon | 1210 Sulma Zofia |
| 1076 Janik Anna | 1212 Summers Wm H |
| 1077 Janosiak Skorian | 1213 Surolenski Jedrzej |
| 1078 Janik Michael | 1214 Suthiewicz Michal |
| 1079 Janiga Kazmierz | 1215 Svart M |
| 1080 Jano Leonard | 1216 Swiatek Bronislaw |
| 1081 Jasiak Jan | 1217 Szadziewicz M |
| 1082 Jechart John | 1218 Szteiman L |
| 1083 Jirsa Franz | 1219 Szutems Adam |
| 1084 Johansen L | 1220 Szymaszek Jozef |
| 1085 John Anna | 1221 Tady Myo |
| 1086 Justroanne Ulica | 1222 Tadrik Marie Miß |
| 1087 Kuhn Mathilde Mrs | 1223 Talarach Marya |
| 1088 Kamin Wilhelm | 1224 Teßmer Gustav |
| 1089 Kanterowicz Moses | 1225 Thelen P |
| 1090 Kawwan Geo | 1226 Tholl J P |
| 1091 Kapaka Martin | 1227 Tolhakewski Frank |
| 1092 Karahar Ida | 1228 Truta Maryanna |
| 1093 Kern Hedwig Mrs | 1229 Niazdoski Hironim |
| 1094 Killpuß Christian | 1230 Wagner Jos |
| 1095 Killoch A | 1231 Weisz Alexander |
| 1096 Kimmel John | 1232 Vicena Antonin |
| 1097 Klein Henry | 1233 Vit Annie Mrs |
| 1098 Klinenberger Josef | 1234 Volz Margaretha |
| 1099 Klimkal John | 1235 Wagner F L |
| [illegible] | [illegible] |
| 1130 Lubinski Ignaz | 1265 Zumpf Anna Mrs |

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lakewood Avenue, 50 F. südl. von Bryn Mawr Ave., westliche Front, 37½×123, C. W. Beck u. A. an John A. McDonald, $4100.
Kenmore Avenue, 200 F. nördl. von Claremont Avenue, westl. Front, 25×130, T. Scheuermann an Charles A. Jacobson, $1250.
Burling Str., 361 F. nördl. von Fullerton Ave., westl. Front, 25×125, T. Levandowski an Fred. M. Lindsley, $6500.
Grand Ave., Südwestecke Nord 42. Court, nordöstliche Front, 34 Fuß bis zur Alley, L. W. Tyniewicz an August Franke, $2000.
Marshfield Ave., 75 F. nördl. von York Straße, östliche Front, 25×125, B. Diamond an Bertha Geiserowitz, $7250.
Center Avenue, 98 F. südl. von Vernon Park Pl., östliche Front, 73×125, James H. McMullen an William J. Mullen, $2000.
Sangamon Str., 141 F. nördl. von 13. Place, westliche Front, 25×100, J. Geiserowitz an M. Cohen, $3000.
Halsted Str., 75 F. nördl. von 40. Str., westliche Front, 25×126, M. C. Wolff an J. G. Robertson, $1500.
Armour Avenue, 250 F. südl. von 30. Str., östl. Front, 25×105, P. J. McCarthy an Mary K. Styne, $2500.
Center Ave., 207 F. südl. von 62. Str., westliche Front, 25×124, G. W. Pipler an David J. Mitchell, $1650.
West 62. Place, 183 F. östl. von Wallace Str., südliche Front, 31×178, C. B. Palm an Sarah B. Bodiker, $4500.
67. Straße, 75 F. östl. von Washington Ave., südliche Front, 25×126, Charles T. White an Walter C. Hately, $8000.
66. Straße, 100 F. westl. von Washington Avenue, nördl. Front, 20×125, Charles T. White an Walter C. Hately, $8000.
Stony Island Avenue, Nordwestecke 66. Place, östliche Front, 45×125, Charles T. White an Walter C. Hately, $7875.
Honore Avenue, Nordwestecke 74. Str., östl. Front, 47×121, R. R. Rowley u. A. an Byron S. La Do..., $1860.
95. Straße, 354 F. westl. von Ewing Ave., südliche Front, 25×125, J. Lawritzen an M. J. Vaneicei, $2000.
119. Straße, 78 F. westlich von Clark Str., nördl. Front, 25×125, Metropolitan Life Insurance Co. an E. C. Keyl, $1200.
Bloomingdale Road, 140 F. östl. von Kedzie Ave., südl. Fr., 25×119, M. Favel an L. P. Winters, $1500.
51. Straße, 105 F. westl. von Washington Ave., nördl. Fr., 40×144, John E. McCorkell und Frau an A. M. Bates, $15,000.
Forest Avenue, Südwestecke 91. Str., nordöstl. Fr., 50×145, sowie anderes Grundeigenthum, Harry S. Stanton an George P. Richardson, $35,000.
Forest Ave., 150 F. südl. von 91. Str., nordöstliche Front, 50×161, Mabel W. Stanton an Charles E. Adams, $5000.
Lowe Avenue, 230 F. südl. von 121. Str., w. Fr., 25×125, A. T. und S. Bank an A. Geiger, $1375.
Grandville Ave., Südostecke Southport Avenue, n. Fr., 89×125, Martin Fitzgerald an William McKerlie, $12,200.
Spaulding Ave., 400 F. s. v. 25. Str., westl. Fr., 24×125, A. Dedera an J. Charvat, $1350.
Harvard Str., Nordostecke 65. Str., w. Fr., 156×125, sowie anderes Grundeigenthum, Howard W. Groß an William McKerlie, $12,372.
92. Place, 181 F. östl. von Langley Ave., n. Fr., 25×125, sowie anderes Grundeigenthum, S. E. Groß an F. J. Sanford, $8500.
Paulina Str., 141 F. nördl. von Byron Str., 25×125, C. Elliott an Robert H. Armstrong, $2250.
Nordostecke 44. Ave. und Fullerton Ave., 581×266, Jane Penberthy an B. C. Price, $15,000.
Southport Ave., 28 F. nördl. von Wolfram Str., 25×120, M. Breit an Peter Bahnes, $1800.
Warren Ave., 114 F. westl. von Sacramento Ave., 25×100, C. McAuliff an James Arthur, $3500.
Spaulding Ave., 135 F. nördl. von W. 21. Str., 15×125, M. A. Spitz an die Metropolitan Hochbahngesellschaft, $3750.
Parnell Ave., 173 F. südl. von 29. Str., 25×124, W. J. Porter an S. A. Byrne, $2675.
Winchester Ave., 161 F. nördl. von 47. Str., 25×125, F. Paul an K. Dejinek, $1300.
Morgan Str., 237 F. nördl. von 57. Str., 27½×125, H. Danek an Frances M. Rausch, $3000.
Indiana Ave., 225 F. nördl. von 63. Str., 24×170, R. O. Forrest an Alice J. Palmer, $1500.
Madison Ave., Südostecke 60. Str., 48×126, und anderes Eigenthum, S. Schwartz u. A. an Edmund W. Burke, $4000.
Langley Ave., 75 F. südl. von 73. Str., 50×124, R. Williamson an F. R. Reynolds, $3000.
Charles Ave., 992 F. nördl. von 99. Str., 25×230, S. E. Goodhue an B. M. Howard, $1200.
[illegible]

### Bau-Erlaubnißscheine.

[illegible]

* Ein Feuer, das gestern Abend im Hotel Woodruff, No. 2109 Wabash Avenue, ausbrach, richtete an dem Gebäude und an dessen Einrichtung $1000 Schaden an und versetzte die Gäste in nicht geringe Bestürzung.

Leset die „Sonntagpost“.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker.—„King Dodo".
Grand Opera House.—Geschlossen.
McVickers.—Geschlossen.
Great Northern.—Der Zauberkünstler Hermann II."
Dearborn.—„The Explorers".
Alhambra. — „At Cripple Creek".
Bijou. — „A Thoroughbred Tramp".
Sunnyside Park.—Die Operette „Mikado".
Kienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten. — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

## Das Münchener Hofbräu.

Dem weltberühmten Münchener Hofbräu widmet in der Augustnummer von „Velhagen und Klasings Monatsheften" Prof. E. Heyck eine geschichtliche Plauderei. Es gab eine Zeit, da auch Altbaiern einheimischen Wein trank. Erst aus Norddeutschland haben vor Alters die Baiern gelernt, so gutes Bier zu brauen. Die Nachrichten über die Einfuhr von besserem norddeutschen Bier geleiten uns bis in das 16. Jahrhundert zurück. Herzog Albrecht V. (1550—1579) ließ das bessere Bier aus Sachsen kommen, für besondere Aufwartung an seiner Hoftafel aber bezog er aus Eimbeck im braunschweigisch-grubenhagenschen Welfenlande jenes berühmteste aller damaligen Biere, das auch dem Dr. Martin Luther so wohl that, als er vor dem Reichstag zu Worms stand und der „Herzog Erich von Braunschweig dem tapferen Mönchlein eine Kanne davon hineintragen ließ". Dann war es der Nachfolger Albrechts, Herzog Wilhelm V. der Fromme, der in dem baierischen Bierbezug Wandel schuf. In München brauten damals die Franziskaner und Augustiner, sowie verschiedene Privatbrauereien Bier, indessen unterlag die „Täuglichkeit" dieser Stoffe zuweilen sehr gerechtfertigten Bedenken, und jedenfalls vertrugen sie den Wettbewerb mit den besseren Arten fremden Bieres nicht. Darum befahl, nach Berathung mit seiner Hofkammer, Herzog Wilhelm im Jahre 1583, ein eigenes herzogliches Bräuhaus in München zu erbauen. Entfernter von der damaligen Residenz sollte es nicht gelegen sein, sondern „gleich bei der Hand, der besorglichen Veruntreuung im Gesicht". Im Jahre 1591 konnte daselbst mit dem Brauen begonnen werden. Zuerst hatte man über „schlechten und geringen Trunk" zu klagen, aber bei genaueren Vorschriften und etwas reichlicherer Materialverwendung besserte sich das Erzeugniß, und 1614 braute man daselbst gutes Bier, daß man das echte aus Eimbeck fortan nicht mehr für die fürstliche Tafel bestellte.

Der unmittelbare Ausschank an durstende Seelen im Hofbräuhause selbst rührt erst von 1830 her. Alter Münchener Brauch war es, daß sich die Familien ihr Bier offen in Krügen „über die Straße" holen ließen, wie denn noch heute jedes Bräu- und Wirthshaus seine besondere Gassenschenke hat, und erst ganz neuerdings das Münchener Flaschenbier, nachdem es außerhalb seiner Heimath eine große Verbreitung gefunden, auch an Ort und Stelle in die Häuser zu bringen begonnen hat. Auf jene Weise, indem sie es sich holen ließen, tranken die Münchener ehedem auch das Hofbräu. 1830 nun wurden Bänke und Tische von haltbarster Bauart in dem zum „Minutsverschleiß" bestimmten Räumen aufgestellt; in dem sich lang zwischen die Gebäude hineinziehenden Hofe verrichteten leere Fässer denselben Dienst. Alsbald versorgten auch hausirende Verkäuferinnen vorgerückten Alters die Gäste mit dem nöthigen Radi und sonstigen Zuthaten eines beschaulichen und unentwegten Trunkes und fügten im Fortschritte der Zeiten noch das Sigl'sche „Vaterland" und sonstige geistige Anregungen hinzu. Als aber damals vor 70 Jahren zum erstenMale die Thore des nunmehr zur „Gastung" hergerichteten Hofbräus aufgingen, da erschien daselbst König Ludwig I. unter seinen Münchenern, und an die Wand über der Thür der großen Trinkkarawanserei schrieb er eigenhändig seinen Namen. Der bürgerfreundliche, unmittelbaren Eingebungen folgende König hatte wieder einmal die rechte Wirkung fast ungewollt hervorgebracht: Das Hofbräu als Gastwirthschaft war fortan über alle Abstufungen sozialen und gesellschaftlichen Unterschiedes hinweg zu einer bürgerlichen Ordnung [illegible]. Und wenn der Münchner seitdem sehen konnte, wie seine Minister und die Geistesgrößen der Residenz gerade so gut im Hofe des Hofbräuhauses an den als Tische dienenden Fässern standen u. ihren Radi tranchirten, wie der königliche Hartschier, der eigentliche Hofbräuhausstolz, oder der Fiaker, der seine Rosse auf einen „Moment" im Stiche gelassen, und wenn heute die ängstliche norddeutsche Dame oder die reisende Miß das Münchener Hofbräu von allem, was sonst awful oder shocking ist, ausnimmt, so rührt diese der Bierwirthschaft von aller Welt zuerkannte Ausnahmestellung doch zum wenigsten von jener klugen Art her, womit König Ludwig es für gut befand, sich ausdrücklich in seinem Hofbräuhause bekannt zu machen.

Mit einer kleinen persönlichen Reminiszenz, die sich auch auf Münchener Bier bezieht, schließt der Aufsatz. Es war zur Zeit, da Boulangers Stern im Zenith und ganz Paris im Banne des Revanchefiebers stand. Damals hatte sich Paul Déroulède besonders auf das Thema geworfen, Brandreden gegen die deutschen Biers, die bekanntlich salicylirt seien, zu halten. Eines Tages [illegible] war eine Versammlung gegangen, und ich war der Versammlung gegangen, in einer der Münchener Wirthschaften, der „brasserie Muller" am Boulevard Bonne Nouvelle noch ein Glas zu trinken und um Zeitungen zu lesen. Es war zu dieser Stunde ziemlich leer, aber mit einem Male kam eine Schaar von Gästen in die Wirthschaft hereingestapft, animirt, geräuschvoll und ungeduldig. Und wer war's? Déroulède und der engere Stab seiner Getreuen. Der aus großen verzückten Augen gewaltig um sich blickende Tyrtäus der Revanche hatte sich mit seinem Eifer gegen das angebliche salicylirte Bier in einen solchen Durst hineingeredet, daß er es selber am schwersten empfunden hätte, ihn anders als in Münchener löschen zu müssen.

— Wenn man für eine Geschmacklosigkeit keinen Namen findet, nennt man sie Mode.

— Malice. — Dame: „Ich sage Ihnen, meine Tochter Erna wird mit jedem Tage naiver und kindlicher!" — Herr: „Ja, im Alter wird man wieder kindisch!

## Lokalbericht.

### Hotel im Distrikt „Lake Michigan"

Kapitän Streeter, der noch ungekrönte Beherrscher des Distrikts „Lake Michigan", hat ein Grundstück des von ihm für sein Besitzthum erklärten Uferlandes auf der Nordseite an ein Konsortium New Yorker Kapitalisten verkauft. Die anderen Besitzer von Anrechten auf das fragliche Land, die ihnen, resp. ihren Vorfahren, von der Bundesverwaltung angeblich gewährt worden sind, werden sich jetzt voraussichtlich melden und Streeter das Recht in den Gerichten bestreiten, Land als sein Eigenthum zu behandeln, das von den Wellen an das Seeufer geschwemmt worden ist und von der Lincoln Park-Verwaltung bereits als dem Staate gehörendes Parkland betrachtet wird. Die betreffenden Kapitalisten beabsichtigen ein großes, zwölf Stockwerke hohes Hotel dort zu errichten, und haben im städtischen Bauamt bereits angefragt, ob ihnen ein Bauerlaubnißschein gewährt werden würde. Da die Stadtverwaltung in den Streit um den Besitz des Landes schwerlich verwickelt werden kann, so hat der stellvertretende Mayor Walker erklärt, es liege kein gesetzlicher Grund zur Verweigerung eines derartigen Scheines vor.

### Kam nicht weit mit der Beute.

Der dem Polizisten Hiott als armer Schlucker bekannte, 18 Jahre alte Michael Kerrigan lud gestern Abend den Sicherheitswächter zu einem Glase Bier und einer Zigarre ein. Auf Hiotts Bemerkung hin, daß der Jüngling seine „paar Kröten" sparen solle, holte derselbe eine dicke Rolle Banknoten aus seiner Rocktasche hervor. Hiott nahm den Burschen fest. Zehn Minuten darauf stellte sich Thomas Hennessey, von Nr. 304 Orchard Straße, Kerrigans Schwager, in der Ost Chicago Ave.-Station ein und meldete, seine Ersparnisse, im Betrage von $115, seien ihm aus seiner Wohnung gestohlen worden. Man hatte den Burschen in der Station bereits den Raub abgenommen. Hennessey erkannte das Geld als das ihm geraubte und war hocherfreut, dasselbe dort wieder vorzufinden.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 189 Webster Ave.

Verlangt: Stripper, Zigarren- und Bunchmacher, ferner Rollers; stetige Arbeit. 602 Larrabee Str.

Verlangt: Ein tüchtiger, reinlicher Porter für Saloon. [illegible] Nordost-Ecke Indiana.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. [illegible]

Verlangt: Ein Wagenmacher. C. W. Ehrlich, Roby Str., Rogers Park.

Verlangt: 4 Cabinetmakers an Dressers und Chiffoniers. Fullerton und Sheffield Avenue.

Verlangt: Lediger Mann als Porter für Saloon und Lunch; guter Lohn. 2263 Cornelia Ave.

Verlangt: Ein dritter Bartender, der auch am Tisch aufwarten kann. 67 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker als dritte Hand, auf's Land. 806 W. Taylor Str., 1. Flat.

Verlangt: Chenille-Splaner bei C. F. Baum Co., 220—222 Madison Str.

Verlangt: Teamster. Frank J. Abbott, 403 Fifth Ave.

Verlangt: Blackmith-Helfer. 1769 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann, der von Gärtnerei etwas versteht; Kost und Logis; Lohn $20 per Monat und Board. [illegible] Harrison Str., [illegible]

Verlangt: Ein lediger Gärtner findet stetige Arbeit. [illegible]

Verlangt: Ein junge Butcher. Muß polnisch sprechen. 1112 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Blackmith-Helfer an Wagenarbeit. 392 Ogden Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter. 158 West Ohio Str.

Verlangt: Erste Klasse Finishers an Custom Coats. D. B. Price & Co., 185 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Laborers. Moulding-Handwerk zu erlernen. $1.50 im Anfang, $1.75 [illegible]. The King & Andrews Co., Chicago Heights, Ill.

Verlangt: Butcher an Röcken. 248 W. 22. Place.

Verlangt: Vorbügler an Coats. 317 Ward Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 337 S. Branch Str.

Verlangt: Agent, zuverlässig und ehrlich. Gute Bezahlung. [illegible] Ave., 2. Flat.

Verlangt: Cabinet Makers; gute Löhne für gute Leute. Ketcham & Rothschild, 316 S. Clinton Str.

Verlangt: Agenten und Anbieger für neues deutsches Werk. [illegible] Anfragen 146 Wells Str.

Verlangt: 25 Hausmovers. Guter Lohn. Krueger, 3020 Fuller Str.

Verlangt: Cabinet Makers, Coach Carpenters und Joiners. Bids Locomotive & Car Works, Chicago Heights, Ill.

Verlangt: Helper und Maschinisten, die Engineers-Lizenz zu erhalten wünschen. [illegible]

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit in Iowa, Wisconsin, Michigan und Dakota. $2.50 und Board; billige Fracht. [illegible] 100 Arbeiter für die Stadt [illegible] Labor Agency, 33 Market Str.

Verlangt: Intelligente junge Leute um Schreiber, Lehrer zu werden. Praktischer Unterricht. [illegible] Deutsch-Englische Akademie. [illegible] Dearborn Str.

Verlangt: Cabinetmakers; sehr gute Löhne; stetig. Wilson & Co., [illegible] Str. und Center Ave.

Verlangt: Mann für Saloon; $12 den Monat. 69 Larrabee Straße.

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter, Farm-Arbeiter, Männer für Arbeit in der Fabrik und andere Jobs; freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 17milw*

Verlangt: Gute Möbelschreiner an Kastenarbeit; stetige Arbeit; zehn Stunden, $2.65. R. J. Davis, 2308 La Salle Str. sa,so

Verlangt: Ein guter Waiter; guter Lohn. Hacker & Singer, Restaurant, 486 Süd Halsted Str.

Verlangt: Porter in Saloon. 96 Lincoln Ave.

Verlangt: 10 Männer, um im Eishaus zu arbeiten. 50 Meilen von Chicago. 215 West 18 Str. sasomo

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein guter Haus-Painter. Zu erfragen Sonntag Morgen. Chas. Keil, 783 N. Robey Straße.

Verlangt: Ein junger Mann, der an Cakes gearbeitet hat. $6 und Board. 1011 12. Str.

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber; muß Sicherheit stellen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Mann für Farm- und Hausarbeit und eine Kuh und Pferd zu besorgen. Geo. Fladack, Palos Springs, Ill., nahe der Wabash-Bahn. sasomo

Verlangt: Bäcker als 2. Hand an Brot und Rolls. 809 W. 21. Place, Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Mann um Wagen zu treiben; derselbe muß bekannt am Depot sein. 330 Hudson Ave.

Verlangt: Färber, erster Klasse, ebenfalls ein Mann, der am Zylinder zu arbeiten versteht. Adresse A. Hornung, Prop., Minneapolis Dye Works, Minneapolis, Minn. sasonmodi

Verlangt: Ein zweiter Bartender. 5014 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Wagenwascher. Nachzufragen Standard Brauerei, Campbell und West 12. Str. sasonmo

Verlangt: 2 Painters, die am Scaffold schaffen können; Kirchenarbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag Morgen. 987 W. 21. Str.

Verlangt: Junge, um an Cakes zu arbeiten. Bäckerei, 880, West 21. Str.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 1412—1414 Noble Avenue, Ecke Sheffield.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen und im Hause zu helfen. 2465 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Treppenbauer-Vormann; tüchtiger Mann, um die Arbeit auszulegen und die Aufsicht zu führen; gute stetige Stellung für den richtigen Mann. Adr.: F. 320 Abendpost. saso

Verlangt: Agenten. Nachzufragen 768 Clybourn Ave. Store. sason

Verlangt: 3. Hand an Cakes. 334 N. Ashland Ave.

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin oder Ehepaar. Mann als Porter, Frau als Köchin. — 4200 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Vorbügler und gutes erstes Maschinenmädchen an Shop-Röcken. 9 17. Place, nahe Halsted Str.

## Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre, sucht Stell, um das Painter-Geschäft zu erlernen. Versteht etwas vom Painten. Adr. H. 457 Abendpost.

Gesucht: Ein Roof Shingler sucht Arbeit. G. Dick, 73 Ost North Ave. frsa

Gesucht: Engineer in mittleren Jahren sucht Stelle. Adr.: F. 356 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein junger, flinker Bartender, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht guten, stetigen Platz. Adr.: D. 255, Abendpost. 11aug,1w&X

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Handmädchen an feine Röcke; stetige Arbeit. Ecker & Son, 474 N. Robey Str.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen, sowie ein guter Presser an Shop-Röcke; Dampfbetrieb. 203 Western Ave. samodi

Verlangt: Handmädchen an Röcken, auch zum lernen. 1412 Noble Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 Jahre, an Hosen. 508 N. Marshfield Ave. samo

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen. Albert Bach, 146 Perry Str., nahe Dunning Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Strickmaschinen, im Posamentir-Geschäft von C. F. Baum Co., 220 und 222 Ost Madison Str. frsa

Verlangt: 20 erfahrene Operators an seidenen Waists, sowie Corders, Knopflochmacher und Finishers, beste Arbeit in der Stadt. Guter Lohn garantirt. Den ganzen Tag vorzusprechen. 130 Ontario Str., Ecke Franklin. frsa

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an feinen Hosen. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 73 Ellen Str., hinten, oder 632 N. Lincoln Str. 13ag,1w

### Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit; muß an Kinder gewöhnt sein; guter Lohn. 526 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 600 N. Lincoln Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 1528 Wrightwood Ave.

Verlangt: Aelteres deutsches Mädchen oder Frau, Familie von 4 Kindern. Nachzufragen Montag. 744 West 20. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 318 Grand Ave., oben. sasomo

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 288 Ost North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für kleine Familie. 191 N. Carpenter Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren zur Unterstützung der Hausfrau in Familie von 3 Personen; keine Wäsche; hauptsächlich kleinen Jungen von zwei Jahren abzuwarten. 448 Cleveland Ave., nahe Center Str., 2. Flat. samo

Verlangt: Eine gute Businesslunch-Köchin. 312 State Str.

Verlangt: Ein alleinstehender Arbeitsmann sucht eine Frau als Haushälterin. Vorzusprechen Sonntag Vormittag. Wm. Herz, 245 Melrose Str.

Verlangt: Aeltere Haushälterin. 116 Diversey Pl.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. $3 die Woche. 160 N. Center Ave.

Verlangt: Nette Kellnerin für Saloon. Nachzufragen von 4 Uhr, Zimmer 5 160 S. Halsted Str. sasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3624½ Forest Ave. samodo

Verlangt: Sofort, eine alleinstehende Dame für kleinen Haushalt zu führen im Saloon. Muß auch helfen Bartenden. 4717 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 49 Elaine Place, nahe Evanston Ave. und Cornelia Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 209 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 366 Mohawk Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit, 15—16 Jahre. 100 Nebraska Ave., nahe Humbold Park.

Verlangt: Lunchköchin, Mädchen für Küchenarbeit, $5. Haushälterin. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 16 bis 17 Jahre alt, in kleiner Familie ohne Kinder. 859 West 12. Str. frsamo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, eines welches etwas vom Kochen versteht. 1359 N. Western Ave. frsa

Verlangt: Frau mit Kind findet Beschäftigung. Gutes dauerndes Heim. Näheres: Betz, 213 S. State Str., 2. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen, um Geschirr zu waschen. Nachzufragen Nachmittags. 80 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1269 West Lake Str. frsa

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder junge Wittwe ohne Anhang als Haushälterin bei Wittwer. 2 in der Familie. Frisch eingewanderte vorgezogen. Adr.: F. 301 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein gesundes deutsches Mädchen oder Frau, um auf ein 3 Jahre altes Kind aufzupassen. Dieselbe muß sich als zur Familie angehörig betrachten und Erfahrung mit kleinen Kindern gehabt haben. Nur solche brauchen sich zu melden. Dauernde Stelle. Kleine Familie und guter Lohn. Referenzen verlangt. Adr.: F. 342 Abendpost. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1316 West 12. Str. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. Empfehlungen erforderlich. Adr.: 160 Evanston Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. 756 Perry Str. ssa

Verlangt: Eine ältere Frau, um einer kranken Frau und einem einjährigen Kinde aufzuwarten.— Vorzusprechen: 144, 35. Str. dosamo

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; zwei in der Familie. 500 Crystal Str. sa,so

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 373 Lincoln Avenue. sa,so

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 517 Burling Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 600 N. Lincoln Str.

## Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Arbeit auf der Farm., Köchin oder Haushälterin. 337 Orchard Str.

Gesucht: Waschfrau, die Wäsche in's Haus nimmt. 701 N. Maplewood Ave. samo

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung. Waschen oder Bügeln. 250 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 69 Bissel Str.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für zweite Arbeit oder in kleiner Familie, keine Wäsche. 562 W. Huron Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein zuverlässiges Mädchen, welches auch nähen kann, sucht Stelle. 295 N. Lincoln Str., hinten.

Gesucht: Deutsche saubere Wittwe, Ende der 40, eine gute Haushälterin, sucht stetige Stelle bei älterem gutsituirten Herrn oder Wittwer. Man adressire: F. 331 Abendpost.

Frau sucht Waschplätze. 905 George Str., unten.

Gesucht: Wittwe, Ende der 40er Jahre, ohne Anhang, gebildet, sucht Stellung als Haushälterin bei altem respektablem Manne. Mrs. B., Calumet Heights, Miller Station, Ind. samo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Herrn mit Kindern. Nachzufragen 1246 W. 20. Str., Grund-Floor.

Gesucht: Intelligente alleinstehende Wittwe sucht Platz als Haushälterin oder Businesslunch-Köchin im Saloon. 403 Southport Ave., Ecke Wrightwood.

Gesucht: Geübte Krankenpflegerin mit guten Empfehlungen, bevorzugt Entbindungsfälle, wünscht Stellung; würde auch bei leichter Hausarbeit und Nähen behilflich sein. 597 West Ohio Str.

## Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Saloon in deutscher Nachbarschaft, Nordseite. Nachzufragen in der Monarch Brauerei, 21. Str., nahe Western Ave.

Zu vermiethen: Guter Saloon, Nordseite. Adr.: D. 283 Abendpost.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bade-Einrichtung und Gas. Miethe $9. 1810 Hamilton Ave., Groß Park.

Zu vermiethen: 3 Zimmer, $3.00 per Monat. 1513 N. Leavitt Str., nahe Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schneidershop, 23×28, 10 Fenster, Straßenfront, Gas und Wasser. 110 Bingham Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Cottage 704 West 13. Str.; alle Bequemlichkeiten; mäßige Miethe.

Zu vermiethen: Cottage, 4 Zimmer. 614 Larrabee Str., nahe Center Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer im Hinterhaus, auch Stall. 178 Fremont Str.

Zu vermiethen: Store und Wohnzimmer, passend für einen Delikatessenstore. 228 Clybourn Ave. misa

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers, $1 die Woche, mit Kaffee. Board $4.00 die Woche. 69 Larrabee Straße. 17ag—1sp

Zu vermiethen: Ein kleiner Vorderzimmer für Herr oder Dame. 322 Division Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: 9 möblirte Zimmer, seperater Eingang. 11 Sedgwick Ct., nahe Division Str.

Gesucht: Roomers. 250 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board; Dampfheizung, Bad und Gas. 279 Clybourn Ave., Flat 6.

Zu vermiethen: Zimmer für 1 oder 2 Herren. 208 Blackhawk Str.

Verlangt: Stetiger nüchterner Handwerker als Boarder bei alleinstehender Frau. O. T. 49 Abendpost. Nachzufragen bis Mittwoch.

Hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. Dampfheizung, heißes Wasser, Porzellan-Badewanne. Frau Spore, 213 23. Str., Flat 5.

Verlangt: 2 anständige Männer erhalten gute Board. 4722 Paulina Str.

Verlangt: Roomer. 464 W. 12. Str.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer für 2 Herren bei kleiner Familie ohne Kinder, 1 Block vom Lincoln Park. Bad und Gas. 654 Wells Str., 1. Flat. misason

## Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Anständiger Mann sucht möblirtes Zimmer bei Privat-Familie oder bei alleinstehender Dame. Adr.: E. 330 Abendpost.

Herr wünscht hübsch möblirtes Zimmer mit Frühstück in Privatfamilie. Adr.: H. 452 Abendpost.

Gesucht: Ein freundliches Front-Bettzimmer mit Gas und Bad. 903 N. Halsted Str., 2. Flat.

Aelterer lediger Mann sucht bei einer deutschen Frau ein kleines Zimmer. Adr. F. 333 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 bis 5 Zimmer von älterer deutscher Wittwe bei Wittwer; möchte für Miethe den Haushalt besorgen; nur auf der Nordseite. Adr.: W. 932 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 5 Wohnräume für zwei Leute, womöglich Bad, Nordseite, nahe Hochbahn. Adr. H. 456 Abendpost.

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes frommes Pferd für Butcher, Grocer oder Milchhändler, weil keine Arbeit dafür. Preis $38. Zu Hause nach 4 Uhr Nachmittags. Schacht, 562 Huron Str.

$45 kaufen gutes Pferd; wiegt 1300 Pfund; guter Arbeiter. 684 Armitage Avenue.

Zu verkaufen: Kleiner Pony, gut für Zeitungs-Route. 748 S. Jefferson Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 1196 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pferd, 1200 Pfund schwer. Nachzufragen 1205 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 772 Nord Halsted Str.

Konstabler-Verkauf! 20 Pferde und Stuten, ebenso Wagen und Geschirre müssen zu irgend einem Preis verkauft werden durch Konstabler Weinert. Nachzufragen 298 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1150 Pfund schwer, mit neuem Geschirr, billig. 110 Willow Str.

Zu verkaufen: Starkes Ledertop-Buggy. 159 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gespann Ponies mit leichtem Wagen; Rubber Tire Top Buggy, billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig; ein schweres und ein leichtes. 1721 N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: 10 Pferde, Gewicht 1000 bis 1500 Pfund. 1336 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: 2 Waggonladungen Pferde aus dem Westen. Billig. Clybourn Avenue und Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Echte braune Leghorn-Hühner. — 6549 Honore Str., zwischen Wood und Lincoln Str. Kommt Sonntag.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Buggy, $50, und Pferd, 1300 Pfund, $60. 711 S. Jefferson Str., oben.

Zu verkaufen: Echte braune Leghorn-Hühner. — 6549 Honore Str., zwischen Wood und Lincoln Str. Kommt Sonntag.

Zu verkaufen: 3 gute Arbeitspferde. 903 N. Halsted Str. frsa

$10 kaufen gutes Pony. 903 N. Halsted Str. frsa

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 13ag,1mX

Papageien, die sprechen können, nur $3.25 während dieses Monats. 88 State Str.

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen feines Orchestrion für Saloon oder privat. 380 Larrabee Str.

Nur $65 Baar für ein schönes Upright Piano. — Aug. Groß, 502 Wells Str., nahe North Ave. 12ag,1w

## Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Domestic Nähmaschine, nur $8. 448 N. Ashland Ave. Nachzufragen Sonntag.

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein A 1 Saloon wegen Familien-Trubel billig für Baar. Wm. Rieser, 573 N. Western Avenue.

Zu verkaufen: $135, ein schöner Cigarren-, Candy- und Notion-Store; billige Miethe, mit Wohnung. 323 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store; gute Gelegenheit für Milchgeschäft. Platz für Pferd und Wagen. Schöner Keller und Wohnung. 344 Wells Straße, 1. Flat. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Eine gute Milch-Route. 1999 N. Lincoln Straße. sa,so

Zu verkaufen: Gut gelegene Bäckerei, wegen Krankheit; Liebhaber mögen Sonntag vorsprechen. 601 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Kleinerer, gutgehender Zigarren-, Tabak- und Confectionery-Store, Milch, Cream Depot, Bäckerei, Zeitungsverkauf. Gute Laundry-Office. 156½ E. Indiana Str., Foerster.

Zu verkaufen: Bäckerei und Storegeschäft, tägliche Einnahme $18, wegen Abreise billig; $350. — Saloon mit Business-Lunch, nahe Fabriken gelegen, Nordseite, $600; Bargain. Ferner Geschäfte aller Art, je nach Wunsch. Käufer und Verkäufer belieben vorzusprechen bei Gustav Mayer, 107 Fifth Avenue, im Saloon.

Zu vertauschen: Eine Anzahl schuldenfreier Lotten in New Jersey für ein Geschäft oder sonstiges Eigenthum. 724 Clybourn Ave., unten.

Zu verkaufen: 3 Kannen-Milchroute, krankheitshalber; gute Hauskundschaft. 497 Hasting Str.

Zu verkaufen: Guter alter Eck-Grocery-Store. Seltene Gelegenheit. 213 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Milchgeschäft, mit 3 Kühen und Kundschaft; wegen Todesfall; muß sofort verkauft werden. M. Reinert, 2283 N. Leavitt Str. saso

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute. 757 Nord Halsted Str. saso

Zu verkaufen: Kleines Grocery-, Candy-, Bäckerei-, Laundry- und Milch-Geschäft, billig. Grund, habe zwei Geschäfte. 489 West Hasting Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Barbershop, 2 Stühle, Miethe bezahlt bis 1. September. Einnahme $28. Preis 100. 186 Clybourn Place.

Zu verkaufen: Milch-Geschäft, $18 bis $20, wegen anderen Geschäften. 2323 Fisk Str. 17alw

Zu verkaufen: Paint und Wall Paper Store, mit vollständigem großen Lager, Wagen und Leitern; muß zu irgend einem Preise verkauft werden. 3023 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren- und Schul-Store wegen anderer Geschäfte. 857 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei (Storetrade), Familienverhältnissen haber sofort. Adr.: H. 325 Abendpost. samodi

Zu verkaufen: Wegen Theilhaberzwistigkeiten, Candy-Kitchen und Ice Cream Geschäft. Wenn Ihr etwas Gutes wünscht, sehet Euch dieses an. 708 West North Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market und Grocery an der Südseite; billig, wenn gleich genommen. Adresse: F. 305 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, alter Platz. 380 Ost 39. Str., Ecke Prairie Ave.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, gute Nachbarschaft, 12 Jahre alt. 1285 W. Van Buren Str. 17aug1wX

Zu verkaufen: Schulstore mit Wohnung. 1238 N. Oakley Ave. frsason

Muß verkauft werden, sofort: 7 Kannen Milchgeschäft mit Store und Route, oder Store allein, Alles in bester Ordnung, wegen anderem Geschäft. Oder vertausche gegen kleines Westseite Property. Nachzufragen: 561 W. 14. Str., unten. frsason

Zu verkaufen: Altetablirtes Restaurant und Saloon, billige Miethe. Tageseinnahme $45, verkaufe billig wegen anderer Geschäfte. 254 Grand Ave., Candystore. frsa

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Familienverhältnissen, gute Bäckerei, Nordseite, nur Store-Geschäft, fein eingerichtet. Adr.: F. 318 Abendpost. frsadi

Zu verkaufen: 10 Kannen Milchroute. 20 Maud Ave., nahe Sheffield Ave. frsa

Zu verkaufen: Saloon, billig wegen Krankheit, 7 Jahre am Platze. 2225 Archer Ave. 14ag,1wX

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Familienverhältnissen, sehr billig, unabhängig von der Brauerei. Adr. D. 222 Abendpost. 13ag,1w

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Laden, nebst Laundry-Office; gut gelegener Platz, niedrige Miethe. 550 29. Str. 11aug,1w&X

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchgeschäfte etc. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Bitte keine Briefe. „Käufer" bezahlen keinerlei Gebühren. 21jl,1mX

## Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Habe $800, würde mich an einem guten Geschäft betheiligen. Adr.: F. 302 Abendpost.

Junger Hufschmied möchte als Partner eintreten, auch als Gehilfe. 252 S. Halsted Str., oben.

Partner verlangt in Saloon, verbunden mit Lunch-Geschäft, in Fabrik-Nachbarschaft. $250 Cash. Adr.: F. 322 Abendpost. mifrsa

Alleinstehende Dame als Partnerin in Saloon gesucht. 4717 S. Ashland Ave. dofrsa

## Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Ein eleganter deutscher Mann, 25 Jahre alt, $2000 Vermögen, guter Verdienst, wünscht die Bekanntschaft einer tugendhaften jungen Dame nicht unter 28 Jahren zwecks Heirath. Ernst gemeinte Offerten nebst Photographie gewünscht. G. H., 350 Abendpost.

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3.

——Schwindsucht——
und alle chronischen Krankheiten heilt der Wiener Spezialist, 130 Dearborn Straße, Suite 606. 7ag,didosa,1m

Junger deutscher Spezialist für Blut- und Hautkrankheiten und Chiropodist (neue Methode) sucht Anstellung. Nimmt auch Theilhaber mit Kapital.— Adr.: F. 319 Abendpost.

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 4dz,didosa*

Freies Auskunfts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed" werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 8ma*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

L. L. Eschendeimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 50 Dearborn Str. 4fb,X*

Henry P. Heizer, Advokat, 614 First National Bank-Gebäude, Ecke Dearborn und Monroe Straße. 17,24,31a,7,14,21sp

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte. 82—83. McVickers Theater-Gebäude 19jl,X*

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feiner Show-Case für Putzmacher oder Schneider. 322 Sedgwick Str., Store.

Zu verkaufen: 2 Kegelbahnen, vollständig, billig. 130 Wells Str.

Möbelfabrik-Hartholz, $2½ große Ladung. Postbestellungen. 586 N. Erie Str.

Zu verkaufen: Ein solid messingener Papageien-Käfig, $4.00. 925 N. Sawyer Ave. sason

Zu verkaufen: Eine Butcher-Einrichtung. 310 Sedgwick Str. dofrsamo

## Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kinderwagen, billig. 505 Webster Avenue.

Zu verkaufen: Gut gehaltenes Baby-Buggy. 903 N. Halsted Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Kleiner Heizofen und neuer Küchentisch. 616 West Superior Str., Hinterhaus, zwei Treppen.

Zu verkaufen: Kinderwagen. Nachzufragen: 51 Clifton Ave., Mrs. Hahn.

Zu verkaufen: Ein eichenes Folding Bed mit Springs. Preis zehn Dollars. No. 153 Dearborn Ave., Basement.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, sofort, einige gut erhaltene Möbel und Carpet. 445 Otto St., Groß Park. frsa

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave., Nachmittags Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 12aug,*X

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 29maX*

Zu verkaufen: 6% Gold-Mortgages. Title Guarantee & Trust Co., Trustee. Sendet für Liste. Sam. Brown, jr., & Son, 1001, 155 LaSalle Str. 23jl,1mX

Zu verleihen. $3000 zu 5 und 5½ Proz. auf erste Hypothek. Herman Riether, 423 Ashland Block, 12 bis 1 Uhr.

Zu verleihen, ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adresse: L. 405 Abendpost. 17ag,1wX

Zu leihen gesucht: $200, 6 Prozent, 2 Jahre, 2 Lotten für 1. Mortgage, 1 Block von Irving Park Boulevard, werth $800. Adr.: W. 968 Abendpost.

Brauche $1500, 1. Hypothek, Sicherheit $4500.00. Brauche $850, 1. Hypothek, Sicherheit $2000.00. Privatleute, Eigenthum an der Nordwestseite. Adr.: F. 337 Abendpost.

$1500 bis $2000 auf erste Hypothek zu verleihen gesucht. Adresse F. 354 Abendpost.

## Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.

128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French. 10ep,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen

in Summen von $20 bis $200, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäfte geht. Ich halte Eure Papiere in meinem Besitz und gebe sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Ich habe immer deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker,
70 LaSalle Str., 3 Stock, Zimmer 34.
Ecke Randolph Str. 17apX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld—
Geld—
Geld—
Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

American Loan Co.—Verleiht Geld auf Pianos, Möbel, Pferde, Fixtures etc., irgendwo in Cook County, ohne Wegnahme, für einen Monat bis zu einem Jahre; wie auch auf Saläre, Diamanten, Uhren, Sealskins u. s. w.; niedrigste Raten; keine anderen Berechnungen; Ihr könnt zurückbezahlen wie Ihr wollt. Sprecht bei uns vor; keine Veröffentlichung; freundliche u. ehrliche Behandlung.
140 Dearborn Str., Zimmer 75. 8—31agX

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen auf Möbel. 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Wolf's Kleiderladen. 18jl,1mX

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 10jl,X*

Alle in das Polsterfach einschlagenden Arbeiten werden zuverlässig zu liberalen Preisen hergestellt. 1471 N. Clark Str. ssomo

Otto W. Richter, Gesangs-Vereins-Dirigent, wieder zurück in Chicago und sucht Stellung. — Adressire: 18 Greenwood Terrace. 17jl*X

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; bis 1. Oktober giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 6ag,didosa,1m

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4mai,sadimido,1j

Frau Eblin ist von der Reise zurückgekehrt. 94 Clybourn Ave.

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

## Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

### Südwestseite.

Zu verkaufen: Lot an Ridgeway Avenue, nahe 26. Straße, alle Verbesserungen sind bezahlt, $23 per Fuß. Lot an Ogden Avenue, nahe Homan Ave., $50 per Fuß. John McEnery, 105 Washington Str., Zimmer 314.

Zu verkaufen: $1000 jede, 2 und 4 Zimmer-Cottages auf Lotten 25 bei 125; leichte Abzahlungen. Lotten zu $225 und aufwärts. Nachzufragen bei P. F. Kumbe, 421 S. Rockwell Straße.

$175 kaufen eine $250 Lot an 84. Place und St. Louis Ave. Adr. W. 921 Abendpost.

Zu verkaufen: Lot an S. Lawndale Ave. Nur $650. Adr. D. 234 Abendpost.

### Vorstädte.

$500 kaufen große $800 Eck-Lot in Wilmette. Adr. O. 455 Abendpost.

Schöne Lot zu verkaufen in Harvey, billig. Adr. F. 312 Abendpost.

## Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 27. August, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. 20ma,dosadi*

Hier ist die Gelegenheit! Eine gangbare Farm von 160 Acres, bei Chunchula, Mobile County, Alabama, eine Viertelmeile vom Depot, Post-Office, Kirche und Schule, 18 Meilen von Mobile, umstandshalber billig zu verkaufen oder für Chicago Property zu vertauschen. Zu erkundigen bei John Piplack, Chunchula, Ala., oder Emil Karschunke, 1051 Sheffield Ave., Chicago. sasomi

80 Acker Land ohne Gebäude, 12 Acker Grasland, das übrige schöner junger Eichenwald, sehr gut für Frucht, Getreide und Viehzucht, deutsche Nachbarschaft, 6 Meilen von Grand Haven, Mich., verkaufe für nur $425, ist werth $100. Wax, 633 Madison Str., Milwaukee, Wisconsin. sason

Gute Gelegenheit!—Schuldenfreie Farm, 100 Acker, 45 unter Pflug, Rest in Wiesen und Waldung, nahe der Stadt, sehr billig, oder gegen Chicago Property. Adr.: Anton Dick, Mauston, Wis.

Zu verkaufen: Eine Farm in Wheeling, an der Milwaukee Avenue, 76 Acker, gute Gebäude. Preis $90 per Acker. Adr. F. Johnson, Wheeling, Cook County, Ill. frsa—ag31

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 70 Acker Farm im südlichen Ohio, $2500. Nehme Property zu gleichem Werth Box 335, Elburn, Ill.

### Nordwestseite.

500 Lotten! 500 Lotten! 500 Lotten!
In Paul O. Stensland's Subdivision, Irving Park Ave. und Western Ave., nur 2 Blocks von der neuen deutsch-katholischen St. Benedikt-Kirche. Die Lotten sind mit schönen Schattenbäumen bepflanzt. Preis nur $500, $10 Anzahlung und der Rest $5 monatlich. Besondere Vergünstigung für Leute, die bauen wollen. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave., Ecke Irving Park Blvd., oder Branch Office, Ecke Irving Park Blvd. und Western Ave.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 27jul,samomifr,1m

Zu verkaufen: Feines dreistöckiges Brickhaus, nahe Humboldt Park und Schule, 2 Blocks von Hochbahnstation, 6 Zimmer Flats, großer Stall, Miethe $44; für nur $6000. Ausgemachter Bargain. Adr.: D. 234 Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, zweistöckiges und Basement 6 Zimmer Flat-Gebäude, modern, 2 Lotten, 50 bei 125, Stall, nahe Humboldt Park-Hochbahn. 749 N. Ridgeway Ave. Joseph Stein, Eigenthümer, 118 Cortland Str.

Zu verkaufen: Bargain! 2—5 Zimmer Flats, Badezimmer u. s. w., Straße von Asphalt, Zement-Seitenweg. 968 Tripp Ave. Joseph Stein, Eigenthümer, 201 Reaper Block.

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus, Steinfundament, geblockte Straße, alle Verbesserungen, $1800. 4 Zimmer Brick Cottage, $1250. Anzahlung $300. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Billig, Lot und zwei Häuser, ½ Block von North Ave. Cars, ½ Block von Metropolitan-Hochbahnstation, 1 Block vom Humboldt Park. 869 N. Fairfield Ave. midofrsa

Zu verkaufen: N. Washtenaw Ave., nahe Wellington Str., schöne 4 Zimmer Cottage mit hübschem Basement, $1000. John McEnery, 105 Washington Str., Zimmer 314.

Verkaufe Haus und Lot, steht 2 Jahre; Alles bequem, Stein-Fundament, Basement, Flat, Garret, sehr billig, krankheitshalber. 446 40. Ave. 30jl,didosa,1m

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, Haus und Lot, nahe Wicker Park. Adr.: F. 339 Abendpost. 15,17,20,22,24,27,29,31ag

Zu verkaufen: Billig für Baar, 2 Flat Backsteinhaus, 2 Lotten. 85 Churchhill Straße.

### Nordseite.

Eine gute Geschäfts-Ecke in Groß Park, Lake View, gelegen, Umstände halber mit Grocery-Geschäft und Pferd und Wagen sehr preiswürdig zu verkaufen.
4 und 6 Zimmer Cottage, in Groß Park, Lake View, gelegen, unter billigen und vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Nur noch kurze Zeit offerire ich gutes Geschäft in Residenz-Gegend an Roscoe Blvd. gelegen. War $1100, nur $600 bis $700, gegen $100 baar auf Abzahlung.
Zu verkaufen: Sehr schöne Residenz-Platz-Lotten in Groß Park, Lake View gelegen, von $400 aufwärts, zu sehr günstigen Bedingungen auf Abzahlung zu verkaufen. Geld zum Bauen ohne Kommission gebe ich.
August Peter, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Eine Hinterlassenschaft, dreistöckiges Store und Basement gut gebautes Brickhaus, 25x85, mit SteinSeitenweg. Lot50x210 Fuß, großer Frame Stall, Alley hinten und seitlich der Lot. An N. Halsted Str., nahe North Ave. gelegen, schuldenfrei. Vom Gericht auf $17,000 geschätzt. Kann, wenn sofort genommen, für $8000 gekauft werden. Nachzufragen bei A. Kircher, 695 N. Halsted Str. 12aug,1wX

Zu verkaufen: Nur $2300, schöne große 5 Zimmer-Cottage; offene Wasser-Einrichtung, emaillirte Badewanne, China Closet, schönes hohes Brick-Basement, Zement-Floor, für Wohnzimmer einrichtbar, Straße gepflastert, nahe Berwyn Avenue und Clark Straße, Transportation Fare 5 Cents. Sonntags offen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2500, schöne neue große 6 Zimmer-Cottage, heißes Wasser, Bad mit modernsten Einrichtungen, Lot 35 bei 162, Zement-Seitenweg, nahe Clark Str. und Grandville Ave. 5 Cents Fare. $200 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., Sonntags offen.

Zu verkaufen: 6 Zimmer-Cottage, halb neu, mit aufgebautem hohen Basement, Badezimmer, schönem Garret, allen modernen Einrichtungen, an Leavitt Str., nahe Roscoe Blvd. billig zu verkaufen. Anzahlung $500; Rest nach Belieben. August Peter, 428 Roscoe Straße.

Zu verkaufen: In Ravenswood, großartige Gelegenheit für Bargainsucher, mit $300—$500 baar. — Eigenthümer muß nach Europa gehen. Die beste und vollkommenste moderne Cottage, nur $2150, $300—$500 baar. J. A. Winter, Lincoln Ave. und Montrose, Ravenswood.

Zu verkaufen: $1700, schöne 6 Zimmer-Cottage, mit Brick-Basement, Lot 40 bei 160, nahe Clark Str. und Grandville Ave.; erster Klasse 5 Cents Transportation. $200 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Cottage mit 6 Zimmern, 3 Zimmer in der Länge, $1700, $100 baar, $10 monatlich. — 2 Flat-Gebäude, $2500, gut vermiethet; $150 baar, $15 monatlich; nehme Lot als erste Anzahlung. Wm. Zelosky, 545 E. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, $3000, schönes großes zweistöckiges Flat-Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Lot 27 Fuß breit. Ashland Avenue, nahe School Str. $200 baar, $10 monatlich. 5 Proz. Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Wegzugs halber, sehr billig! Brick-Store und Flat Gebäude an Cleveland Avenue, nahe Center Str., sehr solide gebaut. Wm. C. Heinemann & Co., 92 La Salle Str. 15ag1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, alle Verbesserungen, Preis $2700; etwas Cash, Rest auf lange Zeit. Zu erfragen 1423 Marshfield Avenue, nahe Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Cottage von 7 Zimmern an Albany Ave., nahe North Ave., sehr billig, $2200. ½ Block von Humboldt Park.
Koester & Zander, [illegible] Dearborn Str.

$2500 kaufen erste leere Lot westlich von Clybourn Ave. an Fullerton Ave. $1000 Anzahlung. Außerordentlich gute Gelegenheit. Offerten an Albert A. Kraft, 1015, 155 LaSalle Str. 19jl*

Zu verkaufen: $850, Ashland Ave. und Wellington Str., einige Lotten übrig in dieser Subdivision. — P. F. Haynes & Co., 1004 Wellington Str., Ecke Ashland Ave. 11jl—31ag,sami

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, Wohnhaus mit Schmiede und Wagenmacher-Shop. Desgleichen mit Pferdeshop. 680—682 Lincoln Ave. J. Zeuch. 10,17ag

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nordseite, Framehaus mit 2 Stockwerken und hohem Basement, $3700. Lot 25x100. Leichte Bedingungen. Adr. D. 217 Abendpost. 13ag,1w

Zu verkaufen: Zweistöckiges 4 Zimmer Flat-Gebäude, neu, alle modernen Einrichtungen, preiswürdig. Anzahlung $500. 1797 N. Hoyne Ave.

6 Zimmer-Haus nahe Roscoe Blvd. Bargain! Muß verkauft werden. Macht Eure eigenen Offerten. 1865 N. Hamilton Ave. dssa

Zu verkaufen: Lot mit Haus, 2 Wohnungen, an Belmont Ave. $2500. Nehme Lot in Tausch. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Nordseite-Eckhaus mit oder ohne Grocery-Store. Adr. W. 948 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus und Lot, $3500, beim Eigenthümer, 1816 N. Ashland Ave.

$1800 kaufen große Cottage an Melrose Straße. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot. Eigenthümer 393 Clybourn Ave.

### Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dz,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. E. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

"Wer schnell hilft, hilft doppelt." Die Arbeit ist in der halben Zeit und zweimal so gut gethan durch den Gebrauch von

SAPOLIO

Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

**Rheumatismus,**

chronischer und akuter, Gicht, Nierenschmerzen, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

**AGAR,**

die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

RUPTURE **Bruchleidende**

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

CHICHESTER CHEMICAL CO., 2445 Madison Square, PHILA., PA.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt, 464 BELDEN AVE., Dr. CARL STRUEH.

LYMPHINE. LYMPHINE CO., Dept. D., Chicago, Ill.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. BORSCH & Co., 103 Adams Str.

DR. SCHROEDER. Deutscher Zahnarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60.

# Ein schneidiges Mädchen.

Roman von Arthur Griffiths.

(Fortsetzung.)

Es war ein herrlicher Morgen, die Sonne schien hell, der Himmel war wolkenlos und das Wasser glatt wie Glas. Dort lief unser Wild und ließ eine schwarze Rauchwolke hinter sich, die sich deutlich in der See spiegelte.

„Offenbar haben sie allen Dampf auf, den sie ihr zumuthen können," sagte ich zum Kapitän, als ich auf die Kommandobrücke stieg, wo sich uns der Polizeisergeant zugesellte. „Gewinnt sie Vorsprung?"

„Nicht viel, nicht viel. Ich bezweifle, ob sie überhaupt Vorsprung gewinnt. Die nächste Stunde wird das entscheiden."

„Glauben Sie, daß sie uns erkannt hat?"

„Das muß doch wohl der Fall sein, sonst hätte sie ihren Kurs nicht geändert," antwortete der Sergeant.

„Wie steuert sie?"

„W.S.W. zu S.," antwortete der Kapitän, „so daß sie die Küste der Bretagne etwa in der Nähe von Quessant erreichen wird."

„So, wie wir jetzt steuern, sind wir neunzig Meilen vom nächsten Lande entfernt," sagte der Major, der sich uns auf der Brücke zugesellt hatte. „Müßten es früh am Nachmittag erreichen, irgendwo zwischen Lannion, Roscoff oder St. Pol, wenn wir denselben Kurs und dieselbe Geschwindigkeit beibehalten."

„Was für eine Art von Land ist denn das?" fragte ich. „Sind große Städte oder Häfen in der Nähe?"

„Morlaix ist der nächste, und Brest, der große Kriegshafen, liegt gleich um die Ecke."

„Glauben Sie, daß sie sich dort mit den Behörden in Verbindung setzen wird? Das dürfte ihr doch kaum rathsam erscheinen, sollte ich denken."

„Schwerlich. Sie wird nicht viel Geschmack daran finden, sich an die französische Polizei oder die Gensdarmen oder die Douaniers zu wenden, und wohl jede Berührung mit Behörden zu vermeiden suchen, wenn wir sie nicht dazu zwingen."

„Wie könnte das geschehen?"

„Sie wissen ja, Mr. Snuyzer, daß ich an Bord dieser Jacht gelangen muß. Ich habe die Absicht, sie mit Gewalt oder List, mit gesetzlichen oder ungesetzlichen Mitteln vom Bug bis zum Stern zu durchsuchen. Sie hat verbotene Waare an Bord, aber sie werden uns natürlich nicht heranlassen, und im Falle der äußersten Noth könnten sie sich, um unser Eingreifen zu vermeiden, unter den Schutz der französischen Behörden stellen."

„Sie wird sich, wie ich es beurtheile, bald im französischen Wasser befinden."

„Deshalb möchte ich mich gern zwischen sie und die französische Küste drängen, um sie auf offener See zu stellen. Aber ich fürchte, wir haben nicht die erforderliche Geschwindigkeit. Wir müssen Alles versuchen und je nach den Umständen handeln, wenn sich uns eine Gelegenheit bietet."

Hierauf stiegen wir wieder auf's Deck hinab und setzten dort unsere Beobachtungen fort. Gegen Mittag kam die französische Küste in Sicht, und als wir uns dieser bis auf einige Meilen genähert hatten, sahen wir, wie „Fleur de Lis" plötzlich langsamer fuhr, als ob sie sich einer Einfahrt nähere, irgend einem kleinen Hafen, wo sie in Ruhe und Sicherheit vor unserer Verfolgung Zuflucht finden konnte.

„Da geht sie hin!" rief der Major, als die Jacht zwischen zwei niedrigen, felsigen Vorgebirgen verschwand. „Nehmen Sie die Peilung dieser Einfahrt. Wir müssen ihre Lage feststellen und sie auf der Karte aufsuchen."

Wie es sich herausstellte, war es ein kleiner Weiler, St. Guignon, nur ein paar Häuser, die am Fuße eines steilen Berges im Hintergrunde einer kleinen, rings von Land umschlossenen Bucht lagen. Auf der Karte sah man, daß eine Straße durch den Ort führte, die fast parallel mit der Küste lief, und zuerst St. Pol, dann einige andere Dörfer und zuletzt Morlaix berührte.

„Sie denken, wir könnten ihnen nichts anhaben; das mag sein, aber ich beabsichtige, es trotzdem zu versuchen. Was haben Sie für Pläne?"

Nun besprachen wir die Sache sehr lange und gründlich, und kamen schließlich über folgende Punkte überein: Erstens, daß wir vor eingetretener Dunkelheit nicht viel machen könnten, es sei denn, daß die Jacht den Hafen wieder verließ, was nicht zu erwarten war; natürlich mußten wir auch darauf gefaßt sein und deshalb unter leichtem Dampf kreuzen, bereit, die Verfolgung wieder aufzunehmen, falls es erforderlich werden sollte. Zweitens war es nothwendig, daß wir uns Aufklärung verschafften. Irgend Jemand mußte sich nahe genug an die Jacht heranschleichen, sie beobachten, ohne selbst gesehen zu werden, und womöglich ihre Pläne ermitteln. Drittens war es unsere Aufgabe, sie, wenn sie blieb, wo sie war, während der Nacht herauszuholen. Das war ein kühner Streich; die Leute auf der Jacht konnten Widerstand leisten, wodurch wir in ernstliche Mißhelligkeiten mit den französischen Behörden gerathen wären, denn das war eine kriegerische Handlung in neutralen Gewässern, ein frecher Bruch des Völkerrechts. Allein der Major lachte nur über diese Bedenklichkeiten, und sagte, er werde es trotz Allem versuchen.

„Was ich am meisten befürchte, ist, daß sie uns entschlüpfen — an Land gehen und entfliehen."

„Am hellen, lichten Tage könnten sie den Kapitän Wood nicht mit Gewalt mitschleppen, und freiwillig wird er schwerlich gehen."

„Da haben Sie recht, Snuyzer. Ich hoffe, sie werden bleiben, wo sie sind, in der Erwartung, daß wir der Sache müde werden. Sie können jedoch auch ein wenig zu lange bleiben. Ich gehe jetzt an Land und werde Joe mitnehmen."

Der Major war eine gute Stunde abwesend und kam allein zurück, da er Joe auf Posten gelassen und ein paar einfache Zeichen mit ihm verabredet hatte, mittels deren er uns von den Vorgängen auf der Jacht unterrichten sollte. Wenn diese sich anschickte, ihren Ankerplatz zu verlassen, sollte er seine Mütze schwenken, wenn sie ein Boot an Land schickte, ein Taschentuch, und so weiter.

„Sehr behaglich fühlen sie sich nicht an Bord," sagte der Major. „Sie haben einen Ausguck im Top, und ich glaube, der kann unseren Rauch sehen. Ihre Feuer sind zurückgeschoben. Sollte mich gar nicht wundern, wenn sie nach eingetretener Dunkelheit versuchten, zu entschlüpfen, deshalb müssen wir wachsam und bereit sein, die Verfolgung jeden Augenblick wieder aufzunehmen, sonst entgehen sie uns abermals."

„Aber Sie werden doch hoffentlich so lange warten, daß wir den Jungen wieder an Bord nehmen können?" fragte ich, denn ich fühlte mich verantwortlich für Joe, und es wäre mir sehr fatal gewesen, wenn dem armen Kerl etwas zugestoßen wäre.

„O, das ist geordnet, und er weiß Bescheid. Wenn wir genöthigt sind, in großer Eile abzufahren, muß er sich allein nach England zurückfinden. Ich habe ihm hinreichend Geld und genaue Anweisungen gegeben. Seinetwegen brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen."

Während des ganzen Nachmittags und Abends gab uns Joe kein Zeichen. Die Zeit verging uns indeß ziemlich rasch, denn der Major und ich besprachen, was wir zu thun beabsichtigten, und wie wir es ausführen wollten. Der verwegenste Plan hatte die größte Anziehung für uns, und wir entschieden uns dafür, mit unserer gesammten Mannschaft geradeswegs auf die „Fleur de Lis" loszurudern, Joe unterwegs aufzunehmen, die Jacht zu entern und im Uebrigen auf das Glück und unsere Frechheit zu vertrauen.

Etwa gegen acht Uhr sank die Nacht dunkel und sternlos herab, und da wir es für rathsam hielten, uns ungesäumt an die Arbeit zu machen, beschlossen wir, um Neun aufzubrechen; allein kurz vor dieser Stunde hörten wir schwach, aber verkennbar, in der Ferne Schüsse und den Lärm eines Kampfes. Ganz zweifellos ging etwas vor, und zwar im Innern der Bucht, denn das Geräusch kam aus der Richtung, wo die Jacht lag.

„In einen Kampf wollen wir uns nicht mischen, wenigstens nicht eher, als bis wir dazu gezwungen werden," sagte der Major ruhig. „Die Nacht ist eben erst angebrochen, und sie liegt noch ganz vor uns."

So warteten wir denn noch eine halbe Stunde, und waren gerade im Begriffe, unser Unternehmen zu beginnen, als wir das Geräusch sich nähernder Ruderschläge vernahmen.

Was mochte das bedeuten?

Kurz darauf hörten wir den leisen Anruf: „Holla! „Jakob Silverton" ahoi!" in Joes Stimme, der auch bald längseits lag, und zwar in einem Boote, das der „Fleur de Lis" gehörte. So behauptete er wenigstens, und wir mußten ihm glauben, obgleich die Geschichte, die er erzählte, sehr abenteuerlich klang.

Zwischen den Felsblöcken am Strande versteckt, hatte er die Jacht beobachtet. Trotz der eingetretenen Dunkelheit war ihm ihr Rumpf deutlich auf dem Wasser sichtbar geblieben, auch waren Lichter an Bord, die sich im Meer gespiegelt und helle Streifen darauf geworfen hatten, wodurch einzelne Theile des Schiffes noch mehr hervorgehoben worden waren.

Plötzlich hatte er bemerkt, wie ein Mensch über das Heck in ein Boot kletterte, das, wie es schien, dort absichtlich bereit gehalten und jedenfalls auch losgemacht worden war, denn es hatte sich langsam und geräuschlos entfernt. In der Mitte zwischen Land und Jacht hatte sich ein Mensch, der bis dahin auf dem Boden gekauert haben mußte, wo er nicht gesehen werden konnte, aufgerichtet, auf die Bank gesetzt und dann wie wahnsinnig gerudert.

Joe hatte rasch seinen Entschluß gefaßt, denn er wollte unbedingt mehr von dem Boote und dem Manne wissen. Deshalb war er auf die Spitze des Felsens geklettert, wo eine ebene Fläche war, und dann so schnell, als ihn seine Beine trugen, nach dem innersten Punkte der Bucht gerannt, wobei er sich durch das Geräusch der Ruder hatte leiten lassen, und auch dann und wann einen Blick nach dem schwarzen Fleck, als der das näher kommende Boot erschien, geworfen hatte. Endlich hatte er es auch erreicht, und zwar fand er es auf dem trockenen Lande liegen, aber von dem Manne war keine Spur mehr zu sehen.

Joe war ein geriebener Junge, er wußte, was er zu thun hatte, und das war, uns sofort zu melden, was er gesehen hatte. Das ging am schnellsten, wenn er das Boot benutzte, weshalb er es wieder in's Wasser schob und in die See hinaus ruderte, wobei er sich im Schatten des Landes hielt, und die Jacht in weitem Bogen umfuhr.

Als er ungefähr mit dieser auf gleicher Höhe war, hatte sich dort ein wüthendes Gezänk erhoben. Mehrere Schüsse waren in rascher Folge gefallen, und es war geschrien und geflucht worden. Joe hatte bemerkt, daß das Toben am Lande gehört worden war, denn im Dorfe waren Lichter hin und her gelaufen, und es war Lärm geschlagen worden. —

„Die Gensdarmen werden bald hinter ihnen sein. Jetzt ist die Zeit zum Handeln gekommen. Wir wollen ihnen ihr Boot wieder bringen; das liefert uns einen guten Vorwand, an Bord zu kommen," meinte der Major, „aber wir müssen uns eilen, Kapitän. Bemannen Sie ein Boot, nehmen Sie alle Leute mit, die Sie entbehren können, aber machen Sie rasch."

Als wir die Jacht erreichten, lag bereits ein Boot vom Lande längseits, das die Beamten gebracht hatte, denn als wir die „Fleur de Lis" anriefen, wurde uns in französischer Sprache geantwortet, wegzubleiben, die Polizei habe die Jacht besetzt, und wenn wir etwas mitzutheilen hätten, müßten wir warten, bis es Tag geworden sei.

„Jedenfalls wollen wir mit dem Schlepper in die Bucht einlaufen und uns in der Nähe halten, damit wir Morgen früh bei der Hand sind," schlug ich vor, und dieser Rath wurde gut befunden, obgleich der Kapitän wenig Lust hatte, in dunkler Nacht ein ihm fremdes Gewässer zu befahren.

(Fortsetzung folgt.)

**Friedrich der Große**

sagte vom Kaiser Joseph II. von Oesterreich, derselbe wolle immer schon den zweiten Schritt thun, bevor er den ersten gemacht habe. Derlei Josephe gibt es genug unter den Kranken, welche mit Hämorrhoiden behaftet sind. Ohne den ersten Schritt der Ueberlegung zu thun, daß es nur ein einziges zuverlässiges Heilmittel gibt, nämlich Dr. Silsbee's Anakesis, laufen sie in ihrer Noth gleich von einem zum andern Quacksalber, um nach langer unnöthiger Qual schließlich doch noch zur ersten Ueberlegung, zu Silsbee's Anakesis, zu greifen und Heilung zu finden. Proben frei versandt von P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. bidofa

## Aus der guten, alten Zeit.

Aus der alten Innungszeit erzählt die Festschrift zur 500jährigen Jubelfeier der Dresdener Schuhmacher-Innung eine auch volkswirthschaftlich lehrreiche Geschichte. Es war im Jahre 1578. Die hohen Preise der Schuhmacher hatten den Zorn des Kurfürsten August erregt, und er begehrte vom Rathe zu Dresden genaue Auskunft über die Lage des Gewerbes. Seinen Hofleuten ging es hart an, daß ein Paar Reiterstiefel so lang wie der Schenkel, statt 26—27 Groschen nunmehr zwei Gulden, ja, sogar zwei alte Schock kosten sollten. Der Rath, der es weder mit dem Hofe noch mit der Schuster-Innung verderben wollte, beschloß in seiner Noth, die Handwerker „Probe arbeiten" zu lassen. Die beiden „zu Hofe geschworenen Schuster" kauften mit dem Aeltesten des Handwerks eine große Rindshaut um 3 Gld. und zwei Kuhleder, das eine um 2 Gld. 6 Gr., das andere um 1 Gld. 17 Gr. Diese Leder wurden in den Rath gebracht und von zwei vereidigten Lohgerbern nach feierlicher Erinnerung an ihren „zu Hofe gethanen Eid" abgeschätzt. Nach demselben hochnothpeinlichen Verfahren wurden noch Schaf- und Kalbfelle gekauft, die Zuthaten für das Zurichten der Häute, für Pech, Hanf und Zwirn genau berechnet. In Gegenwart von zwei Rathsmitgliedern wurden dann 26 Paar Schuhe geschnitten, 15 Paar Männerschuhe, acht Paar Frauen-, zwei Paar Knaben- und ein Paar Mädchenschuhe. Fünf Schuhknechte stellten an einem Tage die 26 Paar Schuhe her. Ein Geselle erhielt als Wochenlohn, „ohne das Flickleder", 4 Gr. außer der Kost, macht für den Tag (der Gulden zu 21 Groschen, der Groschen zu 12 Pfennigen) 8 Pf., so daß die 5 Gesellen 3 Gr. 4 Pf. Lohn erhielten. Zum Frühstück und zum Mittagessen hatte man für die 2 Meister und 5 Gesellen 1 Gld. 3 Gr. 5 Pf. ausgelegt, darunter 4 Gr. 9 Pf. für einen Karpfen, 4 Gr. für 6 Pfund Rindfleisch, 2 Gr. 11 Pf. für Kalbfleisch, 6 Gr. für Bier. Die Gesammtausgaben für Leder, Zuthaten, Lohn u. s. w. stellten sich auf 10 Gld. 8 Gr., für jedes Paar der Schuhe aber auf 8 Gr. 4 Pf. Da aber die Preise für die einzelnen Schuharten verschieden sind, ließ der Rath die vereidigten Innungsmeister mit den Aeltesten des Handwerks die Schuhe schätzen, nachdem die Meister nochmals an ihren Eid erinnert waren. Die Gesammtschätzung ergab für die 26 Paar die Summe von 7 Gld. 14 Gr. 3 Pf. Zieht man diese Summe von der für Material und Herstellungskosten gezahlten Summe von 10 Gld. 8 Gr. ab, so verbleibt eine Mehrausgabe von 2 Gld. 14 Gr. 9 Pf. Die Klagen über die zu hohen Preise der Erzeugnisse des Schuhmacherhandwerks wurden durch diese Probearbeit schlagend als unbegründet widerlegt. Ob heutzutage die Probe ebenso ausfallen würde?

— Sie kennt sich aus. — Alma: „Weshalb möchtest Du Dich denn durchaus mit einem Rechtsanwalt verloben?" — Backfisch: „Ach, ich glaube, der zieht einen Kuß so schön in die Länge!"

**$15.55 nach Duluth und zurück**

via Chicago & Northwestern-Eisenbahn, 15. bis 31. Aug. Schnellzug 10 Uhr Abends, täglich. Die kürzeste Fahrt zum Oberen See. Beste Bedienung. Ticket - Offices: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

ag15,17,19,21,23,24,27,29,30

**Hoffnung für kranke Männer.**

**Männer, leset dies!**

**Laßt Licht in die Dunkelheit eindringen! Laßt Hoffnung an Stelle von Verzweiflung treten! Empfindet auf's Neue wieder vollständige Manneskraft.**

Der Wiener Spezialarzt, welcher nur Männer behandelt.

Die Stimme der Dankbarkeit. Leset diesen Brief und denkt nach!

Kommt und werdet geheilt!

**Ich heile auch, um geheilt zu bleiben:**

Sicherheit der Heilung

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden 9-12, 2-7:30. Sonntags 10-1. Mittwochs nur von 9-12.

Benutzt den Elevator bis zum 5. Flur und geht nach Zimmer 511.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted Str. und Blue Island Ave.

## Singing Dove's blutiges Herz.

Unter romantischen Umständen war Little Buffalo, der junge Kiowa-Krieger, unschuldig zum Tode verurtheilt worden und ist im letzten Augenblick der Hinrichtung durch Pulver und Blei entgangen, nachdem er eine Seelenstärke gezeigt hatte, welche bei seinen weißen Freunden große Bewunderung erregte. Die Geschichte wird von einem Correspondenten in Chickasha, J. T., folgendermaßen näher erzählt!

In den „KleinBüffel", welcher zur königlichen Häuptlingsfamilie der Kiowas gehört und ein Neffe des, in letzter Zeit öfter genannten Lone Wolf (des Bekämpfers der Heimstättenverloosung) ist und trotz seiner bedeutenden Missionsschulen - Bildung seinen Stammesbräuchen mit großer Treue anhängt, waren zwei Indianermädchen, Singing Dove und Fire Eyes mit Namen, glühend verliebt. Bei den Kiowas kommt Polygamie noch häufig vor, und nichts hätte Little Buffalo zu hindern brauchen, ohne Weiteres beide Anbeterinnen zu heirathen. Aus irgend einem Grunde aber entschied er sich dafür, vorerst nur ein Ehegespons zu nehmen. Der „singenden Taube" und den „Feuer-Augen" ziemlich gleich stark zugethan, bestand er darauf, daß die Beiden unter sich selber darüber entscheiden sollten, welche nach seinem Zelt kommen solle; die Andere sollte dann ein Weilchen warten, bis er sich darüber schlüssig geworden wäre, ob er mit zwei besseren Hälften zurechtkommen könnte, oder nicht.

Dieser Vorschlag wollte jedoch den beiden Nebenbuhlerinnen durchaus nicht gefallen; denn das grünäugige Ungeheuer war schon sehr mächtig in ihnen geworden, und ihr Haß aufeinander war schier noch glühender, als ihre Liebe zu Little Buffalo. Ihre Entscheidung fiel ganz anders aus!

Als der junge Krieger eines schönen Morgens vor seinem Zelte saß und über diese wichtige Frage nachbrütete, erschien plötzlich Fire Eyes vor ihm, schleuderte ihm ein warmes und blutendes Herz, das von einem Messer durchbohrt war, zuFüßen, und zurückschnellend rief sie aus: „Dies ist das Herz von Singing Dove! Wir warfen Loose, und sie gewann. Das ertrug ich nicht. So habe ich ihr das Herz aus dem Leibe gerissen und Little Buffalo gebracht. Ich weiß, er liebt Fire Eyes nicht; darum wird sie von ihm gehen." Ehe der erstaunte und entsetzte Indianerprinz einen Laut von sich geben konnte, war die Rasende verschwunden. Zweifellos verlor Klein - Büffel einen Augenblick seine Geistesgegenwart, und in stummem Schreck das blutende warme Herz aufhebend, wollte er das Messer aus demselben ziehen, — als sich wiederum hastige Tritte näherten, und Little Buffalo beim Aufblicken den Vater der Singing Dove sowie einen anderen Indianer, der lange in dieselbe verliebt gewesen war, wüthend auf sich losspringen sah!

„Das ist Singing Dove's Herz!" schrie der alte Krieger und packte Little Buffalo an der Gurgel. In dem Ringen wurden Hände und Kleider des Angeschuldigten mit Blut befleckt. Dieser beschränkte sich darauf, sich gegen die Wuth des Vaters nothdürftig zu schützen. Die wildeste Aufregung bemächtigte sich des Kiowa-Dorfes, zumal bei diesem Stamm ein Mord etwas sehr Seltenes ist. Als der Angeklagte vor den Stammesrath gebracht wurde, stellte er einfach alle Kenntniß des Verbrechens in Abrede; aber seltsamerweise verweigerte er alle sonstigen Angaben auf das Entschiedenste. Er wurde schuldig gesprochen und zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt. Es nützte ihm gar nichts, daß er ein Häuptlingsprinz war, und weder er selber, noch seine Angehörigen machten irgend welchen Versuch, eine Aenderung des Urtheils herbeizuführen.

Der Tag der Hinrichtung wurde festgesetzt, und dann wurde der Verurtheilte, ebenfalls im Einklang mit der Stammesgepflogenheit, ohne Bürgschaft gehen gelassen, damit er seine irdischen Angelegenheiten in Ordnung bringe und seinen Freunden Lebewohl sagen könne. Das besorgte er mit der größten Vollständigkeit, und jeden seiner Freunde lud er ein, den fröhlichen Festlichkeiten beizuwohnen, welche seiner Hinrichtung vorhergehen sollten. Ueberdies wohnte er einer ganzen Reihe Hochzeiten, Bällen und Spielen bei, tanzte selber oft mit und betheiligte sich an allen Sportvergnügungen so flott, wie der sorgenloseste junge Mann. Einmal war er mit einem Baseball - Club in einem kleinen Städtchen von Texas, fern dem Bereich der Territorial- und Stammesgesetze, und nichts wäre leichter für ihn gewesen, als sich auf einem Bahnzug zu verflüchtigen. Niemand hätte einen Finger gerührt, um ihn festzuhalten, und viele seiner weißen Freunde riethen ihm, sich eine so günstige Gelegenheit, dem sicheren Tode zu entrinnen, nicht entgehen zu lassen. Aber er wies mit großer Entrüstung dieses Ansinnen von sich. „Ich bin eines großen Kriegers Sohn," sagte er, „und wenn ich hundert Leben hätte, so würde ich lieber alle verlieren, als meine Familie zu entehren, indem ich mein Wort bräche." Seine rothen Freunde nahmen das als selbstverständlich hin.

Zuletzt kehrte Klein - Büffel nach seines Vaters Hütte heim und ließ einen großen Schmaus am Tage vor seiner Hinrichtung veranstalten; Hunderte buntgeputzter Kiowas fanden sich dazu ein.

Am andern Tag sammelte sich eine große Menge an den Weeping Oaks, dem Richtplatze. Stolz erhobenen Hauptes und festen Schrittes nahm Little Buffalo seinen Standort ein und grüßte den Nachrichter, dem alles Blut aus dem Gesicht gewichen war. Schon erhob dieser langsam das Gewehr, — da raschelte es im Gestrüpp, und ein Indianermädchen erscheint, wie vom Himmel gefallen, mit ausgestreckten Armen und wirft sich vor dem Verurtheilten nieder. Es war die so lange verschwundene „Fire Eyes"! „Ich bin zu sterben gekommen," rief sie, „ich habe Singing Dove getödtet!"

Die Stammes - Aeltesten glaubten ihr, und Little Buffalo kehrte nach seines Vaters Hütte zurück, höher geehrt als jemals.

— Protziges „Im-Bilde-bleiben." — Studiosus: „Onkelchen, mit tausend Mark wären alle meine Schulden weggewischt." — Rentier (einen Tausendmarkschein überreichend): „Na, da hast Du den Wisch."

**Die morgige „Sonntagpost"** ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

SCHROEDER'S 465-467 MILWAUKEE AVE COR CHICAGO AVE

Vollständig FREI ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Unterleibsbinden und Bandagen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.

65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

**Die Zeit ist hier.**

Bei dieser großen Hitze wird jeder Mensch mehr oder weniger krank mit Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall, Schmerzen im Magen, Ruhr, Schwindel mit Ohnmachtsanfällen von Magenschwächen (Dyspepsia), Kopfweh u. s. w. Für all dieses sind Dr. Lemke's St. Johannis-Tropfen das beste Mittel. Diese Tropfen sind unfehlbar gegen Sommer-Krankheiten und Herzklopfen. Diese St. Johannis-Tropfen haben schon sehr viel Gutes gethan, und auch Vielen das Leben gerettet. Wer sie einmal kennt und probirt hat, hält sie stets an Hand, weil die Tropfen sehr werthvoll sind. St. Johannis-Tropfen werden viel von Reisenden gebraucht, denn der Wechsel im Trinkwasser und verschiedenerlei Essen, bringt vielmals Krankheiten mit sich. Dagegen sind St. Johannis-Tropfen sehr gut. Probieren Sie sie einmal! Fraget in Apotheken nach Dr. Lemke's St. Johannis-Tropfen, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Ill. Preis 25c und 50c. bidofabam

**Dr. EHRLICH,** aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm.

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

## Neues aus dem römischen Afrika.

Auf dem Boden der alten Stadt Karthago sind dem bekannten französischen Archäologen Gauckler neue und schöne Funde geglückt, über die schon vor Monaten der Telegraph kurz berichtete. Bisher hatten die Grabungen dort nur Hunderte von punischen und römischen Gräbern erschlossen, bekannt unter dem Namen der Nekropole von Desmesch. Aber jetzt erst ist es gelungen, ein größeres Bauwerk der einst so gewaltigen Stadt aufzudecken. Es ist das Odeum neben dem antiken Theater, ein Gebäude aus spätrömischer Zeit, das von einer 6 Meter breiten Umfassungsmauer umgeben ist. Vandalen und Oströmer hatten zwar von diesem wichtigen Bauwerk keinen Stein auf dem andern gelassen. Trotzdem ist die Geduld, mit der Gauckler die gewaltigen Fundamente freilegte, aufs schönste belohnt worden. Denn er stieß beim Abbruch der antiken Bühne unter ihr auf eine gewaltige Zisterne, die sich als eine Rumpelkammer erwies, in der die werthvollsten Theile des antiken Baues im wirren Durcheinander jahrhundertelang geschlummert hatten. Sie war völlig ausgefüllt mit glänzenden Resten von der Architektur der Bühnenwand, mit Stücken von Säulen aus Verde Antico und anderen kostbaren Marmorarten, mit Theilen des Architravs, auf denen noch in vergoldeten Bronzebuchstaben der Name Odeum und der seines Erbauers, des Vigellius Saturninus, zu lesen stand. Als kostbarsten Schatz barg sie aber neben zahlreichen Inschriftenbruchstücken nicht weniger als 17 Marmorstatuen von Gottheiten und Kaisern, über die Näheres noch nicht bekannt geworden ist.

# Nur noch zwei Wochen

in welchen Eltern mit

## Schielenden Kindern

**Nutzen ziehen können aus Dr. Oren Oneal's spezieller Offerte, irgend einen Fall von Schielen zu heilen**

## Zu weniger als den regulären Raten.

**Beachtet, die Schule beginnt am 3. September.**

Die verflossene Woche war die geschäftigste in der Geschichte von Dr. Oneal's Praxis in Chicago. Die spezielle Offerte, irgend einen Fall von Schielen zu weniger als den regulären Raten zu heilen, während des Monats August, hatte zur Folge, daß seine Offices jeden Tag von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags mit Leuten angefüllt waren, welche sich die Gelegenheit, die ihnen so großmüthig offerirt wurde, nicht entgehen lassen wollten.

Eltern, welche schielende Kinder haben, bringen sie zu dem Doktor, damit ihre Augen vollständig gerichtet werden, ehe die Schule beginnt.

Dr. Oneal's Methode im Richten von Schielen ist die wunderbarste, die je in dieser Stadt angewandt wurde, denn er gebraucht keine Messer, noch findet er es nothwendig, Chloroform anzuwenden. Seine Behandlung ist schmerzlos und ist so mild, daß sogar die kleinsten Kinder sich ihr ohne Zaudern unterwerfen. Eine Mutter sagte, nachdem der Doktor die Augen ihrer kleinen Tochter gerichtet hatte: „Na, dies geschah so schnell und leicht, daß ich ebenso überrascht wie erfreut bin. Und sehen Sie nur, wie schön die Augen des Kindes jetzt sind. Sie sieht wie ein anderes Mädchen aus und ich muß mich beeilen, nach Hause zu kommen, damit ihr Papa sie sehen kann. Ehe ich gehe, sage ich Ihnen, Doktor, meinen herzlichsten Dank. Sie machen sicher viele Leute glücklich in diesen Tagen. Das Geld, was ich für diese Behandlung bezahlte, war die beste Geldanlage, die ich je in meinem Leben gemacht habe."

Eltern, welche beabsichtigen, ihre Kinder nach Dr. Oneal zu bringen, sollten nicht warten bis zu den letzten paar Tagen, ehe die Schule beginnt, denn wenn der jetzige Andrang anhält, werden viele, die spät herkamen, in der festgesetzten Zeit dieser speziellen Offerte nicht geheilt werden können. Dr. Oneal widmet jedem Fall seine persönliche Aufmerksamkeit, wodurch die günstigsten Resultate erzielt werden.

Della, die 6 Jahre alte Tochter von Alfred Hoffman, 1046 Oakley Avenue, Chicago, deren beide Augen schlimm schielten seit sie zwei Jahre alt war, hervorgerufen durch eine schlimme Krankheit, war eine davon, deren Augen in der letzten Woche durch Dr. Oneal gerichtet wurden. Ihre Eltern und Freunde sind sehr erfreut mit dem Resultat, und auch Della ist überglücklich, denn sie wird von herzlosen Gespielen nicht mehr „Schieler" genannt werden.

Rosie Schwanebeck, Tochter von August Schwanebeck, von 645 Morgan Str., auf der Westseite, schielte seit neun Jahren, hervorgerufen durch das Zahnen. Dr. Oneal richtete ihre beiden Augen vollständig in zwei Minuten.

Walter Lochow, dessen Vater C. F. Lochow ein Mitglied des Schulraths von Blue Island, Ill., ist, wurde durch Dr. Oneal vom Schielen kurirt.

Dies sind nur einige Fälle von Hunderten, die angeführt werden können.

Dr. Oneal's Methode im Heilen vom Schielen, Staar und anderen Ursachen von Blindheit, Taubheit, Ohrensausen und Katarrh hat sich in tausenden von Fällen bewährt und hunderte von Zeugnissen sind in dieser Zeitung veröffentlicht worden. Mit Vergnügen erklärt er seine Behandlung und alle, die in seine Office kommen, erhalten eine sorgfältige Untersuchung und eine ehrliche Ansicht über ihren Fall und alle Referenzen, die sie wünschen. Diejenigen, die nicht vorsprechen können, sollten wegen einem illustrirten Buch und anderer interessanter Lektüre schreiben.

Wenn Ihr schon geschrieben habt, schreibt wieder, wenn Ihr schon vorgesprochen habt, sprecht wieder vor. Ich habe Euch etwas Besonderes zu sagen, was sicherlich von großem Nutzen für Euch sein wird.

Sprechstunden: Täglich von 10 bis 4; Montag und Donnerstag Abends 6 bis 8. Sonntags geschlossen.

# DR. OREN ONEAL,

**52 Dearborn Str., nahe Randolph, Chicago.**

Wenn Ihr schreibt, so erwähnt diese Zeitung und fügt eine 2-Cents Marke bei.


(Eigen-Korrespondenz der „Abendpost".)

### New Yorker Plaudereien.

Ein Sommer-Sonntag-Nachmittag. — In Schaaren strömen die armen Leute in den Park.—Das Militär-Konzert der Frank'schen Kapelle. — Komponist Holtzmann., der unfreiwillig Berühmte.—Andächtige Zuhörer.

New York, 15. Aug. 1901.

Es ist Sonntag Nachmittag, sehr sonnig, sehr heiß. Die Fünfte Avenue und Nachbarschaft liegt wie ausgestorben. Thüren vernagelt, Fenster verhangen. Unten im Basement rekelt sich im Schaukelstuhl der Hüter des Hauses in Hemdsärmeln, vermehrt seine Bildung mit Hilfe des „Sunday Journal" und gähnt. Die Herrschaft ist in Newport, oder in den Bergen, oder in Europa. Ganz anders sieht es in den Straßen aus, die von Osten und Westen her in den Central Park münden. Da ist Alles Leben. Es sieht aus wie eine Völkerwanderung. Wenn man näher hinsieht, scheint's ein zweiter Auszug der Kinder Israel zu sein, besonders auf der Ostseite der Stadt. Arme Leute sind es. Das sieht man auf den ersten Blick. Deutsche, Irländer, Juden, Italiener, Slaven. Sechs Tage lang haben sie trotz der Hitze schwer gearbeitet, und wenn sie von der Arbeit nach Hause kamen, in die enge, dunkle Wohnung mit den paar elenden Mauselöchern, die sie Zimer nennen, so fanden sie keine Erholung. Das muffige Tennementhaus ist dumpf und heiß. Aber heut ist Sonntag. Da geht's in den Park mit sämmtlichen Kindern. Die Frau schiebt den Kinderwagen mit dem jüngsten darin. Das nächste Kind trägt der Vater auf dem Arm, zwei weitere hängen ihm an den Rockschößen. Nr. 5 ist augenscheinlich schon unterwegs. Vater hat einen schweren schwarzen Anzug an, einen langen Rock, gefüttert natürlich, ein gestärktes Hemde. Auf dem Kopf hat er einen Filzhut. Der Schweiß bricht Einem aus, wenn man ihn nur ansieht. Aber es ist Sonntag und daher muß er sich fein machen. Die Bequemlichkeit darf da nicht mitreden. So ziehen sie vergnügt in den Park unter die grünen Bäume und den blauen Himmel. Unglaublich — wie viel grüne Bäume und welche Masse blauen Himmels es gibt! Mehr als das — sogar Musik gibt es. Und Alles umsonst — die grünen Bäume, den blauen Himel und die schöne Musik. Großartig!

Ab und zu leiste ich mir das Vergnügen, an so einem Sonntag Nachmittag ebenfalls in den Park zu pilgern. Ich bilde mir ein, ich heiße O'Rafferty oder Casabianca oder Tarnowitzer und wollte mir einen idealen Sonntag Nachmittag machen. Auf dem sogenanten „Wall", wo die Militär-Konzerte stattfinden, drängt sich schon eine gewaltige Menschenmenge. Lange vor vier Uhr, wann das Konzert beginnt, sind die Bänke rund um den Musik-Pavillon besetzt. Kein Platz ist mehr zu haben. Viele von den Männern haben die Röcke ausgezogen. Auffällig ist die Menge Pärchen. Auf der breiten Promenade vor dem Musik-Pavillon spazieren die Leute hin und her. Dann kommen wieder Bänke. Dahinter, auf der Terrasse, wo das „Casino" liegt, befindet sich ein Laubengang, dicht mit grünen Ranken überzogen. Auch dort oben sitzen musikdurstige Seelen und lauschen dem Konzert.

Es ist die Kapelle des 12. Regiments, die spielt. Der Kapellmeister heißt Frank, ein Deutscher. Die Musiker sind ebenfalls Deutsche. Man sieht ihnen das auf hundert Schritt an. Zuerst wird die National-Hymne gespielt, wie üblich. Dann folgt „Hunky Dory," ein Marsch von Holzmann. Wer ist Holzmann? Weiter hinten im Programm steht es. Da findet man einen Ausschnitt aus dem „Herald" vom 13. Januar 1901 mit der Ueberschrift: "German composer who writes American cakewalk music." Dann wird erzählt, was A. Holzmann für ein merkwürdiger Mensch ist, eine Art musikalisches Wunderthier. Eigentlich komponirt er schwere Musik so mit einem Anflug von klassisch. Aber eines Tages setzte er sich hin und komponirte Spaßes halber einen sogenanten „Kuchengang," dem er den Titel gab „Smokey Mokes." Antonin Dvorak hatte während seiner Anwesenheit in New York am Thurber-Konservatorium so viel von den ungehobenen Schätzen geredet, die im Plantagenlied der Schwarzen liegen sollen, daß Holzmann Versuche in der Richtung zu machen beschloß. John Philipp Sousa nahm Holzmanns Komposition „Smoky Mokes" an und spielte sie zum ersten Mal mit seinem Orchester im letzten Winter. Der Erfolg war ein großartiger. Von allen Seiten wurde Holzmann gedrängt, noch mehr Derartiges zu schreiben. Seine nächste Komposition, "A bunch of Blackberries," errang ebenfalls einen glänzenden Erfolg. Seitdem schreibt er nichts als „Cakewalks." Ob er will oder nicht, er muß „Cakewalks" schreiben. Das Publikum verlangt es. Und er möchte doch so gerne ein vornehmer Musiker sein, der nur das Allerfeinste schreibt, lauter musikalische Gänseleber-Pasteten und Lobster à la Newport. Das ist ein komisches Pech. Es ist nur ein Trost dabei, daß man heidenmäßig viel Geld damit verdient. Uebrigens ist es andern Leuten auch schon so ergangen. Siehe den feinsinnigen und talentvollen Viktor Herbert, der Operetten schrieb und nun die Operetten-Geister, die er rief, auch nicht wieder los wird.

Auf „Hunky Dory" folgt Suppés Ouverture „Isabella," der richtige alte Operettenstiefel von anno Dazumal, ganz im Styl der Ouverture „Dichter und Bauer." Aber dem harmlosen Sonntags-Publikum gefällt's. Nr. 3 im Programm ist „Erinnerungen an Bellini," also ebenfalls etwas Uraltes. Und richtig, da kommen sie alle aufmarschirt, die Motive aus „La Somnambula," aus „I Puritani," aus „Norma." Freilich, über das, was der gute Bellini da geschrieben hat, wird heute die Nase gerümpft. So verlangen es die Musik-Bonzen, die zum allein selig machenden Wagner beten. Aber ich sehe nicht ein, warum die schlichte, melodiöse Tonsprache eines Bellini nicht auch heute noch ihre Verehrer haben darf. Nicht Jeder ist Musik-Gelehrter. Das große Publikum ist musikalisch naiv und will vor allen Dingen schmeichelnden Wohlklang. Den bekommt es bei den Italienern massenhaft. — Herr Frank erhält stürmischen Beifall für den seligen Bellini, so stürmisch, daß er sich dem Publikum zuwendet und grüßend seine Mütze abnimmt. Das sieht komisch aus. Man denke sich einen deutschen Militär-Kapellmeister, der, anstatt militärisch zu grüßen, die Mütze abnimmt. Wilhelm würde eine zweistündige Rede halten oder in Ohnmacht fallen. Aber Herr Frank trägt eben nicht den Rock des Königs. Er nimmt Alles von der rein gemüthlichen Seite. Daher greift er auch zur Trompete und bläst dem Publikum höchst eigenmündig als nächste Nummer ein Trompeten-Solo, über welches das Publikum in Entzücken geräth. Nein, dieser Frank! Ist er nicht ein Sohn einer Kanone? Nicht nur dirigiren kann er, sondern auch Trompete blasen.

Dann beginnt der zweite Theil des Konzertes. Er besteht aus der Ouverture, Nocturno, Scherzo und Hochzeits-Marsch aus Mendelssohns Musik zum „Sommernachts-Traum," aus dem „Todtentanz" von Saint-Saens und „Plantation Echoes." Es ist auffallend, mit welcher Andacht das Publikum zuhört. Niemand stört die Uebrigen durch Schwatzen oder Lachen, wie man das in unsern vornehmsten Konzert-Sälen oder im Opernhause gelegentlich hören kann. Hier ist Keiner hergekommen, weil es zum guten Ton gehört oder um kostbare Kostüme zu zeigen. Jeder ist gekomen, um guter Musik zu lauschen. Ich habe mich oft gefragt, warum derartige Frei-Konzerte nicht auch im Winter veranstaltet werden, z. B. in den Kasernen, die ja doch zu weiter nichts verwendet werden als gelegentlichen Uebungen? Jemand könnte sich da ein ungeheures Verdienst um die Volks-Bildung erwerben.

Das Konzert ist aus. Gemächlich, ohne Ueberstürzung und mit gelegentlichen Ruhepausen gehen die Leute nach Hause. Mancher von ihnen nimmt ein paar süße Melodien mit sich, die mehr oder minder deutlich, oft nur wie ein fernes Echo, in seinem Innern nachklingen und ihm sein mühseliges Karrengaul-Dasein verschönern.

H. F. Urban.

### Der Bankerott der englischen Kriegführung.

Unter dieser Spitzmarke wird dem Berl. Tageblatt vom 9. Juli aus Kapstadt geschrieben:

Seit der traurigen Blakfontein-Episode (wo die Boeren verwundete englische Soldaten erschossen haben sollen. Die Red.), die dem nach Wahrheit dürstenden Publikum in unwürdiger Entstellung aufgetischt wurde, haben die bisher regelmäßig veröffentlichten Kriegsberichte ein ruhmloses Ende gefunden. Der Laie befindet sich genau in demselben Chaos der Unwissenheit wie die militärischen Befehlshaber, die entweder zu früh oder zu spät auf der Bildfläche erscheinen, um die Boeren überhaupt nicht mehr oder nur noch als flüchtige Fata Morgana zu sehen.

Der Boer ist das Perpetuum mobile, während der Engländer fast immer nachhinkt. Als vor einigen Tagen drei Boerenabtheilungen unangemeldet das nur von den Town-guards bewachte Richmond überrumpelten, die Läden ausräumten und einigen loyalen Bürgern den Garaus machten, kostete es der inzwischen von Middelburg requirirten Militärkolonne drei Tagemärsche, ehe sie daselbst ankam. Die Boeren waren natürlich rechtzeitig von dem Herannahen der Engländer unterrichtet und selbstverständlich bei deren Ankunft längst wieder auf der entgegengesetzten Seite damit beschäftigt, Murraysburg heimzusuchen, wo sie den Richter verjagten, die öffentlichen Gebäude niederbrannten und die Wohnstätten der loyalen Einwohner zerstörten. Das Nachrichtenwesen im englischen Heere steht weit hinter dem der Boeren zurück, die viel besser, zuverlässiger und schneller von allen Vorkommnissen unterrichtet sind. Der große und schwerfällige englische Beamtentroß verliert sich in alle möglichen geringfügigen Details und übersieht dabei das große Ganze. Eine Kolonne von hundert Boeren kann ohne besondere Mühe ein ganzes englisches Regiment an der Nase herumführen, indem sie dasselbe stets flankiren, ohne sich die Engländer auf Schußweite nahe kommen zu lassen. Finden die Boeren die Situation gefährlich, so lösen sie sich in Gruppen von vier und fünf Mann auf und streifen so lange vereinzelt durch Berge und Schluchten, bis sie wieder auf ein anderes Kommando stoßen und sich diesem zugesellen.

Die Geheimnißthuerei im englischen Hauptquartiere hat uns um das Vergnügen der zahlreichen Extrablätter gebracht, die immer etwas Neues, wenn auch nicht immer etwas Wahres, zu erzählen wußten. Lord Kitchener hat die eine Tugend mit dem Grafen Moltke gemein, daß er zu schweigen versteht, — wenn die erwarteten Siege ausbleiben. Eine furchtbare und erschütternde Sprache sprechen aber die Zahlen, die die Verlustlisten aufweisen; 744 Offiziere und 15,317 Mann tapferer Truppen liegen fern von der Heimath in kalter Erde gebettet. Im vorigen Monat allein sind 25 Offiziere und 709 Mann verschiedenen tückischen Krankheiten zum Opfer gefallen oder mit anderen Worten, ein ganzes Regiment ist von der Bildfläche verschwunden. Und dabei kommen die Engländer keinen Schritt weiter. Aufruf auf Aufruf erfolgt behufs Heranziehung neuer Rekruten für die arg gelichteten Reihen. Trotz Town Guards und einexerzirter Freiwilliger werden die Boeren immer kühner in ihren Ueberfällen, von denen sie gewöhnlich ohne Schmarre, dagegen reich mit Beute beladen zu ihren Verstecken zurückkehren. Eine allgemeine und gleichzeitige Unterwerfung der Boeren, wie sie von den Engländern herbeigesehnt wird, ist geradezu unmöglich geworden, seitdem jedes kleine Kommando unabhängig von Botha und Dewet auf eigene Faust seine Streifzüge unternimmt und weder von Krüger noch seiner diplomatischen Umgebung etwas wissen will.

Der Reitergeneral French, der lange Zeit hier im Mount Nelson der Ruhe gepflegt hat, ist seit einigen Wochen schon in Middelburg, ohne daß es ihm gelungen wäre, die Boeren aus ihren dortigen Schlupfwinkeln zu vertreiben. Middelburg ist ein Kurort für Lungenleidende und von zahlreichen Kranken besucht, die hier Heilung suchen. Das Dorf ist der Hauptsitz des Afrikanderbonds, aus dessen Mitte sich eine Rebellenschaar gebildet hat, die die englischen Truppen nicht zur Ruhe kommen läßt. Hier wohnt auch der Sekretär des Bond, N. F. de Waal, der als parlamentarischer Redner eine gefürchtete Größe ist.

Auch in der Umgegend Kapstadts gährt es noch immer, trotz aller Wachsamkeit der Engländer. Noch gestern hieß es, daß Boerenpatrouillen bei Matjesfontein und Ceres, etwa vierzig Meilen von Kapstadt, gesehen worden sind. An allen Ecken und Enden der Kolonie glimmt der Brand der versteckten und offenen Rebellion, und täglich hört man von Ueberfällen in Gegenden, in denen die Kriegsfackel bisher noch nicht gelodert hatte.

Die Hartnäckigkeit und der Patriotismus der Boeren ist im Jahre 1901 noch genau so groß, wie im Jahre 1881, dem Jahre von Majuba Hill. Damals waren Joubert und Cronje die Führer, heute sind es Botha, Steijn, Dewet, Delarey und Kruitzinger. Wenn man in Downing Street darauf beharrt, daß der Friede nur auf der Basis bedingungsloser Unterwerfung geschlossen werden kann, wird England schleunigst weitere 150,000 Mann nach Afrika schicken müssen, ehe die Boeren noch weitere Vortheile erringen und mit dem kommenden warmen Wetter durch neue Rekruten verstärkt werden können. Ist England aber zu einer solchen neuen Kraftanstrengung fähig, nachdem die Blüthe der englischen Armee hier ihr Grab gefunden? Werden die jungen, aller militärischen Ausbildung baren Rekruten genügen, den zur Verzweiflung getriebenen kriegsgeübten Boeren Stand zu halten? Wird das von Steuern gedrückte englische Volk sich ruhig darein ergeben, noch ein Jahr lang Millionen für eine Chimäre zu opfern? Werden die Rassengegensätze sich je aussöhnen können, wenn dem Blutvergießen nicht bald energisch Einhalt geboten wird? Oder soll die ganze holländische Rasse in Südafrika vertilgt werden? Denn nur mit dem Tode oder der Gefangennahme des letzten Boeren wäre die Aufgabe der Engländer gelöst.

Dies sind vitale Fragen, die sich allen Denen aufdrängen, die Zeugen der Verwüstung eines Landes sind, das selbst in normalen Zeiten sich nicht als fähig bewährte, außerordentlichen Anstrengungen gerecht zu werden. Das Saldo der Rechnung könnte leicht zu einer wirthschaftlichen Katastrophe führen, wenn die Einsicht und das klare Verständniß derjenigen, die die ganze Verantwortung tragen, nicht noch in der letzten Stunde zum Durchbruch kommen. Ob der Friede früher oder später kommt, ändert nichts an der Situation, die uns darauf hinweist, auch in Zukunft mit den Afrikanern zusammen zu streben und zu leben, und deshalb muß es die Aufgabe der Regierung sein, im versöhnlichen Geiste dahin zu wirken, daß der Boere auch fernerhin in Südafrika noch existiren kann.

### Russische Verluste in China.

Nach den russischen Fachblättern betrugen die russischen Verluste in China bis zum 28. April 1901: Todt, 20 Offiziere, 400 Mann; verwundet, 77 Offiziere, davon 9 an den Wunden gestorben, 1449 Mann, davon 80 gestorben; vermißt, 56 Mann. Nach denselben Quellen befinden sich gegenwärtig in der Mandschurei, außer den durch Reservisten aus Rußland auf 15,000 Mann gebrachten, der Grenzwache zugetheilten Eisenbahnschutztruppen, die neuerdings dem Generalleutnant Dieterichs, mit Generalmajor Gerngroß als Gehilfen, unterstellt worden sind, noch zwei ostsibirische Schützenbrigaden (16 Bataillone, 24 Kosaken-Sotnien, 48 Geschütze, 2 Maschinengewehr-Abtheilungen) mit etwa 12,000 Mann.

### Wichtige Fahrplanänderung.

Der Chicago & Alton Kansas City Vestibuled Limited verläßt am und nach Sonntag, den 18. August, Chicago um 6:30 Abends und trifft in Kansas City um 8:30 Morgens ein. Dies ist ohne Zweifel der feinste und prächtigste Zug zwischen den beiden Städten. Pullman Observation Schlafwagen, Cafe Buffet und Library Rauchwagen. Stadt-Office: 101 Adams Str. Telephone: Central 1767. 17,19,20ag


Unter DEUTSCHEN GESETZEN

BRUSTSCHMERZ, Rheumatismus, Seitenstechen,

DR. RICHTER'S weltberühmter

„ANKER" PAIN EXPELLER.

New York, d. 14. März 1899.

Dr. Richter's „ANKER" Pain EXPELLER

25c u. 50c. bei allen Droguisten

F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

36 GOLD MEDAILLEN

# Die Pflicht

erfüllen bedingt, daß wir uns versichern.

## Die Erfahrung

lehrt uns, wo wir unsere Versicherung kaufen sollen.

## Unsere Lebensversicherungs-Policen

sind

## Ein Versprechen

garantirt durch über

## 300 Millionen Dollars

Viele Leute zahlten Jahre lang ihr sauer erworbenes Geld in eine Loge und nachdem diese Loge aufgebrochen, ließen sie sich wieder in eine andere aufnehmen; und was haben sie dort zu erwarten?

**„Verlust des Geldes und der Versicherung".**

Die besten und klügsten Geschäftsleute gehen nicht in Logen, sondern legen ihr Geld in eine alte Lebensversicherung, denn nur dort kann man kein Geld verlieren.

**Für 10c per Tag**

können auch Sie von einer alten Lebensversicherung die Garantie haben, daß Ihre Lieben 1000 Dollars erhalten, falls Sie früher sterben sollten; wenn Sie aber 15 oder 20 Jahre einbezahlt, bekommen Sie Ihr einbezahltes Geld mit Zinsen zurück. Nach 3 Jahren können Sie Geld leihen zu 5 pCt. Zinsen oder wenn Sie nicht weiter bezahlen wollen, sind Sie noch weitere 5 Jahre mit dem vollen Betrage versichert. Schreibt Euren Namen und Adresse auf den Koupon und der General-Agent der „Equitable" Lebensversicherungsbank der Vereinigten Staaten wird Euch nähere Auskunft ertheilen.

**Gesammtvermögen der Equitable über 304 Millionen Dollars!**

Schickt diesen Coupon per Post.

**MAX SCHUCHARDT,** General-Agent,
209 Chamber of Commerce Bldg.

Bitte, schicken Sie mir nähere Informationen über eine Versicherung.

Ich bin .... Jahre alt.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.— Name: . . . . . . . . . . . . . .
Adresse: . . . . . . . . . . . . . .

Scholl

Photographische Ateliers,

1167 Milwaukee Ave., nahe North Ave.—Tel. 1055 West.

553 S. Halsted Str., nahe 14. Str.—Tel. 633 Canal.

Hochzeits-, Gruppen- und Konfirmations-Bilder in den prachtvollsten Szenerien und Auswahl.

Diese Anzeige ist $1.00 werth, wenn sie von einem Kunden in das Atelier gebracht wird, und berechtigt zu einem fancy Bild und Rahmen. 23mz,fasom,6m

**K. W. Kempf, 84 La Salle Str.,**

Deutsche Sparbank! Zinsen bezahlt auf Depositen.

Deutsches Geld und Werthpapiere ge- und verkauft.

Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck!

Spezialität

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau: I. V. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. mifa

Finanzielles.

**E. R. HAASE & Co.** 157 Washington St.

Hypothekenbank, Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.

Office des Forest Home Friedhofs, E. R. Haase, Sekretär. fa

**A. HOLINGER & Co.,** 172 Washington Str.

4½ % Geld zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.

Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand. fa,ma,mi,bw

**Wm. C. HEINEMANN & Co.** 92 LA SALLE STR.,

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. dibosa,bw

**WESTERN STATE BANK**

Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Erste Hypotheken zu verkaufen. 11fb,mmfa

**KOZMINSKI & YONDORF,**

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str. 1jlsamilj

**J. H. KRAEMER & SON,** 93 5. Ave., Staatsztgs.-Geb.

$75,000 auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Keine Kommission. Erste Hypotheken zu verkaufen. Große Bargains in bebautem und unbebautem Property an Hand, Nordseite und Lake View Spezialität. Nov,fasonmomi,6m

Schreibt an uns wegen Liste von Ersten Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.

**H. O. STONE & CO.**

Telephone, alle Main 330. 206 La Salle Str.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.

EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office

**J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR.,** nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

—Spezialität—

Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten konsularisch ausgestellt durch Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.

Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 16ag,modidosa

**H. Claussenius & Co.**

Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.

Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität

In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.

Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.

General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.

Chicago. 90—92 Dearborn Straße.

Sonntags offen von 9—12 Uhr. adla

EXTRA billig im AUGUST nach und von EUROPA!

| | | | |
|---|---|---|---|
| $29.50 | HAMBURG — BREMEN, Rotterdam — Antwerpen. | | |
| $30.90 | Berlin. | $31.40 | Basel. |
| $25.00 | Havre. | $27.50 | Paris. |
| $31.20 | Luxemburg. | $31.85 | Straßburg |
| $36.00 | Wien; ebenso billig nach anderen Plätzen. | | |

Vollmachten und Erbschaften Spezialität.

Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe. Näheres bei

**Anton Boenert,** 167 Washington Str., nahe 5. Ave.

In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr. 26jlX

UNDERBERG-BOONEKAMP

Wird allen Magenleidenden warm empfohlen

Seit mehr als 50 Jahren nach allen Welttheilen versandt vom

FABRIKANTEN H. Underberg-Albrecht, Rheinberg am Rhein.

Man verlange ausdrücklich

UNDERBERG-BOONEKAMP

Edelweiss-MALTINE Das schönste, gesündeste und stärkendste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unversüßt. Gesundheit u. Kraft in j. Tropfen. Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Dept. von der P. Schoenhofen Brewing Co.

PABST

Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

**$550** und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)

Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer

MEYER BALLIN, 168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.